1895. Freitag, 25. Oktober.

Der Gesellige.

No. 251. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenge

* Handwerk oder Fabrikbetrieb?

Die früher von den Gerichten zur Unterscheidung zwischen Handwerks- und Fabrikbetrieb aufgestellte Begriffsbestimmung, wonach eine Arbeitsstätte, in welcher zehn und mehr Arbeiter beschäftigt sind, als Fabrik betrachtet und danach auch die Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes darauf zur Anwendung gebracht werden sollten, hat neuerdings durch eine Entscheidung des Reichsgerichts eine Abänderung dahin erhalten, daß für die Beantwortung jener Frage die Thatsache der Arbeitstheilung entscheidend sein solle. Wo der einzelne Arbeiter allein die Fertigstellung eines ganzen Werks bewirke, liege Handwerk vor, Fabrikbetrieb aber da, wo verschiedene Arbeiter an der Herstellung des Fabrikats, aber jeder nur an einem Theile desselben thätig seien.

Wie wenig auch diese Begriffserklärung die vielumstrittene Frage zu entscheiden geeignet ist, läßt sich an vielen drastischen Beispielen nachweisen. Ein Fabrikbetrieb müßte z. B. als vorliegend angenommen werden, wenn ein Buchbinder mit einem Gesellen an einem Einband arbeitet, falls der Eine die Bogen heftet, der Andere aber die Deckel herstellt.

Es zeigt sich auch hier wieder, wie schwierig es ist, die vielgestaltigen Erscheinungen des Lebens unter streng formulirte Begriffsbestimmungen zu bringen, und wenn es wohl das einzig Richtige ist, jeden einzelnen Fall nach seiner Beschaffenheit und seinen Eigenthümlichkeiten zu beurtheilen und zu behandeln; der erfahrene praktische Richter wird dann weit leichter das Rechte treffen, als wenn er sich an allgemeine unbestimmte Festsetzungen hält. Im Allgemeinen wird wohl keines jener beiden obenerwähnten Unterscheidungsmerkmale für sich als entscheidend zu betrachten sein, sondern die Wahrheit wird wie gewöhnlich auch hier in der Mitte liegen und beide Zustände — Arbeitstheilung und eine Mehrzahl von Arbeitern — zusammen werden für die Begriffsbestimmung, ob Handwerk oder Fabrikbetrieb, maßgebend sein. Hierbei aber wiederum gerade die Zahl „Zehn" als Grenze zu betrachten, hat wohl auch seine Bedenken, da bei sonst gleichen Verhältnissen ein Arbeiter mehr oder weniger doch nicht von Bedeutung sein dürfte. Man kommt bei einer solchen Zahlenfestsetzung leicht zu der bekannten sophistischen Auslegung, wonach ein Getreidekorn mehr den Begriff eines Getreidehaufens, und ein fehlendes Haar mehr den des Kahlkopfs bedingt.

* Eine Musterstätte der Arbeiterfürsorge.

Die Zahl der nach den Grundsätzen einer zielbewußten Arbeiterfürsorge geleiteten Unternehmungen hat sich erfreulicherweise in Deutschland, vielleicht unter dem Einfluß unserer sozialpolitischen Gesetzgebung, vermehrt. Zu ihnen gehören namentlich auch die württembergische Metallwaarenfabrik in Geislingen. In ihr wurde im Jahre 1887 vom Kommerzienrath Hägerle ein Wohlfahrtsverein ins Leben gerufen, dessen letzter Geschäftsbericht jetzt vorliegt. Schon die für Wohlfahrtszwecke zur Verfügung stehenden Summen und ihre Verwendung legen Zeugniß dafür ab, daß jene Fabrik eine Musterstätte der Arbeiterfürsorge bildet.

Im Geschäftsjahre 1893/94 waren folgende Fonds vorhanden; für Beamtenpension 100000 Mk., Arbeiter-Unterstützung 138000 Mk., Wohlfahrtsverein 30500 Mk., Badeanstalt 8000 Mk. und Krankenkasse 54630 Mk. Auf Antrag des aus Vertretern der Fabrikfirma und der Arbeiterkrankenkasse gebildeten Wohlfahrtsvereins wurden im Jahre 1893 für Pensionen und Unterstützung 13276 Mk. bewilligt. Auch eine Reservistenfürsorge besteht in der Fabrik. Auf Antrag des Wohlfahrtsvereins erhalten die Frauen einberufener Reservisten während der Uebungszeit des Mannes täglich 50 Pf. und für jedes Kind 25 Pf. Für die Kinder der in der Fabrik beschäftigten Arbeiter besteht eine Kasse, die ihnen beim Austritt aus der Schule ein Geschenk giebt. Im vorigen Jahre wurden bei dieser Gelegenheit an 61 Kinder 305 Mk. gegeben. Der Wohlfahrtsverein ertheilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rath in Rechtsfragen, Bürgschaften, Möbel-, Haus- und Güterkäufen und Verkäufen; durch Vermittelung und Verständigung sucht er unnöthiges Klagen vor Gericht zu vermeiden. So wurden im Jahre 1893 mehr als 30 Streit- und Beleidigungs-Angelegenheiten vom Geschäftsführer des Vereins gütlich beigelegt. Die Baarzahlung fördert der Verein durch die Anregung zum Eintritt der Mitglieder in den städtischen Konsumverein. Holz giebt die Fabrik an ihre Arbeiter gesägt und gespalten zum Selbstkostenpreise ab, Kaffee wird das ganze Jahr an die Feuerarbeiter und auch an sehr bedürftige Angehörige derselben, unentgeltlich — täglich etwa 50—60 Liter — geliefert. Auch für die Zufuhr des Mittagessens aus einem 3½ Kilometer entfernten Dorfe ist gesorgt. Zur Essenszeit erscheint ein Speisewagen, der es solchen Arbeitern, welche von der Fabrik weit entfernt wohnen oder unverheirathet sind, ermöglicht, ein kräftiges warmes Gericht zu sich zu nehmen. An dieser Einrichtung betheiligten sich zur Zeit der Aufstellung des letzten Geschäftsberichtes 98 Arbeiter, die den Fuhrlohn durch Umlage deckten, die täglich auf den Mann 2½ Pf. betrug.

Die seit 1883 bestehende Fabriksparkasse verzinst die Einlagen zu fünf Prozent. Die Gesammteinlagen seit dem Bestehen der Kasse betrugen am 31. Dezember 1893 etwa 296000 Mk., die Entnahme 196000 Mk., so daß ein Bestand von rund 100000 Mk. vorhanden war. Seit 1893 besteht auch eine Jugendsparkasse. Dieselbe hat den Zweck, einerseits durch Gewährung von Sparzulagen die Lehrlinge zu Fleiß und Eifer in ihrem Beruf und zu geordnetem, gesittetem Leben anzuspornen, anderseits aber die ausgelernten jungen Leute durch Pflichteinlagen von zehn Prozent des Arbeitsverdienstes zum Sparen und zur Fürsorge für das Alter anzuhalten. Für die in dem nahen Altenstadt und Kuchen wohnenden Lehrlinge der Fabrik hat die Geschäftsleitung der Fabrik in Altenstadt ein Jugendheim eingerichtet. Die jungen Leute können dort an den Sonntagnachmittagen lesen, zeichnen und spielen, wobei ältere Arbeiter abwechselnd die Aufsicht führen. Um halb 5 Uhr erhalten die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter Kaffee, worauf eine kurze Ansprache gehalten wird; oft wird auch eine kleine Erzählung gelesen oder es finden Deklamationen und Musikaufführungen statt. Die vielbenutzte Bibliothek zählt etwa 1000 Bände.

Da die Wohnungsverhältnisse der Umgegend im allgemeinen günstig sind, so hat die Fabrik nur 13 Wohnhäuser mit 105 Wohnungen gebaut und an die Arbeiter zu billigen Preisen vermiethet. Die Miethe wird vierzehntägig bezahlt oder am Lohntag verrechnet; überhaupt hat die Fabrik das Bestreben, bei ihren Arbeitern die vierzehntägige Miethzahlung einzuführen und sie vermittelt nach dieser Richtung bei Hausbesitzern, die sich auf eine derartige Zahlung nicht einlassen wollen.

Seit einigen Jahren hat der Wohlfahrtsverein die Einrichtung getroffen, daß Mitglieder, welche heirathen wollen, dem Geschäftsführer hiervon Kenntniß zu geben haben. Diese Anzeigen werden dem engeren Ausschuß vorgelegt. Für den ordentlichen Arbeiter, der in geregelten Verhältnissen lebt, ist die Anzeige eine bloße Form. Einsprachen werden nur in ganz besonderen Fällen erhoben; wenn es z. B. bei dem Eingehen einer Heirath an der allernöthigsten häuslichen Einrichtung fehlt, oder andere Gründe Bedenken erregen. In solchen Fällen wird die Vertagung der Heirath empfohlen. Wer sich dann nicht rathen läßt, hat keinen Anspruch auf die Wohlfahrtseinrichtungen der Fabrik, wenn er durch unbesonnenes Heirathen in Bedrängnisse kommt.

Alle diese sogenannten Wohlfahrtseinrichtungen unterstützte die Fabrik 1893 mit etwa 27000 Mk., im Jahre vorher bezifferte sich die Summe auf 23500 Mk. Die gesetzlichen Leistungen für Alters-, Invaliditäts- und Kranken-Versicherung betrugen im erstgenannten Jahre 58500 Mk. In der Fabrik ist fast durchweg der Akkordlohn eingeführt. Derselbe wird von sachverständigen Meistern und Rechnungsbeamten festgestellt, denen Unparteilichkeit und Gerechtigkeit zur ersten Pflicht gemacht ist. Die Strafen sind auf das Aeußerste beschränkt; es entfallen auf jeden der beschäftigten 1750 Arbeiter jährlich etwa 6 Pf. Jeder Arbeiter, der glaubt durch Strafen am Lohn oder sonst benachtheiligt zu sein, hat das Recht, beim Wohlfahrtsverein und bei den Vorgesetzten Beschwerde zu führen. Wenn irgend eine Vorrichtung zur Unfallverhütung fehlerhaft werden oder sich als ungenügend erweisen sollte, so ist jedem Angehörigen der Fabrik zur Pflicht gemacht sofort an der zuständigen Stelle Meldung zu machen. Zur Hilfeleistung bei Verletzungen besteht eine aus 37 Mitgliedern und dem Fabrikbademeister bestehende Sanitätskolonne; die Verpflegungszeit der Kranken wird je nach der Bedürftigkeit bis zu einem Jahr und darüber ausgedehnt. Wenn wir noch erwähnen, daß Bäder unentgeltlich verabreicht werden und auch für eine Kleinkinderschule und für eine Kasse zu Weihnachtsunterstützungen Sorge getragen ist, so haben wir das Bild einer Fabrikfürsorge, wie sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum besser zu erreichen sein dürfte.

Man kann bei der Prüfung derartiger musterhafter Wohlfahrtseinrichtungen nur den dringenden Wunsch aussprechen, daß dieselben auch auf andere Unternehmungen nach gleicher Richtung anregend wirken mögen.

Berlin, den 24. Oktober.

— Der Kaiser hat am Mittwoch im Neuen Palais zu Potsdam den bisherigen englischen Botschafter am Berliner Hofe Sir Edward Malet in feierlicher Audienz empfangen und aus dessen Händen ein Schreiben der Königin von England entgegengenommen, durch welches der genannte Botschafter von diesem Posten abberufen wird. Der Audienz wohnte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Marschall bei. Unmittelbar nach der Audienz wurde Sir Malet von der Kaiserin empfangen.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, wurde am Sonntag beim Appell bekannt gegeben, im nächsten Marine-Verordnungsblatt werde ein Erlaß des Kaisers erfolgen, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, daß Deckoffiziere und Mannschaften der Marine entweder Vollbart tragen mögen oder glatt rasirt gehen.

— Eine der Hauptforderungen bei den einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats der Marineverwaltung für das bevorstehende Rechnungsjahr wird, wie die „Post" erfährt, die einer ersten Rate zum Bau eines großen Trockendocks auf der Kaiserlichen Werft zu Kiel sein, für die eine Million Mark nöthig sein dürfte.

— S. M. S. „Württemberg" ist Mittwoch Mittag losgekommen, ohne wesentlichen Schaden genommen zu haben.

— Der neue Sekretär des Fürsten Bismarck, Hauptmann a. D. v. Schellwitz, hat seine Stellung angetreten. Er wird zunächst zur Entlastung des Oberförsters Lange, des Generalrepräsentanten des fürstlichen Besitzes, an den Geschäften der Forstverwaltung theilnehmen. Dr. Chrysander, bisheriger Sekretär des Fürsten Bismarck, befindet sich zur Zeit in Jena, um die letzte Station seines medizinischen Examens durchzumachen.

— Wie wir erfahren, wird im nächsten preußischen Staatshaushalt eine erhebliche Summe zu Gunsten der Fachschulen ausgeworfen werden.

— Nach Eingang des gesammten Materials über die Veranlagung der Ergänzungssteuer, welche die Vermögen über 6000 Mk. umfaßt, hat der Finanzminister das Statistische Amt mit der Bearbeitung desselben beauftragt. Ueber das Ergebniß wird dann in Verbindung mit der diesjährigen Veranlagung der Einkommensteuer dem Landtage ausführlich Mittheilung gemacht werden. Diese statistische Aufstellung soll, den „Berl. Polit. Nachr." zufolge, ergeben, wie sehr die großen Vermögen überschätzt werden, sowohl in der Zahl, als im Betrage, und wie gewaltig die sogenannten mittleren Vermögen überwiegen.

— Die Reichstagsersatzwahl in Pleß-Rybnik findet heute (Donnerstag) statt, ohne daß eine Ausgleichung des Zwistes zwischen dem Zentrum und den Polen zu Stande gebracht ist. Aller Voraussicht nach wird aber der Zentrumskandidat Freih. von Huene gewählt werden, so daß für das Zentrum aus dem Zerwürfniß unmittelbar praktische Folgen kaum entstehen werden. Trotzdem wird die Wahl und das, was ihr vorangegangen ist, vermuthlich zu einer Aenderung des bisherigen Verhältnisses zwischen dem Zentrum und den Polen in Oberschlesien führen.

— Das Ergebniß der seitens der Internationalen Vereinigung für Zuckerstatistik angestellten Umfrage vom 10.—21. Oktober 1895 lautet:

	Zuckerproduktion 1895/96 voraussichtlich	1894/1895 (in Tons=1000 Kilo)
Deutschland	1431000	1831624
Oesterreich-Ungarn	716100	1044516
Frankreich	618523	745073
Belgien / Holland	311400	321400
Rußland	603000	591391

— Den Sprechern der Berliner freireligiösen Gemeinden Fräulein Altmann, Abgeordneten Vogtherr und Dr. Bruno Wille, war, wie schon erwähnt, vom Provinzial-Schulkollegium die ausgeübte unterrichtliche Thätigkeit untersagt worden. Die Gemeinde hielt darauf an Sonntagen Frühvorträge für die Kinder ab. Auch diese wurden verboten und die Sprecher in jedem einzelnen Falle mit 100 Mk. Geld- oder 10 Tagen Haftstrafe vom Provinzial-Schulkollegium belegt, die bei Frl. Altmann und Abg. Vogtherr 100 Mk. oder zehn Tage Haft, bei Dr. Wille jedoch 2500 Mk. betragen. Alle drei wandten sich darauf beschwerdeführend gegen das Provinzial-Schulkollegium an den Minister Dr. Bosse, worauf sie, jeder besonders, am 15. d. Mts. vom Minister Bescheid erhielten. In dem Schreiben an Dr. Wille heißt es: „Die Ausführungen Ihrer Beschwerdeschrift, daß es sich bei den unter Strafe gestellten Vorträgen nicht um Unterrichtsertheilung, sondern um religiöse Versammlungen gehandelt habe, vermag ich als zutreffend nicht zu erachten .... Hiernach ist die Strafverfügung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums gerechtfertigt. Dieselbe bedarf nur insoweit einer Abänderung, als an die Stelle der verhängten Geldstrafe im Unvermögensfalle eine Haftstrafe von drei Monaten — nicht hundert Tagen — zu treten hat. Wenn ich gleichwohl das königliche Provinzial-Schulkollegium heute angewiesen habe, die verhängte Strafe von 1000 Mk. zunächst nur in Höhe von 300 Mk. zu vollstrecken, so wollen Sie darin den Ausdruck thunlichster Milde und der Erwartung sehen, daß Sie den gesetzmäßigen Geboten der berufenen Behörden fernerhin Folge leisten und mich nicht in die Lage bringen werden, mit der vollen Schärfe der gesetzlichen Mittel gegen Sie vorzugehen." In einer beschließenden Versammlung der freireligiösen Gemeinde am Montag kam diese Angelegenheit zur Sprache. Die drei Sprecher werden jeder einen Rechtsanwalt mit der Weiterführung dieser Angelegenheit betrauen. Die Gemeinde selbst will die Sache vor dem ordentlichen Gerichte entschieden haben.

— Nach dem Geschäftsbericht der Allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen hat diese 2850 Mitglieder. Die Einnahmen beliefen sich auf 549400 Mk., die Ausgaben auf 122000 Mk., das Gesammtvermögen auf 4780000 Mk. An 377 Mitglieder wurden Pensionen im Gesammtbetrage von 95200 Mk. und an 360 Mitglieder Unterstützungen von 12800 Mk. gezahlt. Zum Direktor des Zentralausschusses wurde der Ministerialdirektor im Kultusministerium, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Kuegler gewählt.

— Der Bund der Landwirthe ist nun auch auf rheinischem Boden aufgetreten. Herr v. Ploetz hielt u. A. in Ratingen eine Rede über Forderungen des Bundes. Er erklärte gerade heraus, zur jetzigen Regierung kein Vertrauen zu haben. Abgesehen vom Freisinn und der Sozialdemokratie habe der Bund sich zu den verschiedenen Parteien gut gestellt; allerdings sei die Beziehung zum Zentrum heikel, weil in dessen Politik sich alles nach religiösen Gesichtspunkten entscheide. Helfen könne und müsse der Antrag Kanitz, d. i. Verstaatlichung des Getreidehandels, Börsenreform und Währungsreform. Aus dem weitern Verlauf der Versammlung sei nur noch erwähnt, daß Graf v. d. Schulenburg, Vorstandsmitglied des rheinischen Bauernvereins, unter dem Ausdruck seiner Sympathie für den Bund und seinen Vorsitzenden meinte, der Bund **störe die blühenden landwirthschaftlichen Vereine des Westens**, insbesondere den Bauernverein.

— Dem neuen Plane zur Hebung des Spirituspreises, durch eine Spiritus-Versicherungs-Gesellschaft, die alle Produzenten zusammenzufassen, die jährliche Spiritusproduktion festzusetzen und damit die Preise in die Höhe zu treiben, hat, der Kreuz-Ztg. zufolge, jetzt der **Verein der Spiritusfabrikanten** zugestimmt. Der Verein hat zur weiteren Prüfung der Angelegenheit eine Kommission gewählt, der die Herren Rittergutsbesitzer Graf Königsmarck-Radem, Oberamtmann Mankiewicz-Falkenrehde, General-Landschaftsrath v. d. Osten-Blumberg und Amtsrath Schrader-Alt-Landsberg angehören.

— Ein **Parteitag der Deutschsozialen** (antisemitischen **Reformpartei** hat am Sonntag und Montag in **Erfurt** stattgefunden. Das auf dem Erfurter Parteitag angenommene **Programm** nimmt, naturgemäß seine Hauptrichtung gegen die Juden. Das „stammfremde Judenthum, so heißt es im Programm, ist der Träger der fortschreitenden Zersetzung aller gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Ordnung" u. s. w. Um dieses „stammfremde Judenthum" wirksam zu bekämpfen, muß man allerdings auch feststellen, **was unter Juden zu verstehen ist.** Darüber aber waren die Antisemiten in Erfurt selbst nicht im Klaren. Man konnte sich darüber nicht einigen, machte zwar das Programm fertig, aber überwies die Frage einer **Definition des Begriffes Jude dem nächstjährigen Parteitage** zur Beschlußfassung. Auf dem Parteitag waren die Einen der Ansicht, daß jeder als Jude zu betrachten sei, dem innerhalb der letzten drei Generationen in direkter Abstammung auch nur eine jüdische Person nachgewiesen werden könne. Andere wollten zwar eine jüdische Urgroßmutter gestatten, aber jeden als Juden betrachten, unter dessen Eltern und Großeltern sich eine Person jüdischen Bekenntnisses befindet.

— Gegenüber der Behauptung, es seien „ungeheure Summen von der **sozialdemokratischen** Partei für die **Hammersteinbriefe** ausgegeben", erklärt der „Vorwärts": „Der Sozialdemokratie kosten die Waffen, die ihr aus dem Lager ihrer Feinde geliefert werden, im Allgemeinen keinen Pfennig, und wenn im Falle der Hammersteinbriefe eine seltene Ausnahme gemacht worden ist, so kann versichert werden, daß mit der Summe, die für diese Schätze bezahlt worden ist, noch kaum die Jahresmiethe einer einzigen Arbeiterwohnung gedeckt werden kann."

Frankreich. Der vom Schwurgericht zu einem Jahr Gefängniß verurtheilte Senator **Magnier** hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt.

Der **russische Dampfer „Wladimir"**, welcher den Städten Lyon, Paris und Marseille **Geschenke des Zaren** überbringt, wird in **Havre** erwartet.

Rußland. Aus Warschau schreibt man dem „Gesell.": Die Gerüchte, daß Aenderungen in der **Uniformirung** der Armee geplant seien, sind auf die Bestellung großer Posten **rothen Tuches für die Garde-Regimenter** zurückzuführen. Das Tuch wird zu Brustaufschlägen der zu den Krönungsfestlichkeiten kommandirten Truppen verwendet. Noch jüngst sind große Mengen des bisherigen Militärtuches bestellt worden, das sich sehr gut bewährt, so daß man schwerlich an Aenderungen denkt.

Türkei. In Konstantinopel ist eine **Palastverschwörung** entdeckt worden. Es sind infolgedessen viele Verhaftungen erfolgt, die Wohnungen der **Minister** sind **militärisch besetzt** worden.

Eine Versammlung des Bundes der Landwirthe

der Kreise **Graudenz, Strasburg, Briesen** und **Löbau** fand am Mittwoch Nachmittag in **Jablonowo** statt. Der Wahlkreisvorsitzende für Graudenz-Strasburg, Herr v. **Körber**-Gr. Plowenz, eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf die Hauptaufgaben des Bundes (als welche er in erster Linie die **Verstaatlichung der Getreideeinfuhr** und die **Herbeiführung der Doppelwährung** bezeichnete) und brachte ein Hoch auf den **Kaiser** aus.

Dann ergriff Herr von **Puttkamer**-Gr. Plauth, der Provinzialvorsitzende des Bundes, das Wort und führte etwa folgendes aus: „Geehrte Bundesgenossen! Die Sorgen, die die heutige wirthschaftliche Lage dem Landwirthe auferlegt, haben sich seit der letzten Versammlung, die ich hier vor einem Jahre abhielt, eher vermehrt als vermindert. Viele Landwirthe sehen ein, daß sie die Aufgabe, die sie sich für ihr Leben gestellt hatten, nicht lösen können, die Aufgabe nämlich, ihren angestammten oder erworbenen **Besitz zu erhalten, zu verbessern** und ihren Kindern ein **Kapital** zu ersparen, mit dessen Hülfe sie leichter den Kampf ums Dasein aufnehmen können. Sollten wir aber verzweifeln und verzagen, weil diese berechtigten Wünsche für jetzt unerfüllbar erscheinen? Manche unter uns sind ja in der glücklichen Lage, guten, ergiebigen Boden zu besitzen, manche sind an gut gehenden Zuckerfabriken betheiligt, sie haben freilich weniger schwere Sorgen. Aber diese Landwirthe werden gewiß nicht so kurzsichtig sein, die Gesammtlage der Landwirthschaft von ihrem bevorzugten Standpunkt zu beurtheilen. Die große Mehrzahl der Bundesmitglieder ist in ihren wirthschaftlichen Verhältnissen in der letzten Zeit wieder mehr oder minder zurückgegangen. Da heißt es denn für uns dafür zu sorgen, daß wir wirthschaftlich weiterkommen. Außerhalb der Landwirthschaft Stehende werden sagen: Ja, wenn ihr das wollt, müßt ihr dem Boden mehr abgewinnen. Der westpreußische Boden ist allerdings noch auf eine viel höhere Kultur als jetzt zu bringen. Aber dazu gehört unter Anderm auch **Geld**, und damit sind die meisten Landwirthe heute nicht allzureichlich gesegnet. Wir werden, das ist gewiß, nichts für die Besserung unserer wirthschaftlichen Lage erreichen, wenn wir nicht auf wirthschaftspolitischem Gebiete Siege erkämpfen, **Siege über feindliche Interessensphären.**

Das herbeizuführen, die Landwirthe hauptsächlich in wirthschaftlicher Beziehung zu schützen und zu fördern ist der Bund der Landwirthe gegründet worden. Es erscheint selbstverständlich, daß in einem monarchischen Staate die Landwirthschaft besonders gekräftigt und geschützt werden sollte. Die ackerbautreibende Bevölkerung ist von jeher die treueste Stütze des Thrones gewesen. Aber die deutsche Regierung hat nicht mehr freie Hand und die Macht zu selbstständigem Handeln; die Staatsgewalt ist durch die Rechte der Volksvertretung beschränkt. Das ist gewiß kein Schade, der Absolutismus ist wenigstens für Deutschland ein überwundener Standpunkt und dürfte es auch bald für Rußland sein. Wir halten an der konstitutionellen Staatsform fest, damit müssen wir bei allen unseren Bestrebungen rechnen. Den Kampf mit anderen uns gegenüber stehenden Interessen haben wir vor allem in der **Volksvertretung** aufzunehmen. Nicht als wollten wir unbeschränkte und alleinige Sieger in diesem Kampfe bleiben, um alle anderen Interessen zu Boden treten zu können, das ist nicht unsere Absicht; unser Grundsatz ist: **leben und lebenlassen.** Gleiches Licht und gleiche Sonne über alle Berufsstände, das ist das Ziel unserer Bestrebungen.

Es fragt sich nun, wer sind denn unsere **Hauptgegner?** Da sind zunächst die **großen Kapitalmächte** zu nennen, die am internationalen Großhandel interessirt sind, besonders die Großindustrie. Es giebt wohl noch eine große Zahl Großindustrieller, die sich mit den Landwirthen solidarisch fühlen in Bezug auf die beiderseitigen Interessen, aber den meisten ist es nur um „billig Brod und Fleisch" für ihre Arbeiter zu thun. Sie halten nichts von der Landwirthschaft, nur vom **Export** versprechen sie sich goldene Berge. Die Großindustrie thut uns auch sonst viel Abbruch. Sie entzieht uns die besten Arbeitskräfte; die Leute haben nun einmal, durch allerhand falsche Vorstellungen gelockt, den Drang, nach größeren Städten zu ziehen, wo sie höheren Lohn erhalten als auf dem Lande. Freilich werden sie bald klug, wenn sie erst sehen, wie sichs vor dem Hochofen und dem Webstuhl arbeitet und wenn der hohe Lohn bei den theuren Stadtpreisen zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse nicht ausreicht. Erfreulicherweise hat der Zug nach den Industriestätten neuerdings etwas nachgelassen, ebenso wie die Auswanderungssucht.

Jedenfalls liegt es, um dies noch einmal zusammen zufassen, in unserem Interesse, daß die Großindustrie nicht ins Ungeheuerliche wächst und uns an die Wand drückt, und daß die Gesetzgebung sich nicht nach ihren Bedürfnissen richtet. Sonst haben ja die Großindustriellen mit uns mannigfache gemeinsame Interessen, so z. B. die **Schutzzölle**, die den Schutz der nationalen Arbeit bezwecken. Wenn die gegenwärtige unglückselige politische Aera — ich glaube, im Jahre 1904 — enden wird, wird sich ein großer Kampf zwischen den einzelnen Interessensphären erheben. Wenn uns dann die Großindustriellen im Stich lassen, **werden wir sie auch im Stich lassen und überhaupt auf die Schutzzölle verzichten.** Dann ist die Eisenindustrie in Deutschland fertig. **Zu jenem Kampfe**, der mit dem Ablauf der Handelsverträge seinen Höhepunkt erreicht haben wird, müssen wir uns zur Wahrung unserer Interessen **zusammenschließen.** Kurzsichtig wäre der, der jetzt schon vom B. d. L. **Früchte** sehen will. Die Gesetzgebung ist auf eine schiefe Ebene gerathen, und die Schäden sind nicht so leicht gut zu machen. Ein einsichtiger Politiker, Finanzminister **Miquel** hat einmal geäußert, die letzten 30 Jahre sei die Gesetzgebung nur für die Industrie gewesen, eine weise Staatsregierung müßte dafür sorgen, daß sie die nächsten 30 Jahre das Interesse der Landwirthschaft im Auge habe.

Seitdem in den leitenden Stellen ein Personenwechsel eingetreten ist, haben die Verdächtigungen und das Herunterreißen des Bundes der Landwirthe vom Ministertische aus zwar einigermaßen aufgehört, aber viel Positives ist auch jetzt nicht geschaffen. Man hat die Politik der **kleinen Mittel** uns gegenüber angewandt, uns mit geringfügigen Zugeständnissen abzuspeisen versucht und unsere Hauptforderungen abgewiesen, indem man sie unausführbar und Utopien nannte. Uns ist mit kleinen Mitteln nicht gedient, wir müssen darauf dringen, daß uns mit **energischen** Mitteln aufgeholfen werde.

Zu diesen **großen** Mitteln gehört vor allem die Einführung der **Doppelwährung.** Das Verständniß der Währungsfrage ist schon in den Kopf des einfachsten Landmanns gedrungen, und wenn unsere Gegner sagen, es sei Demagogie, die kleinen Leute mit Dingen zu ködern, von denen sie nichts verstehen, so trifft das für uns nicht zu. Hier, wenige Meilen von der Grenze eines Staates, der eine minderwerthige Währung hat, empfindet jeder, der nur einmal geschäftliche Beziehungen zu Rußland hat, die Nachtheile unserer Währung. Der russische Landwirth befindet sich auch in einer **schweren** Lage, was ihn aber existenzfähig hält, ist einzig und allein der Vortheil, den ihm der Unterschied der russischen und deutschen Währung bei Handelsgeschäften mit Deutschland bietet.

Das zweite große Mittel ist die **Monopolisirung der Getreideeinfuhr**, der Antrag Kanitz. Es ist **möglich**, daß der **Antrag Kanitz** sich in seiner gegenwärtigen Form mit Rücksicht auf die einmal bestehenden Handelsverträge und vielleicht z. Zt. auch technisch **nicht** in allen seinen Punkten **durchführen läßt.** Aber wenn ein ernster Wille bei der Regierung vorhanden wäre, dem Gedanken überhaupt näher zu treten, so würde sie sich von seiner Durchführbarkeit in der Hauptsache **überzeugen** können. Wichtige Neuerungen von großer Tragweite scheinen oft auf den ersten Blick undurchführbar, aber wir haben es ja erlebt: Als noch niemand an eine sozialpolitische Gesetzgebung dachte, führte Deutschland sie ein und leistete das scheinbar Unmögliche. Die Arbeiterschutzgesetze, das Alters- und Invaliditätsgesetz usw., sie sind ja allesammt noch nicht vollkommen, aber die Idee der Nothwendigkeit, einzelne Klassen der Bevölkerung zu schützen, ist in ihnen doch zum Ausdruck gekommen. Und es ist gut, daß dem so ist. Daß die Arbeiter immer mehr haben wollen, entspricht ganz der menschlichen Natur, sie können wir mit diesen Gesetzen nicht befriedigen.

Wenn der Kampf zwischen den **Ordnungsparteien** und der **Umsturzpartei** zum Siege der letzteren führen sollte, dann ist es mit uns Landwirthen vorbei. Das rechtmäßig erworbene oder ererbte Besitzthum soll uns entrissen werden. Wir sind von der Sozialdemokratie bedroht, aber indem wir uns vertheidigen, erfüllen wir nicht nur einen eigennutzigen Zweck, sondern vertreten auch den nationalen, königstreuen und christlichen Standpunkt, gegen den sich die Angriffe der Sozialdemokratie richten. Die **ländliche Bevölkerung**, nicht das **Proletariat in den Städten** gewährt der Regierung Sicherheit für das Bestehen von Gesetz und Ordnung. Das hat die Sozialdemokratie wohl erkannt, und deshalb versucht sie, die bäuerliche und ländliche Bevölkerung in ihre Netze zu ziehen.

Unsere wirthschaftlichen Zustände haben Aehnlichkeit mit denen Roms zur Zeit der Cäsaren. Damals war ein sich immer steigerndes Luxusbedürfniß vorhanden, die Industrie arbeitete mit Großbetrieb, der Ackerbau wurde vernachlässigt, zwischen Reich und Arm bildete sich eine immer größer werdende Kluft, in das Staatswesen drang die Fäulniß, und der barbarische Anprall der germanischen Schaaren machte schließlich der stolzen römischen Weltherrschaft ein Ende und vernichtete deren Kulturerrungenschaften. In der gleichen Gefahr sind wir. Die **sozialdemokratischen Wühlereien** finden bei der **falschen Wirthschaftspolitik** der Regierung immer mehr Verbreitung und nehmen sie überhand, so werden sie unsere Kultur in Trümmer schlagen. Das müssen wir verhindern. Und fragt man nach dem Wie, so sage ich: „Gerade solche Versammlungen, wie die heutige haben den Zweck, das **Gemeinsamkeitsbewußtsein** in uns zu stärken, den Eifer für unsere Sache in den Einzelnen wachzurufen. In dem lebendigen gesprochenen Wort, darin liegt die große Bedeutung einer solchen Versammlung. Den **Fanatismus** will ich in Ihnen wachrufen, Sie sollen **fanatische Agrarier** werden. (Lebhafter Beifall aus der Versammlung.) Wenn Sie hier hinausgehen, wirken Sie für den Bund. Die Zeit kann bald kommen, wo wir unsere Schaaren brauchen, hoffentlich nicht gegen einen inneren Feind im blutigen Kampf, sondern im **Wahlkampf** mit dem Stimmzettel. Die wohlmeinendste Regierung ist nicht im Stande aus eigener Macht und Initiative etwas für uns zu thun, wir müssen dafür sorgen, für uns die **Majorität** im Abgeordnetenhause und Reichstage zu haben, Leute, die auf agrarischem Boden stehen. Mögen sie nationalliberal, konservativ, mögen sie Freunde oder Gegner von Stöcker sein, wenn sie nur der Ueberzeugung sind, daß **ohne eine blühende Landwirthschaft unser Vaterland nicht gedeihen und bestehen kann. Solche Leute** müssen ins Parlament gewählt werden, **das herbeizuführen** ist Sache des Bundes der Landwirthe!"

Nachdem Herr v. Koerber-Gr. Plowenz dem Redner für den mit lautem Beifall aufgenommenen Vortrag den Dank der Versammlung ausgesprochen und die Versammlung sich zum Zeichen dessen von den Sitzen erhoben hatte, hielt Herr **Herfurth**-Berlin einen Vortrag über die **Währungsfrage**, nach dessen Schlusse Herr v. **Puttkamer**-Plauth noch einige erläuternde Bemerkungen zu der Doppelwährungsfrage gab. Herr v. Koerber-Gr. Plowenz schloß die Versammlung mit der Aufforderung an die Bundesmitglieder, für die Ziele des Bundes weiter zu wirken.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Oktober.

— **Die Weichsel steigt** im oberen Laufe ein wenig; bei **Thorn** macht sich das Steigen schon bemerkbar, dort betrug der Wasserstand gestern 0,09 Meter über Null.

— Die **Maul- und Klauenseuche** ist unter dem Viehbestande des Gutsbesitzers **Tollick** in **Kielbasin** ausgebrochen. Unter dem Rindvieh des Besitzers Johann **Zaremski** in **Steinau** ist die Seuche **erloschen.**

— Zur **Körung** der im Kreise Culm befindlichen **Privathengste**, welche im Jahre 1896 gegen Entgelt zum Decken fremder Stuten verwandt werden sollen, steht auf den 6. November auf dem kleinen Exerzierplatze in Culm Termin an.

— Der Pfarrer **Oßowski** aus Osterode ist auf die Pfarrei Berent kirchlich eingesetzt. Der Pfarrverwalter **Berendt** aus Berent ist zum Kuratus an der Korrigenden-Anstalt in Konitz ernannt. Nicht der Vikar Dr. **Krefft** aus Graudenz, sondern der Vikar **Proch** aus St. Albrecht ist nach Bahrendorf versetzt.

* — [**Personalien bei der Post.**] Ernannt sind: Die Postassistenten **Hahn** in Memel, **Schallock** in Bischofsburg und **Büsching** in Wehlau zu Ober-Postassistenten. Angestellt ist der Postanwärter **Tolkmitt** in Wartenburg als Postassistent. Versetzt sind: der Postverwalter **Müller** von Bladiau nach Nordenburg, der Postassistent **Juschkus** von Pillau als Postverwalter nach Barten und der Ober-Postassistent **Bartel** von Berlin nach Tapiau.

4 **Danzig**, 23. Oktober. Herr Regierungs-Präsident v. **Holwede** ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Seit einigen Tagen sind an der hiesigen Börse die **Zufuhren von ausländischem Getreide** wieder stärker. Besonders werden Oelsaaten verhältnißmäßig reichlich zugeführt.

* **Danzig**, 23. Oktober. Der **Westpreußische Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure** hielt gestern seine zweite Sitzung in diesem Halbjahre ab, welche wiederum viel des Interessanten bot. Der Vorsitzende, Herr Oberingenieur **Münster**, theilte mit, daß wieder 208 Patentschriften angelangt seien, welche im Lokale des Westpreußischen Dampfkesselüberwachungsvereins, Weidengasse 50, zu Jedermanns Einsicht ausliegen. Hierauf hielt Herr Ingenieur **Keibel** einen Vortrag über die Maschinen und Einrichtungen der Kgl. mechanisch-technischen Versuchsanstalt zu Charlottenburg. Die letztere zerfällt in vier Abtheilungen, 1) für Papieruntersuchung, 2) Baumaterialienuntersuchung, 3) Oeluntersuchung und zwar auf Säuren, Entflammung und Verhallen auf Zapfenlagern unter bestimmtem Druck mit und ohne Erhitzung, 4) Mechanische Abtheilung zur Prüfung der Maschinenbaumaterialien auf ihre Zug-, Druck-, Abscheerungs-, Biegungs- und kombinirte Festigkeit; die Maschinen dieser Abtheilung bestehen in Fallwerken und Maschinen mit Druckwasser bis zu 200 Athmosphären Druck, betrieben bei einem Druck bis zu 500 Tonnen. Der Vortragende erläuterte an der Hand von Zeichnungen die verschiedenen Systeme der Wedding-Werder-Martensmaschine und andere, wobei er auch auf die Gans'sche Spiegelablesung näher einging, welche Messungen von Tausendsteln von Millimetern gestattet, was bei Bestimmung der Dehnung von Metallen von hohem Werth ist; auch wurde die Berücksichtigung der Fehler bei den Versuchen sowie der Konstruktion der Probestäbe und deren Bearbeitung Erwähnung gethan. Sodann machte der Vorsitzende Mittheilungen über die Kesselexplosionsstatistik für 1894, welche eine Vermehrung der Explosionen, aber eine Verminderung der Zahl der verunglückten Personen ergeben habe. Sodann fand eine längere Erörterung über die Eigenschaften von Schmiedeeisen, Simens-Martin und Thomasstahl als Kesselmaterial statt, welche ergab, daß dem Schmiedeeisen der Vorzug gebühre, und daß Siemens-Martinstahl ihm am nächsten stehe.

Danzig, 23. Oktober. Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Dr. **Baumbach** eine Sitzung der städtischen Kommissionen statt, in welcher über die Zuschlagsertheilung auf die bei der Verbindung der **Erdarbeiten** für die Niederlegung der Wälle auf der Westfront abgegebenen Angebote berathen wurde. Es wurde beschlossen, auf das Loos I (Strecke vom Hohenthor bis zum Jakobsthor): Bewegung von 370000 Kubikmeter Boden und Beseitigung von 6600 Kubikmeter Mauerwerk, den Zuschlag an die Firma B. **Förster** in Kiel zu ertheilen, welche das Gebot von 41 Pfg. pro Kubikmeter Bodenbeseitigung und 3,60 Mk. pro Kubikmeter Mauerwerk abgegeben hatte. Auf das Loos II (Strecke vom Hohenthor bis zur Bastion Wieben): Bewegung von 440000 Kubikmeter Boden und Beseitigung von 7200 Kubikmeter Mauerwerk, erhielt dieselbe Firma für das Gebot von 38 Pfg. pro Kubikmeter Bodenbeseitigung und 3,20 Mk. pro Kubikmeter Mauerwerk den Zuschlag. Der Gesammtbetrag für die Niederlegung der Wälle bei Loos I beläuft sich auf 175460 Mk. und bei Loos II auf 190240 Mk.

* **Kreis Danziger Niederung**, 23. Oktober. Am Sonntag überfielen in Folge eines Streites auf einem Tanzvergnügen die Arbeiter August **Ewert** und **Klamann** aus Kronenhof den Arbeiter August **Hering** aus Wordel und zerstachen ihn im Gesicht, am Hinterkopf und Rücken derartig, daß er mittels Fuhrwerks nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Gestern nun wurde als Hauptattentäter der Arbeiter Ewert durch den Gendarm verhaftet.

⊙ **Thorn**, 23. Oktober. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde beschlossen, den beim **Sedanfest** erzielten **Ueberschuß** zur Vertheilung an besonders bedürftige **Veteranen** und Veteranen-Wittwen zu verwenden. Für den Haushaltsplan der **Gasanstalt** wurden 20400 Mark zur Legung von Privatgasleitungen, Beschaffung von Beleuchtungsgegenständen 2c. nachbewilligt. Auf dem Grundstück der Post sind durch Bruch eines Wasserleitungsrohres, welcher erst nach einigen Monaten bemerkt wurde, da das Wasser einen Abfluß zu einem unterirdischen Kanale gefunden hatte, über 1200 Kubikmeter Wasser verloren gegangen. Es wurde nun genehmigt, daß für 800 Kubikmeter dieses Wassers nur der Selbstkostenpreis von 10 Pfennige pro Kubikmeter (statt 25 Pfennige) erhoben und der Rest unentgeltlich abgegeben wird. Durch den letzten Eisgang ist am Handelskammerschuppen die Befestigung des Weichselufers zerstört worden. Die Reparaturen, welche schleunigst vorgenommen werden sollen, sind auf 22545 Mark berechnet, welcher Betrag bewilligt wurde. Hierbei äußerten mehrere Stadtverordnete ihren Tadel darüber, daß der Magistrat erst jetzt mit der Vorlage über die Reparatur der Uferbefestigung hervortrete. Diese hätte schon im Sommer erledigt werden müssen. Nach den Rechnungen für 1894/95 besitzt das städtische Waisenhaus einen Vermögensbestand von 92476 Mark und das städtische Kinderheim einen solchen vor 92130 Mark. Die Petition des Hausbesitzer-Vereins um Aenderung des Ortsstatuts der Kanalisation dahin, daß die Kosten nicht ausschließlich von den Hausbesitzern aufzubringen seien, wurde so lange vertagt, bis die erste Jahresrechnung der städtischen Kanalisations- und Wasserwerke vorliegen wird.

⅃ **Thorn**, 23. Oktober. Bei dem hiesigen Amtsgericht war der gerichtliche **Zwangsverkauf** eines **ländlichen Grundstückes** beantragt worden. Nach der neuen Ministerialverfügung, wonach ländliche Grundstücke nicht in den Wintermonaten verkauft werden dürfen, hat das Amtsgericht den

Verkauf dieses Grundstückes auf den 11. April nächsten Jahres festgesetzt.

Gollub, 23. Oktober. Der Kaufmann S. von hier ist wegen Bankrotts zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Konitz, 23. Oktober. Heute Nachmittag wurde auf dem Spielplatze im Stadtparke zum Andenken an die Feier der 25 jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan eine schon ziemlich kräftig entwickelte Eiche gepflanzt. Nächsten Sonntag findet die Aufstellung des käuflich erworbenen französischen Geschützes am Kriegerdenkmal auf dem Denkmalsplatze statt.

Konitz, 23. Oktober. Der Kellnerlehrling Lange aus Czersk wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer wegen versuchter Brandstiftung zu drei Jahren sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte in mehreren Zimmern des Priebeschen Hotels Feuer angelegt, um seine Stellung, in der es ihm nicht behagte, nach dem Abbrennen des Hotels verlassen zu können. Das Feuer war aber rechtzeitig bemerkt und gelöscht worden.

Schlochau-Flatower Kreisgrenze, 23. Oktober. Bei dem Gastwirth Cohn in Linde wurde kürzlich ein frecher Einbruch verübt; es wurden Spirituosen und andere Getränke, sowie Schmalz, Zigarren und anderes entwendet. Die Diebe, ein kürzlich entlassener Knecht und sein Vater, sind bereits verhaftet.

W **Jastrow**, 23. Oktober. Heute feierten die Martin Gesse'schen Eheleute in bester Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Ein kaiserliches Geschenk von 30 Mk. ist ihnen an diesem Ehrentage übersandt worden.

* **Dirschau**, 23. Oktober. Auf der Neustadt ist heute ein größerer Schuppen niedergebrannt. Es war ein Glück, daß der Brand nicht des Nachts ausbrach; denn es lagerten Massen Heu und Stroh, 10 Fässer Petroleum und einige Fässer Spiritus in dem Raume. Ein Knabe ist, da er dringend verdächtig ist, diesen Brand verursacht zu haben, verhaftet worden.

Berent, 23. Oktober. Der Herr Regierungs-Präsident hat unserer Schmiedeinnung zur Unterhaltung der eingerichteten Schmiedefachschule weitere 90 Mk. bewilligt. — Vergangenen Montag wurde die zur Ausübung der Krankenpflege in dem neuen Kreiskrankenhause berufene Diakonissin durch die Oberin Frau v. Stülpnagel in ihr Amt hier eingeführt.

Elbing, 23. Oktober. Der am 15. d. Mts. von hier verschwundene Quartaner G. ist in der Nähe von Pr. Stargard bettelnd aufgefunden und den Eltern zurückgeführt worden.

Elbing, 23. Oktober. Die achttägige Gefängnißstrafe, zu welcher der Stationsassistent Stiemert hierselbst wegen eines Eisenbahnunfalls verurtheilt war, ist vom Kaiser in eine Geldstrafe von 25 Mark umgewandelt worden. Der Unfall, ein Zusammenstoß, ereignete sich s. Z. auf dem hiesigen Bahnhofe, ab, als Herr St. die Aufsicht führte. Für Frau St., welche beim Eintreffen der Nachricht todtkrank darniederlag und heute Nacht gestorben ist, war die Begnadigung ein großer Trost.

Marienburg, 23. Oktober. An dem hiesigen evangelischen Lehrerseminar findet in dieser Woche die zweite Lehrerprüfung statt. Von den 51 angemeldeten Lehrern traten 46 in die Prüfung ein.

* **Willenberg**, 22. Oktober. Gestern früh ist, unter einer Chausseebrücke versteckt, welche in der von hier nach der russischen Grenze über Opalenietz führenden Chaussee innerhalb der Feldmark Wyseggen liegt, die Leiche einer etwa 20 Jahre alten, dem Arbeiterstande angehörigen Frauensperson gefunden worden. Wie die heute vorgenommene Sektion ergeben hat, liegt ein Mord vor, da der Schädel zertrümmert ist. Die Person der Ermordeten hat noch nicht festgestellt werden können. Vermuthlich stammt sie aus dem benachbarten Polen, hat sich in Westpreußen auf Arbeit befunden und ist bei der Rückkehr nach ihrer Heimath von einem ihrer Genossen ermordet und beraubt worden. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur.

γ **Königsberg**, 22. Oktober. Der am 4. November zusammentretende Provinzial-Ausschuß wird sich hauptsächlich mit der Hergabe größerer Mittel für die Hebung des Meliorationswesens, besonders der Drainage in der Provinz Ostpreußen beschäftigen. Der Sitzung werden die Herren Geheimer Oberfinanzrath v. Rheinbaben und Geheimer Regierungsrath Holle aus den Ministerien beiwohnen.

Eine unnatürliche Mutter, die 38jährige unverehelichte Dienstmagd Henriette Sandhack aus Popelken hatte sich heute wegen Kindermordes vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Angeklagte hatte außer der Ehe drei Kinder geboren, von denen sie die beiden letzten nach ihrer eigenen Angabe derart zu Tode gebracht hat, daß sie sie alsbald nach der Geburt durch Ueberdecken mit Tüchern bezw. mit Stroh hat ersticken lassen. Um die Spuren ihrer That zu verwischen, hat sie die Leichen dann vergraben. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu vier Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust.

Insterburg, 23. Oktober. Ein Mensch, der seit 4 Tagen schläft, ist der Knecht Friedrich Schietrigkeit bei dem Besitzer Wisbar in Abbau Dorf Seßlacken. Er war am Mittwoch Abend noch ganz gesund und heiter. Seit Donnerstag Morgen schläft er ununterbrochen.

Vor mehreren Wochen verschwand in Szameitkehmen die etwa 30jährige Tochter des Besitzers K. Nach einigen Tagen fand man sie in dem Keller zusammengekauert vor; ihr Geist war umnachtet. Der Mutter der Unglücklichen ging dies so nahe, daß auch sie wahnsinnig wurde und sich in die Angerapp stürzte. Ihre Leiche wurde gestern gefunden.

§ **Pr. Holland**, 23. Oktober. Am Sonnabend wurden fünf Schmiedemeister, welche den Kursus der hiesigen Lehrschmiede durchgemacht haben, öffentlich von Herrn Kreisthierarzt Schmidt geprüft, und alle bestanden mit gut. Für den nächsten Kursus haben sich schon wieder fünf Meister angemeldet. — Der hiesige Vaterländische Frauen-Verein, welcher für die Gemeinde-Krankenpflege, die Unterhaltung der Kinderbewahranstalt und die Unterstützung armer Wöchnerinnen sorgt, veranstaltete dieser Tage einen Bazar; die Einnahme betrug 697 Mk. — Vertreter der in unserem Kreise bestehenden wir Raiffeisen-Vereine waren gestern hier versammelt, um über die Gründung eines Kreis-Vereins zu berathen. Diese wurde indessen abgelehnt. Dagegen wurde für den ganzen Kreis als Vertrauensmann Herr Geibler-Adl. Blumenau gewählt.

\+ **Pillau**, 23. Oktober. Am Seestrande in Neuhäurer ist heute die Leiche des Kapitäns Schuldt aus Rostock vom Schooner „Karoline" angetrieben worden.

* **Tirschtiegel**, 23. Oktober. Der wegen Brandstiftung verhaftet gewesene und unter Anklage gestellte Arbeiter Furchert von hier wurde vom Schwurgericht Meseritz wegen Mangels genügender Beweise freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

Wongrowitz, 22. Oktober. Von der Ansiedlungs-Kommission sind in unserem Kreise schon sieben Güter angekauft worden, dazu in letzter Zeit Sarbia von Herrn v. Gersdorff für 322000 Mark, bei einer Größe von 1850 Morgen. Ferner Kobyletz von Herrn v. Ingersleben für 212140 Mark, bei etwa 2100 Morgen und zuletzt Siano von Frau Oberamtmann Hackel für 325000 Mark, bei etwa 2590 Morgen. — Vor Kurzem brannte die Windmühle in Lajiska ab. Der Eigenthümer Gastwirth Biedrzynski von hier hatte die Mühle an den Müller Osmienkowski verpachtet. Man vermuthete Brandstiftung und der Pächter wurde auch unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet, aber aus der Haft bald wieder entlassen. — Viel Aufsehen erregte die Verhaftung des Fleischermeisters Sz. wegen Verleitung zum Meineide und seines Lehrlings Ch. wegen Meineides. Es soll sich um eine Bäckerrechnung handeln.

O **Meseritz**, 24. Oktobrr. Das Schwurgericht hat den Arbeiter Wojciochowski wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurtheilt.

Landsberg a. W., 23. Oktober. Heute früh gegen 7 Uhr suchte der etwa zwanzigjährige Sohn des Sattlermeisters K. seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Auf den Schuß eilten die Hausbewohner nach der Unglücksstätte, wo sie ihn aus einer Brustwunde blutend fanden. Der Kreisphysikus sowie ein anderer Arzt waren sofort zur Stelle und stellten fest, daß der Schuß durch die Lunge gegangen war. Noch am Vorabend hatte der junge Mann mehrere Abschiedsbriefe an seine Freunde geschrieben. Verschmähte Liebe soll zur That Veranlassung gegeben haben. Schon vor einigen Tagen wurde bei dem jungen Mann Melancholie wahrgenommen. Die Verwundung ist bei dem Gemüthszustand des Unglücklichen sehr gefährlich.

Konzert in Graudenz.

Von großem Interesse für die Musikfreunde ist das Konzert, welches morgen, Freitag Abend, von Herrn Georg Schumann aus Danzig in Gemeinschaft mit der Kapelle des Regiments Graf Schwerin im Adler veranstaltet wird. Herr Schumann hat sich als Klavierspieler, Komponist und Dirigent einen Namen gemacht. In dem Konzert wird er selbst das Klavierkonzert in D-moll von Rubinstein spielen, zu dem die Kapelle die Orchesterbegleitung ausführen wird. Ueber ein von Herrn Schumann in Köln gegebenes Konzert heißt es in der „Köln. Ztg.": „Im letzten Konzert machten wir die erfreuliche Bekanntschaft des Klaviervirtuosen Georg Schumann aus Danzig, der sich mit Chopins E-moll-Konzert einführte. Herr Schumann besitzt unleugbare und beträchtliche Vorzüge für den Konzert-Saal, und er verdiente häufiger in ihm zu wirken, als es bisher geschehen ist. Seine Technik ist von großem Glanz und meisterlicher Ueberlegenheit. Sein Vortrag, vorläufig mehr auf äußern Schwung als auf Versenkung in den Stimmungsgehalt gerichtet, ist von musikalisch gesundem Empfinden geleitet und vermag jederzeit zu fesseln. Herrn Schumann wurde eine äußerst warme Aufnahme seitens der Zuhörer zutheil."

Das Hauptstück des Abends wird die große Preis-Symphonie in H-moll sein, für welche Herrn Schumann s. Z. ein Preis von 1000 Mark zuerkannt worden ist. Das „Berl. Fremdenbl." sagt (im Jahre 1888) über die Symphonie folgendes: Der Komponist ist noch sehr jung (1866 geboren), was er uns aber hier bietet, scheint eine Bürgschaft für seine recht schöne Zukunft zu sein. Zunächst muß seine ehrliche künstlerische Art hervorgehoben werden, die Gesundheit seines Wesens. Da ist nichts von phrasenhafter Gespreiztheit, keine Altklugheit, kein Flunkern von erlogenen Schmerzen, kein hohler, blechgepanzerter Bombast und dergleichen. Das Werk athmet gesunde Jugend, tüchtiges Können und höchst lobenswerthes Wollen. Der erste Satz (H-moll), Sechsachtelakt, hat einen weichen, etwas schwärmerischen Charakter. Er lehnt sich in Letzterem etwas an Schuberts Weise an. So fließt er gefällig und anmuthig dahin; nur wäre ein merkbarerer Gegensatz in den beiden Hauptthemen wünschenswerth gewesen. Der zweite, langsame Satz trägt am meisten die Spuren der Jugend an sich und zwar insofern, als er uns noch nicht viel von inneren Erlebnissen zu sagen weiß. Die weichen Figuren der Violinen sind wie zarte Mädchenzüge, in welche der eherne Finger des Menschenschicksals noch nicht seine Gedankenstriche gegraben hat. Es bleibt bei der Tondichtung dieses Satzes noch bei dem „Liebe und Triebe", „Sonne und Wonne" junger Lyriker. Der dritte Satz, das Scherzo, scharf rhythmisch, aber ruhig im Tempo, D-moll, ist aber eine sehr erfreuliche Schöpfung. Originell in der Erfindung, pikant in der Instrumentation, fesselt er von Anfang bis zu Ende. Der letzte Satz in H-dur erzielt eine ähnliche Wirkung. Schon das erste, derb-rhythmische Thema ist glücklich erfunden, und ähnlich gelungen ist der Verlauf des ganzen Satzes. Sehr zu loben ist die Instrumentation der Symphonie. Obgleich immer klang- und wirkungsvoll, geht sie allen Blech-Rohheiten glücklich aus dem Wege, überall ein rechtes Maß festhaltend. Das achtungswerthe Werk, vom Komponisten selbst recht gewandt geleitet, errang lebhaften Beifall.

Verschiedenes.

— Die städtischen Behörden von Halle a. S. ernannten Geheimrath Kühn, den Begründer des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität, aus Anlaß seines 70. Geburtstages zum Ehrenbürger der Stadt Halle.

— Eugen d'Alberts Vermählung mit der großherzoglich weimarischen Kammersängerin Hermine Fink ist am letzten Montag in Gernsbach (Schwarzwald) vollzogen worden. Die Trauung fand in der protestantischen Kirche, das Hochzeitsdiner — in engstem Familienkreise — im Kurhotel daselbst statt. Bekanntlich ist dies die dritte Ehe des berühmten Klaviervirtuosen; vor wenigen Wochen erst ist seine zweite Ehe geschieden worden.

— Ein Wirbelsturm hat vor einigen Tagen in der Umgegend von Havannah beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Telegraphenleitungen sind zerstört und die Eisenbahnlinien unterbrochen. Die Felder sind überschwemmt und die Ernte ist verloren.

— Wegen Majestätsbeleidigung ist am Mittwoch in Sonderburg der Schauspieler Marx vom Dagmar-Theater in Kopenhagen, welcher sich auf einer Kunstreise seit einigen Tagen in Sonderburg aufhielt, nach einem Verhör verhaftet worden.

— Die Briefträger in Berlin haben einen neuen Ausrüstungsgegenstand bekommen, eine vorn an der Brust zu tragende Lampe, welche ihnen während der Wintermonate beim Lesen der Adressen, sowie beim Passiren der oft ungenügend erleuchteten Höfe und Treppenflure gute Dienste leisten wird. Auch die Geldbesteller haben eine praktische Neuheit erhalten, ein Tintenfaß, welches an der Bestelltasche seitlich befestigt ist.

— Das Attentat, das, wie gestern mitgetheilt, der pensionirte Schutzmann Ziegenbalg in Leipzig auf den Polizeidirektor Brettschneider verübt hat, ist ein Racheakt gewesen. Z. ist nervenkrank und querulirt seit seinem Abgange von der Schutzmannschaft, weil er annimmt, daß er auf Veranlassung des Polizeidirektors aus dem Dienste entlasten worden sei. Er hat sich seit längerer Zeit in mehreren Zeitungsartikeln wegen seiner Entlassung über den Polizeidirektor öffentlich beschwert. Bei seiner durch das Publikum bewirkten Festnahme erklärte er ganz gelassen, daß er den Polizeidirektor am Rathhause abgelauert habe, um ihn zu erschießen. Wie erwähnt, schützte den Angegriffenen eine mit Akten (über die Einweihungsfeier des Reichsgerichts) gefüllte Mappe, die er unter dem Arme trug.

Seinen bisherigen Arbeitgeber erschossen hat ein in der Leipziger Baumwollspinnerei zu Leipzig-Lindenau angestellter Buchhalter: Am Montag Mittag kurz nach 12 Uhr, während das übrige Personal bereits die Kontorräume verlassen hatte, drang der Buchhalter in das Privatkontor des Direktors Peger, und feuerte auf ihn einen Revolverschuß ab. Direktor Peger, der allein im Kontor anwesend war, brach zusammen; der Schuß war ihm durch die Lunge und im Rücken wieder aus dem Körper gegangen. Auf dem Korridor hat sich dann der Mörder einen Schuß in die Schläfe beigebracht. Er wurde ins Plagwitzer Krankenhaus gebracht, wo er bereits gegen drei Uhr starb, während der schwerverwundete Direktor Peger Abends 10 Uhr in seiner Wohnung in Folge eingetretener Herz- und Lungenlähmung verschied.

— Gleich dem oberschlesischen Wilderer Sobczyk hatte in dem altenburgisch-sächsischen Grenzgebiete seit dem Sommer dieses Jahres der 24jährige Einbrecher Wildenhayn eine Art Schreckensregiment ausgeübt. Nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause zu Waldheim begann er eine beängstigende Thätigkeit als Einbrecher. Es war bekannt, daß er alle diejenigen, die in der Gerichtsverhandlung als Zeugen gegen ihn aufgetreten waren, schwer bedroht hatte, sei es mit Erschießen oder mit Beraubung, und so hatte allgemein ein Gefühl der Unsicherheit überhand genommen, das um so berechtigter erschien, als Wildenhayn thatsächlich von seiner Waffe Personen gegenüber Gebrauch machte. Nach einem Einwohner in Jesenitz schoß er durchs Fenster, auch eine Frau aus Oberarnsdorf und der Arzt aus Ziegelhain wurden durch Schüsse Wildenhayns erschreckt, zum Glück nicht getroffen. Man sah ihn bald hier bald da jagend, aber kein Mensch wagte sich dem Patron zu nahen, da man geschossen zu werden fürchtete. Die Nachforschungen sächsischer und altenburgischer Polizisten erwiesen sich als vergeblich, da Wildenhayn ihnen immer in geschickter Weise auszuweichen verstand. Vor einigen Tagen gelang es endlich dem Gendarmen Dwars aus Ehrenhagen, dem gefährlichen Menschen auf die Spur zu kommen, der eben gewildert hatte. Auf den dreimaligen Anruf des Gendarmen blieb Wildenhayn nicht stehen, so daß dieser ihm eine Schrotladung nachsandte, und als Wildenhayn auf den wiederholten dreimaligen Anruf das Gewehr nicht wegwarf, feuerte der Gendarm, der nur noch eine Kugelpatrone im Laufe hatte, diese auf 30 Meter Entfernung nach dem Wilderer, der mit durchschossenem Kopfe todt zusammenbrach.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig**, 24. Oktober. Im Herbst feiert Rickert sein 25jähriges Jubiläum als Abgeordneter für Danzig Stadt und Land.

L Ratibor, 24. Oktober. Bei dem gestrigen Festmahl für den Landwirthschaftsminister von Hammerstein erkannte der Minister die besondere Nothlage der Landwirthschaft in den Ostprovinzen an. Der Antrag Kanitz, so führte der Minister aus, würde aber der deutschen Landwirthschaft, besonders der des Ostens, die erhofften Vortheile schwerlich bringen. Das Sinken des Silberpreises enthalte eine ernste Gefahr. Die Staatsregierung erwäge schon die Mittel, dieser Gefahr zu begegnen. Der gänzliche Umsturz des jetzigen Münzsystems würde die Betriebskosten der Landwirthschaft steigern; es sei zweifelhaft, ob ein solcher Umsturz der Landwirthschaft Vortheile bringen würde. Das nächste Ziel sei, mit einer Reihe einzelner Maßregeln, eine Besserung für die Landwirthschaft herbeizuführen.

Th. **Dortmund**, 24. Oktober. Nach dreizehnstündiger Verhandlung verurtheilte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts den Kohlenhändler Tromp wegen einer am 6. Juli 1894 an eine Berliner Bankfirma abgesandten unrichtigen Depesche über die Harpener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft zu 500 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten. Die Verurtheilung erfolgte wegen Vergehens gegen das Aktiengesetz unter Annahme mildernder Umstände.

P **Leipzig**, 24. Oktober. Der verantwortliche Redakteur der Wurzener Sozialdemokratischen Zeitung Weichelt ist wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch den Abdruck des Artikels „Was ist eine Rotte?" zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

* **Kiel**, 24. Oktober. Der Dampfer „Württemberg" traf heute morgen um 8 Uhr hier ein und ging ins Trockendock.

k München, 24. Oktober. Der Reichskanzler ist heute früh nach Berlin abgereist.

† **Wien**, 24. Oktober. In Folge Beschlusses des akademischen Professoren-Kollegiums der hiesigen Universität soll demnächst ein Komitee zusammentreten, um eine grundsätzliche Stellung des Kollegiums gegenüber der Frage der Zulassung von Frauen zum Studium der Medizin vorzubereiten.

† **Budapest**, 24. Oktober. Einer Meldung des „Lloyd" zufolge findet die orthodox-russische Taufe des Prinzen Boris nächsten Sonntag statt. Die Mutter gab die Zustimmung unter der Bedingung, daß ev. spätere Söhne römisch-katholisch getauft und erzogen werden.

: **London**, 24. Oktober. Aus Konstantinopel laufen Gerüchte über Rachethaten gegen die Jung-Türkische Reform-Partei ein. Ezzet Effendi, einer der muhamedanischen Anwälte, ist, da ihm ein Briefwechsel mit den ersten Londoner Parteiorganen nachgewiesen wurde, verhaftet und gefoltert worden, woran er gestorben sein soll. Ungefähr 50 führende Mitglieder der Reformpartei wurden verhaftet und nach der Medizinschule gebracht, wo sie wegen Theilnahme an dem armenischen Unruhen abgeurtheilt wurden und alle hingerichtet sein sollen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 25. Oktober: Kühl, vorwiegend trübe, stellenweise Niederschläge, windig. — **Sonnabend, den 26.:** Wenig veränderte Temperatur, wolkig, vielfach trübe mit Niederschlägen. — **Sonntag, den 27.:** Kühl, wolkig mit Sonnenschein, stellenweise Niederschläge. Kalte Nacht, starker Wind, vielfach neblig.

Niederschläge 23. Oktober früh bis 24. Oktober früh.

Ort	mm	Ort	mm
Graudenz	4,0 mm	Gr. Schönwalde Wpr.	— mm
Mocker b. Thorn	0,0 „	Neufahrwasser	5,9 „
Stradem bei Dt. Eylau	0,3 „	Gr. Rosainen/Neudörfchen	0,0 „
Konitz	5,9 „	Marienburg	5,3 „
Pr. Stargard	6,4 „	Gergehmen/Saalfeld Opr.	— „
Dirschau	— „	Bromberg	3,5 „

Danzig, 22. Oktober. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 8 Bullen, 3 Ochsen, 22 Kühe, 22 Kälber, 56 Schafe, — Ziegen, 300 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—28, Kälber 35—43, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 32—35 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 24. Oktober. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	24./10.	23./10.		24./10.	23./10.
Weizen: Ums. To.	200	200	**Gerste** gr. (660-700)	112-120	115
inl. hochb. u. weiß.	142	141	„ kl. (625-660 Gr.)	96	95
inl. hellbunt	138	137	**Hafer** inl.	105	105
Trans. hochb. u. w.	109	109	**Erbsen** inl.	110	110
Transit hellb.	107	107	„ Trans.	91	100
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	168	168
Oktbr.-Novbr.	142,00	140,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Okt.-Nov.	108,50	106,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	142	141	mit 50 Mk. Steuer	52,00	52,25
Roggen: inländ.	111	110,00	mit 30 Mk. Steuer	32,25	32,25
russ. poln. z. Trns.	76,00	75,00			
Term. Okt.-Nov.	111,50	110,50			
Trans. Okt.-Nov.	77,50	76,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	111	110			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): fest. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): höher.

Königsberg, 24. Oktober. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,00 Brief, Mk. 54,00 Geld, unkonting. Mk. 34,25 Geld.

Berlin, 24. Oktober. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	24./10.	23./10.		24./10.	23./10.
Weizen loco	135-146	135-147	4% Reichs-Anl.	105,20	105,00
Oktober	143,50	143,00	3½% „ „	104,00	104,00
Mai	150,00	149,75	3% „ „	98,70	98,70
Roggen loco	116-122	114-121	4% Pr. Cons.-A.	105,00	105,00
Oktober	118,75	118,75	3½% „ „	104,00	104,00
Mai	124,75	125,00	3% „ „	98,90	98,80
Hafer loco	113-148	113-148	3½ Wstpr. Pfdb.	101,50	101,40
Oktober	116,50	116,25	3% „	96,70	96,70
Mai	121,00	121,00	3½% Ostpr. „	100,50	100,50
Spiritus:			3½% Pom. „	101,10	101,00
loco (70er)	33,40	33,40	3½% Pos. „	100,70	100,70
Oktober	37,70	37,50	Disk.-Com.-A.	227,90	227,20
Dezember	37,30	37,30	Laurahütte	155,10	155,50
Mai	38,40	38,40	Italien. Rente	89,10	88,80
			Privat-Disk.	2¾%	2¾%
			Russische Noten	222,00	221,40
			Tend. d. Fondb.	abgeschw.	fest

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer ruhig, Spiritus fest.

[6275] Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Hermann Gustav Keibel

im Alter von 37 Jahren.

Thorn, den 23. Oktober 1895.

Im Namen der Hinterbliebenen
Elise Keibel geb. Weinschenck,
Carl Keibel-Folsong.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 26. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evang. Kirchhofes aus statt.

[6249] Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Apothekenbesitzer Herrn **Georg Wiener** in **Naumburg a./Qu.** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [6249]

Sagan, im Oktober 1895.

Siegfried Hülse und Frau geb. **Levyn.**

Gertrud Hülse **Georg Wiener**
Verlobte.

[6293] Die glückliche Geburt eines **gesunden Töchterchens** zeigen zeigen hocherfreut an.

E. Nax und Frau.

[6206] Die Verlobung ihrer Nichte **Anni Mentzel** mit dem Rittergutsbesitzer u. Lieutenant der Reserve Herrn **Otto Modrow** auf **Groß Babenz** beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Skerpen, b. Jäskendorf Opr., im Oktober 1895.

Albert Mentzel und Frau
Johanna Mentzel.

Meine Verlobung mit Fräul. **Anni Mentzel**, Tochter des verstorbenen Rittergutspächters Herrn **Mentzel-Dosnitten** und seiner ebenfalls verstorbenen Frau Gemahlin **Louise** geb. **Schümann** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Groß Babenz Wpr., im Oktober 1895.

Otto Modrow,
Rittergutsbesitzer u. Lieutenant der Reserve im Feld-Art.-Reg. 35.

[6286] Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Charlotte** mit Herrn **Ed. Lau** aus **Ehrenthal** beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Culm. Dorposch, im Oktober.

J. Rahn und Frau.

Charlotte Rahn
Ed. Lau
Verlobte.

Caecilie Henschke
Louis Polley
Verlobte
Neumark Wpr. **Liebstadt Opr.**

Unser diesjähriges Bibelfest
wird Sonntag, den 27. d. Mts., 1/210 Uhr Vormittags, gefeiert werden. Predigt: Pastor **Cremer** aus Danzig, Jahresbericht: Der Ortspfarrer.

Alle Freunde des Reiches Gottes sind hierzu herzlich eingeladen.

Gr. Lunau, den 23. Oktober 1895.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

MünchenerLöwenbräu.

Heute delikate ☛ **Rinderfleck.**
Täglich:
Eisbein mit Sauerkraut.
Echte Frankfurter Würstchen.
Löwenbräu und helles à la Pilsener ($1/4$ Liter 10 Pfg.) hochfein.

Hochachtungsvoll
[6314] **Robert Tennig.**

[6280] Mir ist von der Firma **Carl Köding** in Magdeburg der

Alleinverkauf
seines
Patent-Stellsattels
(Deutsches Reichspatent Nr. 73622)
für Thorn und Umgegend
übertragen worden.

Der Sattel paßt vermöge seiner Stellbarkeit für **jedes** Pferd, die Form ist gefällig und der Sattelbaum unzerbrechlich, ein Drücken des Pferdes ist vollständig ausgeschlossen. Bei all diesen Vorzügen stellt sich der Preis für den Sattel nur um ein Geringeres höher als die bisherigen Konstruktionen und halte daher dieselben bestens empfohlen.

C. A. Reinelt, Thorn,
Brückenstraße.

Reparaturen an Dacharbeiten werden ausgeführt.
Max Baer, Tabakstraße 30, II.

---

600 Ztr. Mohrrüben
700 „ Dabersche- und
300 „ blaue Kartoffeln
1000 „ Futterrüben
hat abzugeben [6320]
Górski, Roggenhausen Westpr.

Türk. Pflaumen
3 Pfund 45 Pfg., **türk. Pflaumenmus**, pr. Pfd, 25 Pfg., **Reis**, grobkörnigen, zartweiss, pr. 3 Pfd. 45 Pfg., **delik. Sauerkohl, prima Kocherbsen**, jedes pr. Pfd. 10 Pfg. [6319]

Saure Gurken
garantirt haltbar und von schönem weinsauren Geschmack, in Originalfässern, pr, Schock 2,25 Mk., Detailverkauf pro Stück 5 Pf., empfiehlt

B. Krzywinski,

Wichtig
für Maschinenbesitzer:

☛ **Haar-Treibriemen,**
☛ **Baumwoll-Treibriemen,**
☛ **Kernleder-Riemen,**
☛ **Maschinen-Oele,**
☛ Consistente **Maschinenfette,**
☛ **Hanf- u. Gummischläuche,**
☛ Armaturen, Schmierbüchsen,
☛ Gummi- u. Asbest-Packungen,
☛ **Lokomobil-Decken,**
☛ **Dreschmaschinen-Decken,**
☛ **Rapspläne,** [9283]
☛ Kieselguhr-Wärmeschutzmasse
☛ zur Bekleidung von Dampf-
☛ kesseln und Röhren empfehlen

Hodam & Ressler
Danzig.

[6014] Ende dieses Monats erhalte ich wieder einen Waggon

Schultheiß Versand- und helles Lagerbier

in $1/2$, $1/4$ und $1/8$ Gebinden und gebe ich dasselbe Wiederverkäufern à 26 Mk. per Hektoliter ab. Ausschank und Flaschenverkauf in meinem Geschäft.

G. E. Herrmann,
Lindenstraße 27, Ecke der Festungsstr.

Ofenvorsetzer
Geräthständer
Kohlenkasten
Ascheimer
empfehlen [6307]
G. Kuhn & Sohn.

Unter Garantie der Naturreinheit empfehle:
30 Liter 1893 Ockenheimer inkl. Faß Mk. 25.—
30 Liter 1893 Kemptner inkl. Faß Mk. 30.— [4820]
Fritz Jung, Weingutsbesitzer,
Kempten a/Rhein, Rheinhessen.
Weder Reisende noch Agenten, daher große Spesenersparniß.

Wegen Abschaffung d. Fuhrwerks
sind
ein Paar elegante silberplattirte Kutschgeschirre, ein fast neuer Herrensattel mit Filzunterdecke
billig zu verkaufen.
Gauger, Kreisbaumeister,
[6321] Amtsstraße 1.

Ein neuer Hotel-Omnibus
6sitzig, hochfein ausgestattet, ist Umstände halber billig zu verkaufen bei
F. Eichholz, Braunsberg Ostpr.

Riesner-Oefen
mit **Patent-Regulator** sind die besten aller [6308]
Dauerbrenner.
Niederlage zu Fabrikpreisen bei
G. Kuhn & Sohn.

Butter. Feinste Molkerei-Tafelbutter à Pfd. 1,10 Mk., empfiehlt täglich frisch die Käsehandlung Unterthornerstr. 2.

Die moderne Kunststickerei ist in wenigen Stunden kostenlos zu erlernen.

Original Singer Nähmaschinen

bisheriger Verkauf über 12 Millionen
verdanken ihre unvergleichlichen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften:
Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung! Schönster Stich! Grösste Dauer!

Die neue hocharmige Familien-Nähmaschine,
Singer's Vibrating Shuttle Maschine
hat sich wieder als ein glänzender Erfolg erwiesen, sie ist gleich ausgezeichnet durch geräuschlosen Gang, vielseitige Verwendbarkeit, geschmackvolle Ausstattung und in Folge ihrer neuen Construktion geradezu ein Muster der Einfachheit.

Singer's Oscillating Shuttle Maschine
(Ringschiffchen) sowie
Singer's Central Bobbin Maschine
(extra grosse Spule, durch Reichspatente geschützt)

sind die vorzüglichsten Nähmaschinen für Hausindustrie, Weißnäherei, sowie gewerbliche Zwecke und werden überall da bevorzugt, wo neben schnellem und leichtem Gang die größte Ausdauer und Kraft verlangt wird.

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. **G. Neidlinger**)
Haupt-Geschäft **Danzig**, Gr. Wollwebergasse 15
Filialen **Graudenz**, Oberthornerstraße 35
sowie **Thorn, Elbing, Strasburg Westpr., Konitz**, Vertreter in **Berent, Dirschau, Dt. Krone,** [6242]

Die moderne Kunststickerei ist in wenigen Stunden kostenlos zu erlernen.

TIVOLI.

Sonnabend, den 26. Oktober cr.
Auf vielfachen Wunsch:

Robert Johannes-Abend.

Billets à 75 Pfg. und 50 Pfg. sind wie immer in Herrn **Güssow's Konditorei und E. Sommerfeldt's Zigarrenhandlung** zu haben. **Abendkasse** 1 Mk. — 75 Pfg. — Programm bringen die Tageszettel.
[6290] **Robert Johannes.**

Tapisserie — Manufaktur
L. Heidenhain Nachf.
Inh.: **Gustav Gaebel**
Zur bevorstehenden Weihnachts-Saison empfehle:
Gobelins, Tisch-, Bett-, Fenster- und Divandecken, Läufer Milieus, Decken, Kissen und Borten
im nordischen Genre.
Teppiche und Kissen in Patent-Smyrna-Arbeit.
Großes Lager in Congreß-, Plüsch-, Fries-, Filz- und nordischen Stoffen.
[6296] ☛ Auswahlsendungen bereitwilligst. ☚

Zur Wiesenbearbeitung

empfehle ich

Laacke'sche Schmiedeeiserne Wieseneggen

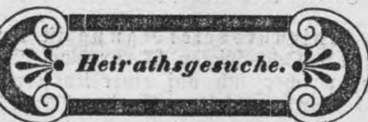


☛ **mit neuer patentirter Zahnbefestigung.** ☚

Wirksame, tadellose Arbeit, grosse Solidität, leichtes Auswechseln der Zähne, geringe Zugkraft, vielseitige Verwendbarkeit sind die Vorzüge dieser Eggen. [6314]

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

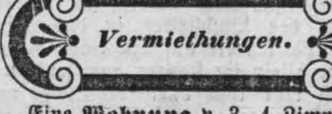
Zugluftabschließer
für **Fenster** und **Thüren**, in verschiedenen Stärken, empfehlen
G. Kuhn & Sohn.



Ein junger Arzt, Christ, in einer Mittelstadt Ostpreußens, mit guter Praxis, wünscht sich zu **verheirathen.** Junge gebildete, musikalische Damen mit liebevollem Charakter und einem Vermögen von zirka 50000 Mark, die gewillt sind, ein gemüthliches Heim zu gründen, mögen ihre Offerten u. Photographie vertrauensvoll brieflich mit Aufschrift Nr. 5959 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederlegen. Diskretion zugesichert.

Königl. Beamter, Ende der 40er, ev., jährl. Eink. 1900 Mark, Privatverm. 27000 Mark, sucht behufs **Wiederverheirathung** mit einer geb. Dame von 29—41 Jahren, mit etwas Verm., in Verbindung zu treten. Offerten, nicht anonym, werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6250 durch die Exped. des Geselligen erbeten. Ehrensache!

E. j. Mann, kath., a. achtb. Fam., 32 J. alt, bes. 700 Thlr. Verm., sucht eine Lebensgefährtin m. etw. Verm. od. i. e. Landw. a. Gastw. reinzuh. Mädch. od. Wittw. woll. sich meld. unter Nr. 6262 d. d. Exped. des Geselligen.



Eine **Wohnung** v. 3—4 Zimm. i. d. Nähe v. Bahnh. gesucht. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6124 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine Wohnung v. 3—4 Zimmern nebst Pferdestall wird sofort gesucht. [6315]
Offerten sind im „Schwarzen Adler" abzugeben.

[6318] Eine Wohnung von zwei Zim. nebst Zubehör, und ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Altestraße 10.

Möbl. Zimmer von **sofort zu miethen gesucht.** Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6322 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Ein möblirtes Zimmer
mit oder ohne Pension wird sofort oder 1. November gesucht. Gefl. Off. w. u Nr. 6196 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[6288] Amtsstr. 4, I, ist eine Wohnung mit reichlichem Zubehör von sofort oder Neujahr 1896 zu vermiethen.

1 Giebelwohn. z. verm. Oberbergstr. 70.

[6190] **Wohnung** v. 2 Zim. nebst Zubehör zu vermiethen Schloßberg 2.

Ein Laden mit anschließender **Wohnung** ist von sogleich zu vermiethen
[6246] Trinkestraße 3.

1 Zim., m. od. unm., z. verm. Oberbergstr. 70.

Möbl. Vorderz. z. verm. Langestr. 7, 2 Trep.

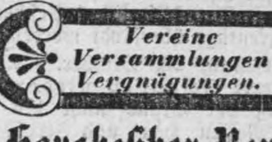
[6198] **Guten**
Privatmittagstisch
à 50 Pfg.
empfiehlt
Romanowski & Oschinski.

Tuchel Westpr.
[6203] Ein in der besten Lage von Tuchel gelegener
☛ **Laden** ☚
für jedes Geschäft geeignet, ist von sofort oder später zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt
S. Hohenstein, Tuchel Westpr.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50

Damen besserer Stände find. zur Niederkunft unt. streng. Diskretion liebevolle Aufnahme bei Hebeamme Baumann, Berlin, Kochstraße 20. Bäder im Hause. [4439]

Damen find. z. Entbindg. streng discr. liebev. Aufn. Sol. Bed., Bäd. i. Hause. Wwe. **Miersch**, Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.



Hausbesitzer-Verein.

Haupt-Versammlung
Sonnabend, 26. Oktbr. cr.
Abends 7½ Uhr
im Schützenhause.

Tagesordnung:
1. Mittheilungen.
2. Besprechung der Stadtverordnetenwahl.
3. Innere Angelegenheiten.

Zu dieser Versammlung laden wir alle Hausbesitzer von Graudenz ein.
[6304] **Der Vorstand.**

Im Adlersaal.
Freitag, 25. Oktober,
Abends 8 Uhr:
Extra-
Symphonie-Konzert
des **Claviervirtuosen** und **Componisten**
Georg Schumann
im Verein mit der vollständigen Kapelle des **Inf.-Reg. Graf Schwerin.**

Der **Konzert-Flügel** von
Blüthner-
Leipzig, ist aus dem Magazin des Herrn **M. Lipczinski** in **Danzig.**

Billets à 2 Mk., 1 Mk. 50 Pf. und 1 M. in der Musikalien-Handlung von [6020]
Oskar Kauffmann.

Garnsee.
Deutsches Haus.
Sonntag, den 27. Oktober cr.
Großes Konzert
von der Kapelle des Regiments Graf Schwerin unter Leitung ihres **Dirigenten S. Nolte.**
Anfang 7½ Uhr. — Eintrittspreis 50 Pf.
Nach dem Konzert: Tanz.
Um zahlreichen Besuch bitten [6317]
Muchlinski. **Nolte.**

Flora. Sonnabend, den 26. d. Mts.
Tanzkränzchen.
[6188] **R. Frisch.**

Stadt-Theater in Graudenz.
Gastspiel des aus mehr als 30 Sängern, Sängerinnen und Schauspielern besteh. Tilsit-Memeler Opern-, Operetten-, Schau- und Lustspiel-Ensembles.
Direktion: **Emil Huvart.**
Eröffnung der Saison:
Sonntag, den 27. Oktober 1895.
Auftreten des Direktors **Emil Huvart,**
Othello der Mohr v. Venedig.
Montag, den 28. Oktober 1895:
Erster Opern-Abend.
Mozart's treffliche Oper:
☛ **Die Zauberflöte.** ☚
Dienstag, den 29. Oktober 1895:
Einmalige Aufführung von Lecocq's Operette
☛ **Giroflé-Girofla.** ☚
Alles Nähere die Tageszettel. Billetverkauf in der Konditorei von **Güssow.** Anfang der Vorstellungen an Wochentagen 7½ Uhr, Sonntags 7 Uhr.
Dutzend-Billets nur **bis zur ersten** Vorstellung i. d. Konditorei v. **Güssow.**

Danziger Stadt-Theater.
Direktion: **Heinrich Rosé.**
Freitag, den 25. Oktober: **Hänsel u. Gretel.** Oper. Vorher: **Heine's junge Leiden.** Lustspiel.

[6034] Wer hat eine
Aktie der Zuckerfabrik Culmsee
abzugeben? Off. mit Preisang. sub J. S. 111 postl. Culmsee erbeten.

[6316] **„Hans!"** Brief heute abgesandt, bitte sofort abholen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 251.

Graudenz, Freitag] [25. Oktober 1895.

Kreissynode der Diözese Culm-Graudenz.

(Schluß.)

Das Proponendum des Konsistoriums: „Wie ist in den Gemeinden das Interesse an dem Werke der Heidenmission zu wirken und zu pflegen?" wurde von Herrn Pfarrer Diehl-Klodtken besprochen. Er meinte, das Konsistorium habe mit diesem Proponendum, zweifellos auf einen Mangel des christlichen Gemeindesinnes und Lebens in den westpreußischen Gemeinden hinweisen wollen, zumal die Statistik für Westpreußen das ungünstige Zeugniß gebe, daß in unserer Provinz nur 2 Pf. pro Kopf an Kollekte für die Zwecke der Heidenmissionen jährlich eingekommen sind, während die übrigen 9 Provinzen der Landeskirche erheblich mehr Opfer für diesen Zweck gespendet haben. Aber aus diesen Zahlen will der Berichterstatter nicht auf den Missionssinn unserer östlichen Gemeinden schließen und will die erhebliche Differenz zwischen den Gaben im Westen und denen in unserer Provinz auf den Reichthum in ersteren und darauf zurückführen, daß unsere Provinzialkirche in der Diaspora eher selbst der Unterstützung bedürftig ist, als daß sie reiche Beiträge für die äußere Mission aufzubringen vermag.

Der Trieb zur Ausbreitung der äußeren Mission beruht in den Lehren des Christenthums und in der in derselben gegebenen Lehre, daß Gott will, es solle allen Menschen geholfen werden und sie sollen Alle zur Erkenntniß der Wahrheit, d. i. der Wahrheit der christlichen Heilslehre kommen. Nachdem der Berichterstatter diesen Gedanken des Längeren ausgeführt und nachgewiesen hatte, daß auf demselben die Entwickelung des ganzen Heidenmissionswesens beruhe, gab er einen geschichtlichen Rückblick über die Entwickelung dieses Missionswesens, wobei er nachzuweisen suchte, daß sich das nationale Interesse in der neuesten Zeit mit dem Missionsinteresse verbündet habe, und den Zweck verfolge, Deutsches Wesen und einen seiner Macht entsprechenden Einfluß in der Welt zu üben. Deshalb interessiren sich auch jetzt die höchsten Staatsbehörden für die Mission. Im auswärtigen Amt werden die Missionsblätter gelesen, es wird daselbst die Missionsstatistik eifrig verfolgt, der Reichskanzler hat Deputirte zur Missionskonferenz entsandt, und selbst der Reichstag hat sich öfter mit der Missionssache beschäftigt. Trotzdem ist eine Verweltlichung der Missionen nicht zu befürchten, so lange es die Missionsgesellschaften verstehen, sich ihre selbstständige Stellung zu wahren und ihnen durch den wahren Missionssinn der evangelischen Gemeinden die nöthigen Arbeiter gesichert werden. Ganz besonders muß noch ein anderer Gesichtspunkt die evangelischen Gemeinden unserer Zeit zur Mission führen, die Sorge nämlich, daß nicht allein die katholische Kirche den Gewinn davontrage, wie denn die Zentrumspartei ihre Zustimmung zur Kolonialpolitik benutzte, um der katholischen Mission die Wege zu öffnen und zu ebenen. Wir stehen hierbei der einheitlich organisirten Propaganda Roms gegenüber, die ihre Erfolge um so leichter erringt, als sie den heidnischen Anschauungen mehr entgegen kommt und sich mit äußerer Unterwerfung begnügt. Mit Rücksicht hierauf ist schon seit langer Zeit unsere Kirchenbehörde, welche die Mission nicht unter ihre Aufsicht, aber unter ihre Obhut genommen habe, bemüht, den Missionseifer in den Gemeinden anzuregen, und von diesem Gesichtspunkte aus ist auch das der Kreissynode vorgelegte Proponendum entstanden. Es frage sich wie in der Gemeinde das Interesse für die Heidenmissionen getragen werden könne. Dr. Warneck sagt in dem Vorwort zu seinen „Missionsstunden": „einen solidern, überhaupt keinen andern Grund kann auch für die Wirkung und Pflege des Missionssinnes Niemand legen, als der in der Schrift bereits gelegt ist". Dieser Satz ist auch bei der Pflege des Missionssinnes in den Kirchengemeinden zu beherzigen. Es ist von dem Geistlichen der Missionsgedanke von der Kanzel bei jeder Gelegenheit, wo es die Schrift zuläßt, anzuregen, nicht nur bei den Missionsfesten und in den Missionsstunden. Dabei ist mehr die biblische Behandlung der Missionssache ins Auge zu fassen und daraus das Missionsinteresse zu wecken. Es scheint verfehlt, wenn der Bibeltext blos als Motto der Missionspredigt voraufgestellt wird und diese sich lediglich in Missionsschilderungen ergeht. Gewiß kann eine lebendige Schilderung der Missionsarbeit und ihrer Schwierigkeiten von großem Nutzen sein, aber allzuleicht wird sie zu einer einseitigen Verherrlichung des Werkes und seiner Diener.

Ferner muß man die Mission kennen und ein regelmäßig bethätigtes Interesse an ihr haben. Um diese Kenntniß in die Gemeinden zu bringen, müssen die Schulen als Helferinnen in der Missionssache gewonnen werden, zumal die Schule Schuldnerin der Mission ist, die überall, wo sie vordringt, auch Schulen gründet. Die Schule kann dem Missionsgedanken und der Verbreitung desselben dadurch dienen, daß sie bei dem Religionsunterricht, anknüpfend an Missionsreisen des Apostels Paulus, oder beim deutschen Leseunterricht Missionskenntnisse verbreitet. Selbst die höhere Schule müßte sich der Verbreitung der Missionskenntniß bemächtigen, zumal die christliche Mission in neuester Zeit eine Macht geworden ist, die Handel, Wissenschaft und Politik in ihre Berechnung zieht.

Endlich ist es nöthig, die reichhaltige Litteratur über Missionsarbeit, die in wissenschaftlicher und populärer Form zur Verfügung steht, den zum religiösen und sittlichen Aufbau der Gemeinde berufenen Mitgliedern des Gemeindekirchenrathes zugänglich zu machen und durch diese auf die Gemeinde zu wirken. Aber auch diese selbst können zu dem Missionswerk unmittelbar herangezogen und dafür interessirt werden, wenn etwa aus der Gemeinde heraus ein Missionar ausgebildet oder ein Missionszögling auf Kosten der Gemeinde erzogen wird.

Diese Ausführungen riefen eine rege Debatte in Beziehung auf den Punkt hervor, daß bei den Missionspredigten die biblische Behandlung des Textwortes die Hauptsache, die Missionsschilderungen aber als Nebensache zu behandeln seien; eine Reihe von Rednern, Laien und Geistliche, bekannten sich zu dem Gegentheil und waren der Ansicht, daß das Missionsinteresse durch Missionsschilderungen mehr angeregt werde, als durch die bloße Auslegung des Bibelwortes.

Im Anschluß an den Vortrag über das Propondum des Konsistoriums erstattete der Synodalvertreter für äußere Mission, Pfarrer **Schallenberg** aus Lunau, Bericht über die Thätigkeit der äußeren Mission im Synodalbezirk im Verlaufe des verflossenen Jahres. Dem Bericht war zu entnehmen, daß nur in den Gemeinden Graudenz, Lunau und Ostrometzko ein regeres Interesse für die äußere Mission sich gezeigt habe. Für Missionszwecke seien zusammengekommen in Graudenz 200 Mk., in Ostrometzko 100 Mk., in Lunau 146 Mk., in Rehden 56 Mk. und in Culm 10 Mark. Missionsfeste seien in Graudenz, Burg Belchau und Briesen gefeiert. Missionsstunden wurden abgehalten in Briesen, Ostrometzko, Graudenz, Villisaß und Rehden. Schließlich lenkte der Herr Berichterstatter seine Aufmerksamkeit auf die Missionskonferenzen und bat um Beitritt zu denselben als Mitglied mit einem bestimmten Jahresbeitrag.

Herr Pfarrer **Erdmann** berichtet sodann als ständiger Berichterstatter über die Verhältnisse der **inneren Mission**, über das Provinzialmissionsfest zu Carthaus und über den Landeskongreß der inneren Mission in Posen. Er theilte mit, daß er von dort her zur Vertheilung durch die Kreissynode für innere Missionszwecke der hiesigen Diözese 357,12 Mark erhalten habe und beantragte, ihm zum Bau der hiesigen „Herberge zur Heimath" 300 Mark zu bewilligen und den Rest von 57,12 Mark der Gemeinde Lunau für Diakoniezwecke zuzutheilen, welchen Anträgen stattgegeben wurde. Der Berichterstatter knüpfte hieran noch einen Bericht über den Bau der „Herberge zur Heimath". Er theilte mit, daß hier in Graudenz für diesen Zweck bereits 7500 Mark eingekommen seien und daß er hoffe, die von dem Herrn Oberpräsidenten bewilligte Hauskollekte in der Provinz werde etwa 6000 Mark einbringen. Freilich ständen dem erhebliche Ausgaben gegenüber. Der Bau koste 42000 Mark und die innere Einrichtung werde etwa 10000 Mark verlangen. Der Fehlbetrag müsse durch ein Hypothekendarlehen aufgebracht werden.

Nachdem noch einige Rechnungsangelegenheiten erledigt waren, wurde die Synode mit Gebet und Gesang geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Oktober.

— Das **Kammergericht** erledigte am 21. d. Mts. einen Rechtsstreit, den die Staatsanwaltschaft gegen einen **Landwirth** D. erhoben hatte. Der Angeklagte hatte es eine Reihe von Tagen **unterlassen**, seine **Tochter** nach der **Schule** zu schicken, da der Lehrer das Mädchen so erheblich geschlagen haben sollte, daß letzteres krank gewesen sei. Außerdem erklärte der Angeklagte sich deshalb für straffrei, weil die **Verordnung** des **Oberpräsidenten** von **Westpreußen** vom 5. August 1886 betr. die Schulstrafen wegen Schulversäumnisse ungültig sei. Das Schöffengericht zu Neustadt entschied zu Ungunsten des Angeklagten. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte Berufung bei der Strafkammer in Danzig ein und bat um Aufhebung der Vorentscheidung. Die Strafkammer erklärte zwar die Verordnung des Oberpräsidenten für Westpreußen vom 5. August 1886 für ungiltig, verurtheilte aber dafür den Angeklagten auf Grund des § 48 II 12 des Allgemeinen Landrechts zu einer Geldstrafe. Hierauf legte der Angeklagte Revision beim Kammergericht ein und behauptete, auch § 48 II 12 des Allgemeinen Landrechts sei nicht mehr rechtsgültig, da dieser Paragraph mit dem Reichsstrafgesetzbuch im Widerspruch stehe. Außerdem sei sein Kind auch krank gewesen; es sei der Staatsanwaltschaft nicht gelungen, den Beweis zu erbringen, daß seine Tochter gesund gewesen sei. Der Ober-Staatsanwalt beantragte aber, die Revision des Angeklagten zurückzuweisen, da der Vorderrichter ohne Rechtsirrthum festgestellt habe, daß der Angeklagte ohne Befugniß seine Tochter vom Schulunterricht ferngehalten habe. Das **Kammergericht wies** nunmehr die **Revision** des Angeklagten als unbegründet **zurück**. Es sei festgestellt, daß das Kind nicht während der ganzen Zeit, wo es die Schule versäumte, krank gewesen war; diese Feststellung sei maßgebend. Ferner aber sei auch § 48 II 12 des Allgemeinen Landrechts mit Recht vom Vorderrichter angewendet worden und nach wie vor als rechtsgültig anzusehen.

— Der **Verband deutscher Brieftauben-Liebhaber Vereine** hat für 1895 **Schußprämien** im Betrage von 1200 Mk. für die Erlegung verschiedener Raubvögel Arten ausgesetzt; es sind dies der Wanderfalke (Falco peregrinus), Hühnerhabicht (Astor palumbarius) und das Sperber-Weibchen (Astor nisus). Die Auszahlung der Schußprämien vermittelt auch der Danziger **ornithologische Verein**. Zu diesem Zweck sind die Fänge obengenannter Raubvögel bis spätestens Mitte November an den Schriftführer des Vereins, Herrn Richard **Giesbrecht**-Danzig, Milchkannengasse 22, einzusenden; die Auszahlung der Prämien erfolgt Anfang Dezember.

— In den Ausschuß der **Gewerbesteuerklasse** I für die Provinz **Westpreußen** sind vom Provinzial-Ausschuß für die nächste dreijährige Wahlperiode 1896/98 zu Mitgliedern die Herren Bankdirektor Langerfeldt-Danzig, Kaufmann Otto Winkelhausen-Pr. Stargard, Stadträthe York und Berger-Danzig, zu Stellvertretern die Herren Otto Wanfried, F. B. Stoddart, Otto Fr. Wendt und Karl Jul. Momber-Danzig gewählt worden.

\+ — Der erste Kursus zur Ausbildung von **Lehrschmiedemeistern** an der Lehrschmiede zu **Charlottenburg** beginnt am 2. Januar 1896.

\+ — Der **Handel** mit **Blumen** und **Kränzen** ist am Sonntag vor Allerheiligen und am Todtenfest-Sonntage — also in diesem Jahre am 27. Oktober und am 24. November — von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, mit Ausnahme der zwei Stunden am Vormittage während des Hauptgottesdienstes, gestattet.

— Das bisher den Gutsbesitzer **Heese'schen** Erben gehörige Gut **Riewalde** im Pr. Stargarder Kreise ist für 158000 Mk. in den Besitz des Oekonomen Leo **Pomierski** aus Neukirch übergegangen.

— In Folge der Emeritirung des Superintendenten **Höhne** in Czarnikau ist die erledigte Superintendentur des Kirchenkreises Schönlanke dem Superintendenten **Beyer** in Filehne übertragen.

— Der Vikar und Religionslehrer **Melz** in Pr. Stargard ist auf die katholische Pfarrei Flatow präsentirt worden.

— Aus Anlaß der Feier des 50jährigen Jubiläums der Altstädtischen Kirche in Königsberg ist den Kirchenältesten, Stadtrath a. D. Dr. **Zechlin** der Rothe Adlerorden vierter Klasse und dem Zimmermeister **Grunewald** der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— Dem kommissarischen Rechnungs-Direktor **Mendt** und dem kommissarischen Eisenbahn-Hauptkassen-Rendanten **Heidenreich** bei der Eisenbahndirektion Bromberg sind ihre Aemter vom Minister endgiltig übertragen worden.

— Der Regierungs-Assessor **Schlegelberger** aus Gumbinnen ist dem Landrath des Kreises Goslar, der Regierungs-Assessor **Göde** aus Köslin dem Landrath des Kreises Inowrazlaw, der Regierungs-Assessor **von und zur Mühlen** aus Posen dem Landrath des Kreises Mayen und der Regierungs-Assessor v. **Puttkamer** aus Köslin dem Landrath des Kreises Niederung, Reg.-Bez. Gumbinnen, zugetheilt worden.

— Dem Besitzer des Fideikommisses Schlichtingsheim, Rittmeister a. d. Freiherrn Max v. **Schlichting** auf Gurschen im Kreise Fraustadt, ist das erbliche Recht auf Sitz und Stimme in dem Herrenhause verliehen worden.

\+ — Der Rittergutsbesitzer **Heyer** zu Straschin ist auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren zum Amtsvorsteher ernannt.

— Durch ein technisches Versehen ist in dem Bericht über den Verbandstag ost- und westpreußischer Sparkassen in Nr. 248 des Ges. der Einlagebestand der Kreis-Sparkasse Pr. **Holland** unrichtig angegeben. Er betrug Ende 1894 3247000 Mk.

— Dem Frl. Therese **Harder** in Lenzen, Kreis Elbing, ist die zweite Klasse der zweiten Abtheilung des Louisen-Ordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen worden.

Freystadt, 23. Oktober. Der in Stelle des Herrn Rathmann Nickel, dessen Wahlperiode im November d. Js. abläuft, als Rathmann gewählte Herr Dr. **Heinrich** ist von dem Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder bestätigt worden. — Vor einigen Tagen ist die Wirthin Mathilde **Schoen** von hier wegen Meineides verhaftet und dem Gerichtsgefängniß in Rosenberg zugeführt worden.

* **Aus dem Kreise Culm**, 23. Oktober. Heute Nacht **brannte** die **Windmühle** der Wittwe G. zu Lissewo nieder. Obwohl die dortige Feuerwehr bald an der Brandstätte erschien, konnte sie nicht in Thätigkeit treten, da kein Wasser herangeschafft wurde. Da die Mühle nur gering versichert war, erleidet die Wittwe einen bedeutenden Schaden, zumal die Mühle neu erbaut war. Man vermuthet **Brandstiftung**, da einige Zeit zuvor an dieselbe Mühle Feuer angelegt war, welches jedoch rechtzeitig bemerkt wurde.

⊙ **Strasburg**, 23. Oktober. Mit diesem Jahre läuft die Dienstzeit folgender Mitglieder des Kreisvorstandes der **Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse** ab: Lehrer Dombkewicz und Hauptlehrer Lowasser-Strasburg und Lehrer Wysocki-Jaikowo. Zur Neuwahl ist ein Termin auf den 9. November angesetzt. — Der **Bezirks-Ausschuß** hat die von der Stadtverwaltung für das **Gehalt des Bürgermeisters** vorgeschlagene Skala nicht genehmigt, mit der Begründung, daß dem Bürgermeister unserer Stadt bei seiner großen Arbeitslast und Verantwortlichkeit ein höheres Gehalt gebühre. Infolgedessen hat der Magistrat bereits eine Erhöhung der Gehaltssätze beschlossen. Für die Bürgermeisterstelle sind bis heute 29 Bewerbungen eingegangen.

Löbau, 23. Oktober. Wie alljährlich wird der hiesige **Fechtverein** zum Besten der Weihnachtsbescherung für bedürftige Waisenkinder einen **Bazar** veranstalten. Dieser soll am 17. November im Goldstandt'schen Saale stattfinden. — Zum Termin für die Ergänzungs- und Ersatzwahlen der **Stadtverordneten** ist der 15. November angesetzt worden.

Dt. Eylau, 23. Oktober. Infolge der schon seit einigen Jahren im Kämmereikassenwesen herrschenden mißlichen Verhältnisse hat sich die Aufstellung des Etats für 1895/96 sehr in die Länge gezogen. Der Entwurf ist nunmehr fertiggestellt und wird die Stadtverordneten nunmehr in den nächsten Sitzungen beschäftigen. Der Etat balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 83450 Mark.

∞ **Jastrow**, 23. Oktober. Soeben hat sich hier ein schreckliches **Unglück** ereignet. Um 5½ Uhr Abends ertönte **Feuerlärm** und bald wurden aus dem brennenden Hause der Wurthstraße die Leichen **dreier Kinder** im Alter von fünf, drei und dreiviertel Jahren herausgebracht. Es sind die Kinder des Arbeiters **Fibranz**, der mit seiner Ehefrau zur Arbeit gegangen war und die Kleinen in der Wohnung zurückgelassen hatte. Vermuthlich haben die Kinder mit Feuer gespielt und dadurch den Brand verursacht. Ob sie den Erstickungstod gestorben oder vor Hitze umgekommen sind, ist noch nicht festgestellt. Das Feuer war nicht eher zu löschen, als bis es das Innere des Hauses zerstört hatte. Der Jammer der Eltern, die vom Felde heimkehrten, war herzzerreißend.

* **Christburg**, 22. Oktober. Von einer großen Anzahl hiesiger Gewerbetreibender wurde heute Abend ein **Gewerbeverein** gegründet. Der Verein will sich auch den Raiffeisenschen Kassen anschließen und Handwerkern kleine Darlehen in Nothfällen gewähren, gleichzeitig aber auch eine Art Konsumverein sein und durch Massen-Einkäufe und Abschlüsse einen billigeren Preis für die Bedürfnisse der Vereinsmitglieder erzielen. Ferner wird sich der Verein mit den städtischen Angelegenheiten beschäftigen, und eine Abordnung des Vereins wird den Stadtverordneten-Sitzungen beiwohnen und den Mitgliedern über die Verhandlungen Bericht erstatten. Dem Vereine traten sofort 21 Herren bei. In den Vorstand wurden gewählt: Rentier Egaga, Vorsitzender, Schneidermeister Zimbehl, stellvertretender Vorsitzender, Tischlermeister Dorrn, Beisitzer, Fleischermeister Schlifski, Beisitzer, Schlossermeister Kreutzberger, Schatzmeister und Uhrmacher Strahlendorf, Schriftführer.

\# **Neustadt**, 23. Oktober. Die **Stadtverordneten-Versammlung** wird sich in der nächsten Sitzung mit der vom Magistrat beschlossenen Ordnung, betr. die Erhebung eines Zuschlages zur Brausteuer und einer Biersteuer beschäftigen. Ferner steht die Berathung einer Gebühren-Ordnung für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Bauten, eine Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerb von Grundstücken und ein Ortsstatut betreffend den Schlachtzwang auf der Tagesordnung.

Mohrungen, 22. Oktober. Genau nach 25jähriger treuer Dienstzeit ist die Wirthschafterin des Kreistaxators Herrn **Elsner**, die 71jährige Karoline Hohmann, gestorben. Am Sonntag gedachte sie den Tag ihres Dienstantrittes festlich zu begehen und traf am Freitag Abend schon Vorbereitungen. Am Sonnabend Morgen fand man sie als Leiche.

* **Aus dem Kreise Neidenburg**, 22. Oktober. Gestern Abend entstand in Gr. **Koschlau** bei dem Besitzer **Karpinski Feuer**, welches das Wohnhaus und die Wohnhäuser der Besitzer **Wiartalla** und **Knaffla** in Asche legte. Karpinski rettete nur das nackte Leben, wogegen es Dank der Koschlauer Feuerspritze gelang, die Habseligkeiten der anderen Besitzer zu bergen. Die Gebäude waren versichert.

* **Bartenstein**, 23. Oktober. Zu dem hiesigen Tischlermeister J. kam vor drei Tagen ein **Tischlergeselle** und bat um Arbeit. Obgleich sein Aeußeres wenig einnehmend war, stellte ihn der Meister ein, da er nöthig Arbeitskräfte brauchte. Seine Papiere waren in Ordnung. Die mitarbeitenden Gesellen aber geriethen in Unruhe und schlossen ihre Sachen sorgfältig ein, da der neue Ankömmling nicht einmal Arbeitshosen hatte. Schon am Tage darauf wurden sie ihren neuen Kollegen los; denn es erschien der hiesige **Gendarm** F. in Begleitung eines im Nachbardorfe wohnenden Tischlermeisters und nahm seine Verhaftung vor. Gegen den Gesellen war schon längere Zeit ein Haftbefehl erlassen; doch konnte man seiner nicht habhaft werden, da er bei keinem Meister lange blieb. Seine Verhaftung erfolgte, da er eines vor nicht langer Zeit zwischen Königsberg und Labiau verübten **Raubmordes** verdächtig ist. — Herr Landgerichtspräsident Dr. **Mantell** hat am Montag die Amtsgeschäfte hierselbst übernommen.

Goldap, 22. Oktober. Die zwischen unsern städtischen Behörden und der Oberpostdirektinn gepflogenen Verhandlungen wegen Errichtung eines **Postamtsgebäudes** sind nunmehr zum Abschluß gelangt, so daß die Inangriffnahme des Baues im nächsten Frühjahr wird erfolgen können. Die Stadt hat sich verpflichten müssen, zum Bauplatze das auf dem Marktplatze gelegene Spritzenhaus nebst Reitbahn für 15000 Mk. herzugeben und das zweistöckige Hauptgebäude und ein Nebengebäude nach dem von der Postbehörde vorgeschriebenen Bauplan bis zum 1. April 1897 fertigzustellen.

* **Pr. Eylau**, 23. Oktober. Vor einigen Tagen wurde auf dem hiesigen Postamt ein **falsches Thalerstück sächsischen** Gepräges, Jahrgang 1849, eingezahlt und mit Beschlag belegt. Die amtliche Prüfung hat ergeben, das es aus Zinn in einer von einem echten Thalerstück abgenommenen Form hergestellt ist.

Krone a. Brahe, 23. Oktober. Der Termin für die diesmaligen **Stadtverordnetenwahlen** ist auf den 26. November festgesetzt. — Die Parzellirungen kommen hier wieder mehr in Aufnahme. Gutsbesitzer **Werth** in Papiermühle bei Buschkowo beabsichtigt ebenfalls, sein Grundstück in Parzellen aufzutheilen.

* **Samter**, 23. Oktober. Durch **Explosion** des Kartoffeldämpfers in der Brennerei des Dominiums Szczyn wurde heute der Brennereiverwalter **Schuster** durch Verbrühen mit Kartoffelmaische sehr schwer verletzt. Sein Aufkommen ist zweifelhaft.

S F **Palmnicken**, 22. Oktober. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum 20. d. M. am Seeberge bei Groß Hubniken. Der Arbeiter Herrmann **Prenek** war am Sonnabend Abend von seiner Behausung fortgegangen, ohne daß seine Angehörigen wußten, wohin. Erst den folgenden Tag vermißte man ihn, auch Montag ließ er nichts von sich hören. Man machte sich auf die Suche und Dank den Bemühungen des Gendarmen Herrn Korff-Gr. Hubniken, der täglich mit einigen Leuten den Seeberg absuchte (Herr K. vermuthete, daß der Vermißte am Seeberg nach Bernstein gegraben habe, und vom Sande verschüttet sei), fand man den P. heute endlich im Sande begraben. Der Verunglückte war ein fleißiger Arbeiter, der im verflossenen Sommer von einer großen Seefahrt heimgekehrt war, und nur auf den Wunsch seiner alten Mutter, deren Ernährer er war, zu Hause geblieben ist.

Nakel, 22. Oktober. Ein verheiratheter Vorarbeiter, welcher auf der Strecke Nakel-Bromberg beschäftigt wurde, benutzte gestern den hier gegen 7 Uhr Abends eintreffenden Güterzug, um nach seiner Wohnung, die sich an der Strecke befindet, zu gelangen. Als der Zug den Weg, der nach seiner Wohnung führt, erreicht hatte, sprang er so unglücklich herunter, daß er unter die Räder kam und sofort seinen Tod fand.

§ **Gnesen**, 22. Oktober. Vor kurzer Zeit bestellte der hiesige polnische „Bazar“ bei einer Berliner Firma Lampen. Der Leiter des „Bazar“ hatte sich auch eine Hängelampe für seinen Privatgebrauch bestellt. Nicht wenig erstaunt war die Firma, als die Hängelampe umgehend als „unbrauchbar“ zurückkam, mit der Begründung, daß die Glieder, welche die Verbindung zwischen den Ketten der Hängelampe bildeten, in Form eines — preußischen Adlers gefertigt wären.

Kempen, 22. Oktober. Auf die Ermittelung des Diebes, der, wie schon mitgetheilt, auf dem hiesigen Bahnhof eine Werthkiste mit 6300 Mark in Gold und Silbergeld entwendete ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Verschiedenes.

— An der Enthüllungsfeier des Kaiser Friedrich-Denkmals hat u. a. auch ein noch sehr jugendlich erscheinender blonder Offizier in preußischer Dragoner-Uniform theilgenommen. Für ihn verknüpften sich mit den Bildern jener Augusttage vor 25 Jahren noch ganz besondere und eigenartigere Erinnerungen. Es war Graf v. Dürckheim, der das Schloß, nahe der damals von den Flammen verzehrten Kirche in Fröschweiler bewohnt, wo Marschall Mac Mahon während des 3., 4., 5. und 6. August sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Graf Dürckheim erbat sich damals als 15- bis 16jähriger Knabe pflichtgetreu im Dienst seines französischen Vaterlandes den verwegenen Ritt, zu dem sich kein anderer Reiter fand, nach Weißenburg, zwischen den deutschen Truppen hindurch zu unternehmen, um dem General Donay eine wichtige Depesche seines Chefs zu überbringen. Der Marschall und sein Bote wußten es nicht, daß der, welcher sie empfangen sollte, bereits ein todter stiller Mann und Weißenburg verloren war. Aber der junge Graf führte seine Sendung, trotz aller ihn umdrängenden Gefahren, glücklich aus. Er übergab seine Depesche dem den Todten ersetzenden General und kehrte mit der traurigen Botschaft des Todes Donays in der verlorenen Schlacht lebendig ins väterliche Schloß zu seiner sorgenvollen Mutter zurück, für welche schon am nächsten Tage Stunden furchtbarer Prüfungen eintreten sollten. Aber auch mit dem grausigen 6. und 7. August, den sie unter blutigen Schrecken jeder Art im Schloß zu Fröschweiler erlebte, war der Kelch der Leiden für die edle heldenhafte Frau noch nicht geleert. Bei Sedan fand ihr älterer Sohn als französischer Reiteroffizier den Tod. In jenem Schloß des gut deutsch gewordenen überlebenden Grafen hat Kaiser Wilhelm II. am 18. Oktober mit den Seinigen das Frühstück eingenommen.

— [Die Damen des Kuhstalles.] Im „Glatzer Kreisblatt“ annoncirt ein Rittergutsbesitzer Folgendes: „Fleischer und Viehhändler haben zumeist den zulänglichen Takt, fremde Ställe nicht ohne Erlaubniß zu betreten und dort Vieh zu besichtigen, andernfalls sind sie klug genug, die Anwendung des Hausrechts zu fürchten. Einem in seinem Geschäft noch jungen Händler und seinem Gehilfen scheint solch' gute Sitte fremd zu sein, darum mache ich bekannt, daß die Damen meiner Ställe angewiesen sind, mangelhafte Erziehung in dieser Richtung zu vervollkommnen.“

— Der Erste Staatsanwalt Lorenz in Erfurt, welcher wie berichtet, am 16. Oktober wegen öffentlicher Beleidigung des Redakteurs Hülle vom Schöffengericht zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden ist, hat gegen dieses Erkenntniß vom Rechtsmittel der Berufung Gebrauch gemacht, so daß der Fall bald die Erfurter Strafkammer beschäftigen wird.

— [Zur Vertilgung der Feldmäuse.] Bekanntlich bauen die Feldmäuse ihre Nester zumeist in die der Morgensonne zugekehrten Feldraine. Es wurde nun, nachdem eine Menge anderer Mittel gegen die vielen Mäuse erfolglos geblieben war, kalter Theer (Braunkohlen- oder Steinkohlentheer sind in diesem Falle gleichwerthig) in die zutage liegenden Nestlöcher gegossen, und schon nach kurzer Zeit lagen hunderte von Mäusen jeden Alters theils todt, theils so betäubt herum, daß die letztern mit Leichtigkeit erschlagen werden konnten. Die Kosten dieses Mittels sind bei der Billigkeit des Theeres außerordentlich gering, und seine Anwendung ist außerordentlich leicht, besonders nach dem Abmähen der Feldraine.

— Aus dem Grundsatz „Reichsrecht bricht Landrecht“ ist zu schließen, daß alle Landesgesetze, welche dieselben Gegenstände betreffen, die das Reichsgesetz behandelt, aufgehoben sind. Falsch ist es aber, wenn man glaubt, daß das Reichsstrafgesetzbuch das ältere preußische Strafgesetzbuch mit allen seinen Bestimmungen und Paragraphen aufhebt. Das Kammergericht hatte sich z. B. soeben mit der Frage zu beschäftigen, ob § 270 des preußischen Strafgesetzbuches auch noch fernerhin trotz des Reichsstrafgesetzbuchs zu Recht besteht. § 270 des preußischen Strafgesetzbuchs bedroht die Personen mit Gefängniß bis zu 6 Monaten, welche andere Leute vom Mitbieten oder Weiterbieten bei den von öffentlichen Behörden oder Beamten vorgenommenen Versteigerungen irgend einer Art durch Drohung oder durch Zusicherung eines Vortheils abhalten. Die Strafkammer hatte nun festgestellt, daß der Kaufmann Z. einer anderen Person 100 Mk. aus dem Grunde zugesichert hatte, damit diese Person bei einer Versteigerung vom Mitbieten Abstand nähme. Z. wurde daher auf Grund des § 270 des alten preußischen Strafgesetzbuchs zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. Hiergegen legte Z. Revision beim Kammergericht ein und erklärte § 270 des preußischen Strafgesetzbuchs für ungültig, da das preußische Strafgesetzbuch durch das Reichs-Strafgesetzbuch beseitigt worden sei. Das Kammergericht erachtete jedoch die Revision für unbegründet und erklärte, der § 270 des preußischen Strafgesetzbuchs sei auch jetzt noch rechtsgültig.

Briefkasten.

R. W. 100. 1) Die Verwaltung der indirekten Steuern stellt als Steueraufseher nur ältere Grenzaufseher an. Im Range stehen beide obengenannten Beamtenkategorien gleich. Das Anfangsgehalt des Grenzaufsehers beträgt 1000 Mark und steigt von 3 zu 3 Jahren auf 1100, 1180, 1260, 1340, 1420, 1500 Mark. Hierzu tritt der Wohnungsgeldzuschuß mit jährlich 240, 180, 144, 108, 72, 60 Mark in Orten der Servisklassen A. I, II, III, IV, V. Außerdem erhalten die Aufseher noch einen Dienstbekleidungsgeldzuschuß von jährlich 80 Mark. 2) Die Verwaltung eines Nebenamtes ist verboten.

A. Z. Nach dem Statut für die Westpr. landw. Berufs-Genossenschaft unterliegen Betriebsunternehmer, deren Jahres-Arbeitsverdienst von 2000 Mark nicht übersteigt, der Versicherungspflicht und haben bei vorkommenden Unfällen Anspruch auf Rente. Wenden Sie sich unter Beifügung der vorschriftsmäßigen Unfallanzeige an den Sektionsvorstand Ihres Kreises. Dieser trifft nach näheren Ermittelungen auch darüber Entscheidung, ob, da Sie die erlassenen Unfallverhütungsvorschriften außer Acht gelassen haben, überhaupt eine Rente zuzubilligen ist.

F. G. Wenn Sie glauben Invalidenansprüche geltend machen zu können, steht Ihnen die Berechtigung zum Rekurs gegen den Ihnen s. Z. vom Bezirks-Kommando ertheilten Bescheid bei diesem selbst oder dem zuständigen Bezirksfeldwebel zu.

H. F. 2518. 1) Die von Ihnen berührten Geschäftsstreitigkeiten geben Ihrem Vetter kein Recht, vor Ablauf der vertragsmäßigen Miethszeit den Vertrag zu kündigen oder gar einseitig ohne Kündigung aufzulösen. Selbst wenn der Miethsvertrag nur auf ein Jahr und nur mündlich geschlossen sein sollte, müßte Ihr Vetter seinem Vermiether mittheilen, daß er nach Ablauf des Miethsjahres ausziehen werde, da sonst der Vertrag stillschweigend als auf ein Jahr verlängert gelten würde. 2) Der Wirth hat das Recht, die Hausthür beim Dunkelwerden zu verschließen und es jedem Miether zu überlassen, dieselbe mit dem ihm von dem Wirth übergebenen Hausschlüssel für seine Zwecke wieder zu öffnen. Zur Erleuchtung des Hausflures kann der Vermiether den Hauswirth nicht anhalten, doch hat Letzterer dem Miether und dritten Personen für allen Schaden aufzukommen, der diesen in Folge dieser Nichtbeleuchtung etwa entsteht.

P. M. 1) Da der Vertrag in dieser Beziehung nichts enthält, wird es darauf ankommen, ob hinsichtlich der Schülerpensionen sich dort ein entsprechendrr Gebrauch gebildet hat. 2) Eine außergerichtliche Schenkung kann sechs Monate nach der Uebergabe widerrufen werden.

B. 22. Es bedarf zum Verkaufe und Versand von Likören, Rum und Spirituosen in Flaschen (Kleinhandel) der vom Bezirks-Ausschuß zu ertheilenden Schankkonzession. Vor der Genehmigung sind Polizei- und Gemeindebehörde zu hören. Ob die Genehmigung ertheilt werden wird, ist zweifelhaft. Es kommt auch darauf an, daß das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit und Lage den polizeilichen Anforderungen genügt.

— [Bahnhofswirthschaften sind zu verpachten]: Lenzen (1. Januar 1896). Meldungen bis 5. November d. Js. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pf. vom Vorstand der Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Settgast-Wittenberge. Karlshorst (1. Januar 1896). Meldungen bis 1. November d. Js. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pf. von der Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 4 Berlin (Fruchtstraße 12/13). Stargard i. Pomm. (1. November) Bedingungen gegen Einsendung der Schreibgebühren von der Betriebs-Abtheilung Stettin der Gesellschaft m. b. H. Lenz u. Ko. Donrath (1. Dezember d. Js.) Meldungen bis 9. November d. Js. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pf. von der Betriebs-Inspektion 2. Köln-Deutz.

Bromberg, 23. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 127 bis 137 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 104 bis 110 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 100—110 Mk. — Spiritus 70er 32,75 Mk.

Posen, 23. Oktober. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 13,00—14,20, Roggen 10,90—11,10, Gerste 10,00 bis 12,20, Hafer 10,80—12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 23. Oktober.
Weizen loco 135—145 Mk. nach Qualität gefordert, gelber pommerscher 143 Mk. bez., Oktober 141,50—143,50 Mk. bez., November 141,50—143,50 Mk. bez., Dezember 143,25—145,25 Mk. bez., Mai 148,50—149,75 Mk. bez.
Roggen loco 116—122 Mk. nach Qualität geford., Oktbr. 117,25—119 Mk. bez., November 117,25—119 Mk. bez., Dezbr. 118,75—118,50—120 Mk. bez., Mai 123,50—123,25—125 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 108—170 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 113—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 119—132 Mk.
Erbsen, Kochwaare 140—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 45,6 Mk. bez.
Petroleum loco 20,5 Mk. bez., Oktober und November 20,5 Mk. bez., Dezember 20,8 Mk. bez., Januar 21,0 Mk. bez., Februar 21,2 Mk. bez.

Berlin, 23. Oktober. **Städtischer Schlachtviehmarkt.**
Amtlicher Bericht der Direktion.
Zum Verkauf standen: 452 Rinder, 10376 Schweine, 1522 Kälber, 1893 Hammel. — Rinder wurden bis auf 80 Stück nicht passender Waare zu vorigen Sonnabendpreisen verkauft. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und gedrückt, wird auch nicht ganz geräumt. I 47, ausgesuchte Posten darüber, II 44—46, III 40—43 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I 62—65, ausgesuchte Waare darüber, II 56—61, III 50—55 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt waren wegen zu geringfügigen Umsatzes maßgebende Preise nicht festzustellen.

Stettin, 23. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen ruhig, loco 135—138, per Oktober-November 138,50, per April-Mai 145,50. — Roggen loco ruhig, 118—120, per Oktober-November 117,00, per April-Mai 124,00. — Pomm. Hafer loco 115—117. **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 70er 32,30.

Magdeburg, 23. Oktober. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, neue 11,15—11,25, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,65—10,75, neue 10,65—10,75, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 7,60—8,50. Ruhig.

5. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

23. Oktober 1895, vormittags.

73 191 228 364 [300] 433 617 57 737 948 [300] 1094 207 [500] 89 61 77 97 468 524 84 663 2047 [1500] 252 316 441 66 67 543 52 68 [500] 76 949 3132 73 417 38 98 508 604 [3000] 888 938 4071 [1500] 130 45 330 64 592 627 704 835 964 81 5137 320 62 99 [1500] 527 730 43 56 6096 170 207 69 335 [300] 563 69 [500] 601 28 791 [300] 7095 197 228 806 [3000] 33 614 8048 269 99 435 828 921 9002 64 127 615 918

10032 345 491 501 82 689 [3000] 894 11103 9 365 79 444 596 785 [1500] 833 982 85 12436 530 616 734 51 972 13003 96 155 210 353 944 [3000] 14107 31 254 388 432 533 650 [3000] 808 99 915 26 60 63 91 15089 [500] 231 474 81 504 12 705 893 940 16225 75 632 706 903 17034 105 10 34 40 78 79 207 56 894 18068 150 54 67 362 86 509 [3000] 791 [1500] 19012 18 68 239 305 35 66 648 60 89 99 891 917 79 [300]

20038 125 43 226 471 707 907 88 21207 434 96 610 66 752 894 976 22138 410 748 908 49 88 96 23051 108 67 68 559 [300] 839 42 58 927 24052 272 403 20 89 657 74 786 829 909 12 25552 775 810 40 924 26111 88 260 400 83 644 [1500] 775 882 27137 317 37 41 409 509 26 32 940 88 28012 34 402 12 966 29031 343 424 702 997

30025 146 241 382 409 32 72 589 684 735 904 31163 80 321 77 491 575 685 966 [1500] 32068 243 443 44 682 707 8 952 33008 95 99 323 53 523 50 630 91 [300] 98 794 998 34430 34 620 728 51 816 43 [300] 90 994 35069 112 320 529 48 64 689 743 886 36099 208 99 412 39 85 845 64 37014 [1500] 17 99 198 [1500] 222 68 [500] 71 696 704 10 899 955 38229 457 540 871 926 29 31 59 39012 348 63 486 997

40383 483 626 816 28 41040 141 [500] 42 62 70 95 306 466 740 61 888 42196 255 56 99 493 537 600 52 707 836 66 [3000] 908 43067 74 103 17 21 77 402 624 75 89 740 [500] 74 [1500] 827 71 44027 112 30 331 412 677 795 928 45399 448 52 759 848 81 900 46031 466 81 742 853 952 47438 [1500] 565 728 800 48128 208 301 30 421 635 978 [1500] 49120 [500] 34 67 76 405 [300] 625 [3000] 943

50134 76 265 [1500] 342 85 86 576 701 28 820 43 66 51021 [1500] 166 265 302 409 [300] 37 73 81 613 81 758 93 52137 98 283 345 72 494 53059 150 429 [1500] 78 91 827 54067 131 40 287 659 761 71 823 931 48 55006 156 206 360 485 [300] 615 828 915 56143 248 [1500] 49 78 438 69 889 57266 329 [1500] 704 15 852 915 41 58486 [3000] 520 [300] 79 [3000] 651 59009 236 61 [1500] 396 [3000] 447 55 [500] 671 [500] 943 59

60241 46 72 415 18 686 714 79 942 48 61022 179 234 68 466 533 34 720 844 920 55 62054 69 302 87 639 704 13 808 48 932 [500] 63087 259 353 512 683 829 934 64082 126 56 87 93 65085 151 489 [500] 594 605 729 814 64 931 66059 77 94 [300] 249 [500] 311 415 50 756 822 67053 72 131 286 362 471 505 709 822 68026 130 213 464 72 611 867 69049 179 206 50 [500] 397 451 97 514 30 780 879 96 [300]

70029 92 112 247 446 [3000] 781 59 804 71240 334 441 61 91 500 65 703 5 [3000] 877 987 72051 94 233 369 82 593 767 934 56 73130 567 614 713 83 85 817 74205 46 777 824 75052 56 97 227 48 357 421 36 45 563 81 702 [300] 807 40 74 961 76009 187 497 617 77002 209 391 433 584 [1500] 85 856 967 78163 77 261 360 514 608 68 781 [500] 87 830 [1500] 993 [300] 79092 191 242 301 31 [3000] 60 89 425 851 901 70

80002 [300] 75 88 94 477 626 52 739 74 807 30 [1500] 37 58 89 905 17 [500] 81060 113 206 468 703 51 [3000] 65 82135 [500] 82 281 473 541 622 69 70 717 881 93 906 11 83018 150 279 92 490 586 814 78 939 84143 237 93 352 499 500 641 803 20 26 [500] 75 929 58 85016 79 176 222 435 45 94 869 900 86098 188 [300] 384 407 51 [300] 565 888 980 87025 26 440 51 640 723 42 53 878 88138 220 71 73 301 409 70 539 82 649 58 847 89 89085 97 143 283 432 48 532 89 685 700 11 862 923

90202 52 357 498 511 867 940 91088 108 385 94 [3000] 458 88 563 663 754 825 51 930 92145 222 366 458 602 52 89 846 68 933 93135 49 59 217 99 354 421 59 570 780 951 94163 360 452 510 54 629 96 700 889 95140 79 272 387 619 703 96276 342 432 61 95 605 838 59 937 [500] 86 89 97085 171 83 242 726 94 832 935 [300] 98170 223 58 458 79 509 790 [300] 99191 474 609 36 711

100089 100 347 558 657 60 [500] 97 833 101152 75 327 31 96 492 612 808 61 102219 313 39 447 559 77 98 866 901 103039 107 24 44 45 325 44 418 775 817 903 54 104076 96 151 89 [1500] 229 414 68 690 [300] 991 105047 108 56 357 559 712 106101 200 362 439 509 789 851 107044 48 86 126 91 [3000] 514 68 718 45 862 108017 47 [500] 86 473 79 805 89 109148 303 642 63 793 898 906

110010 56 231 333 45 911 111200 457 614 40 65 88 780 921 96 112037 99 196 244 409 27 746 [3000] 820 113062 123 340 400 658 77 761 962 93 114119 282 76 [3000] 532 602 70 841 85 900 [1500] 7 [300] 49 115013 75 143 202 [1500] 25 434 53 541 46 86 695 899 116072 108 81 205 322 423 [500] 570 684 732 912 72 96 117023 40 176 259 [1500] 346 416 548 662 708 916 32 54 118093 384 408 528 43 759 97 [10000] 119056 288 404 [500] 501 616 718 36 41

120032 43 92 [300] 130 238 93 [3000] 361 707 14 945 121452 92 556 57 676 841 122002 86 104 73 259 301 606 818 926 73 123251 440 802 91 911 124037 80 [500] 187 301 68 467 528 648 87 89 728 55 [500] 968 90 125253 438 [500] 523 39 893 986 126063 113 367 [300] 70 98 445 536 669 [5000] 736 54 859 127228 540 835 975 [500] 128014 194 324 92 431 43 59 513 38 94 759 874 99 [1500] 978 129007 23 [300] 138 471 571 80 631 943

130006 30 69 448 593 692 897 990 131115 246 505 21 68 666 [300] 814 [3000] 19 956 64 [500] 132037 166 [300] 312 635 866 74 89 910 52 133016 21 111 [300] 286 339 503 17 33 [300] 134091 147 298 398 412 25 536 636 84 135022 518 46 634 136071 136 71 [500] 300 401 [500] 519 646 65 801 73 137015 23 267 333 448 551 [3000] 91 769 993 138100 [300] 262 [3000] 73 [1500] 374 427 56 96 513 [3000] 18 31 92 959 139040 69 85 204 378 450 53 596 711 [3000] 22 911

140048 50 69 244 551 694 703 822 939 141006 [1500] 249 345 411 508 71 651 70 91 733 40 979 142097 122 285 766 89 931 81 143365 [300] 515 630 744 868 933 144043 67 138 578 678 757 952 145137 513 39 40 44 646 814 146129 49 [1500] 503 46 614 717 29 [300] 840 931 147146 305 489 512 635 71 930 148170 250 449 596 605 860 966 149062 [500] 138 248 332 486 [3000] 765 804 963 76

150124 83 87 402 795 912 151014 106 54 255 74 416 639 96 751 87 824 152101 23 437 56 617 52 73 153067 251 310 541 724 819 [300] 36 154053 192 259 78 [500] 634 69 844 997 155030 135 [3000] 411 [500] 509 694 706 69 85 848 969 [3000] 80 84 156147 236 [500] 43 [3000] 363 458 75 550 613 31 726 56 157075 152 362 726 858 87 902 [300] 58 81 158286 500 22 927 159004 [500] 23 [1500] 29 271 330 [3000] 859 929 58

160503 [3000] 753 938 54 [1500] 82 161013 86 186 504 670 742 [10000] 86 985 91 162257 367 433 [500] 609 17 21 778 835 57 86 913 163044 100 73 257 84 92 99 344 418 82 98 534 630 793 859 164013 21 228 308 44 65 99 419 39 60 95 786 835 67 83 939 165146 206 426 781 942 166027 114 [300] 31 55 81 94 [500] 285 [3000] 305 35 [500] 525 [1500] 27 862 89 167102 10 272 322 [3000] 25 [1500] 653 90 99 836 62 88 168022 101 74 641 169074 198 311 36 734 65 922 72 77

170051 100 [3000] 349 84 533 641 [300] 862 88 969 171079 89 163 229 312 15 21 35 46 [1500] 424 85 87 655 75 903 17 66 172070 253 385 459 515 [1500] 626 824 921 [1500] 173223 71 350 562 91 174046 213 365 468 547 629 932 85 175015 72 91 151 87 [3000] 299 [3000] 328 542 [300] 625 [1500] 80 763 78 952 [1500] 68 176269 449 611 824 982 83 177021 29 [300] 181 232 74 77 [300] 84 90 374 87 466 583 909 178114 25 43 293 330 70 475 634 87 99 741 927 97 179023 65 155 [1500] 56 410 47 557 88 612 710 66 813 903 26

180015 16 78 102 264 492 602 181043 71 [1500] 138 331 407 503 61 707 74 845 182008 33 209 91 428 595 856 64 [3000] 87 183106 327 58 85 455 [300] 82 573 [5000] 654 906 184377 422 815 [500] 185128 32 69 251 469 718 866 186003 29 50 246 382 469 552 74 740 860 187232 65 303 492 549 84 639 41 83 188006 71 [1500] 145 56 385 425 689 782 857 948 91 189221 [300] 22 300 16 [500] 18 425 653 739 972 [1500]

190077 112 259 323 [300] 513 622 28 41 769 96 [3000] 818 78 903 [1500] 191084 107 53 365 509 33 974 192045 171 [3000] 314 516 614 72 886 969 193020 131 36 [300] 231 92 396 431 74 575 618 35 716 62 89 880 [3000] 992 194142 73 426 701 997 195071 325 565 75 708 28 812 967 196054 248 59 451 504 613 722 864 79 986 197109 68 204 23 416 90 555 65 83 [500] 649 57 72 99 198241 [3000] 74 89 812 991 [500] 199059 [500] 178 88 233 52 376 421 822 85 [500] 924

200015 58 84 125 48 77 205 19 88 89 328 42 699 783 936 89 201137 322 73 583 699 752 202486 578 605 [3000] 48 789 857 203075 174 229 302 581 632 88 784 94 993 204205 38 366 [300] 482 763 908 205048 64 68 198 216 83 471 85 619 759 [300] 862 92 924 65 206088 230 439 578 609 207014 191 691 824 955 208007 140 508 624 74 78 925 [1500] 209024 34 [1500] 64 126 31 402 517 33 [300] 616 712 804 97 927

210334 [300] 80 405 10 731 878 915 211039 [500] 77 217 60 306 72 [300] 547 631 44 831 35 913 212001 2 273 348 82 483 646 880 906 213095 455 84 501 40 745 925 81 [500] 214042 153 285 380 472 573 763 856 215110 13 23 87 324 27 405 55 68 585 636 53 710 44 86 216048 180 353 445 544 608 27 817 75 217067 421 88 503 645 71 713 52 94 218004 111 272 327 67 412 46 601 846 [300] 219014 [300] 240 328 490 507 675 743 975 [5000]

220002 10 247 48 455 60 557 729 221289 336 50 95 966 222311 500 785 223000 96 394 459 705 [1500] 6 49 883 976 224035 49 [3000] 108 84 245 [500] 368 77 [500] 698 8 781 935 91 [1500] 225234 324

5. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

23. Oktober 1895, nachmittags.

44 168 250 68 95 378 650 58 701 10 844 74 901 38 46 86 **1**084 151 243 582 41 64 603 904 65 88 97 [1500] **2**188 92 [3000] 244 72 333 405 663 807 13 87 917 **3**099 107 415 80 519 654 87 779 805 70 940 78 81 **4**033 89 144 62 377 665 803 922 30 **5**000 466 [300] 77 515 724 90 840 943 74 [3000] **6**243 512 761 [1500] 867 938 **7**139 312 52 672 854 61 **8**076 426 525 639 764 79 832 914 [3000] 81 **9**026 [3000] 69 150 313 71 872 [500] 906

10235 332 89 780 805 941 **11**215 92 305 518 31 42 651 993 **12**185 [3000] 320 419 611 49 57 66 804 [500] 956 **13**103 44 393 452 615 [3000] 740 976 **14**017 213 400 42 86 557 93 605 705 850 **15**058 [300] 112 237 303 497 514 84 [300] 637 96 **16**049 [3000] 180 285 319 469 99 735 844 [500] 997 **17**382 403 57 512 93 607 39 91 792 800 40 75 **18**005 67 112 [500] 84 216 72 [500] 400 99 519 34 41 67 628 50 828 56 [500] 996 [3000] **19**042 218 26 301 21 56 484 539 649 731 885

20296 306 642 755 831 57 [1500] 62 81 938 **21**018 20 32 65 383 416 43 45 599 [1500] 634 708 893 923 **22**023 164 229 76 721 35 858 997 **23**011 [5000] 25 133 [1500] 59 95 280 361 462 522 [500] 848 959 **24**093 102 35 41 364 443 608 36 63 900 87 **25**073 228 79 89 344 47 [1500] 447 583 692 806 **26**051 84 215 86 426 52 932 **27**026 [500] 135 613 **28**018 100 244 321 46 [1500] 80 421 526 61 70 698 739 813 **29**004 35 134 214 85 327 [3000] 451 [300] 528 78 883

30082 160 356 96 471 75 813 [1500] 85 948 96 **31**000 35 55 109 70 206 463 81 83 545 729 57 840 96 **32**095 122 410 26 756 69 86 814 39 46 **33**004 49 114 412 43 77 526 43 44 [3000] 644 892 **34**157 90 288 331 521 31 938 [3000] **35**085 200 39 [500] 329 455 545 672 766 67 832 [1500] 938 75 83 **36**351 420 [300] 61 510 58 602 **37**163 282 383 680 765 74 [300] 826 **38**038 58 222 [1500] 40 482 574 629 33 853 **39**197 232 326 75 495 500 918

40002 133 96 294 530 57 91 688 780 [500] 943 [3000] **41**128 [300] 562 608 757 **42**217 62 75 300 590 663 760 [1500] 852 **43**112 91 270 610 14 754 962 **44**006 50 65 89 144 [3000] 86 332 70 502 95 623 722 29 63 91 988 **45**060 722 [5000] 34 **46**062 111 43 513 615 731 51 [3000] 52 994 **47**156 308 22 45 82 [500] 538 842 909 12 17 59 **48**002 115 207 51 338 [300] 400 9 12 562 659 756 **49**079 99 214 [3000] 670 98 744

50187 600 55 729 816 95 915 22 80 [300] **51**093 213 787 953 **52**048 91 [1500] 125 209 60 347 559 617 35 54 59 [1500] 774 852 55 73 88 **53**157 690 715 865 **54**189 596 608 764 **55**008 226 55 400 71 95 526 635 49 [1500] 984 **56**007 15 122 29 94 284 392 98 589 781 859 93 **57**054 93 218 [500] 47 93 457 82 542 805 31 [300] **58**052 128 222 303 22 50 448 521 40 628 803 11 956 **59**456 61 515 18 46 607 44 708 13 27 870 95 982

60354 476 534 646 75 748 94 814 31 52 920 **61**146 428 40 741 [300] 97 **62**049 142 392 [500] 684 912 45 **63**005 26 31 127 49 56 410 652 87 817 60 **64**045 68 241 304 404 57 76 602 19 918 [3000] 44 48 **65**052 116 97 230 435 539 643 **66**430 667 790 874 978 **67**199 261 430 770 82 913 **68**018 103 350 53 94 411 772 925 49 **69**053 196 348 82 594 [1500] 806 39 913 50 98

70055 182 [3000] 246 342 430 539 [1500] 95 838 76 986 [500] **71**282 865 [500] **72**000 96 148 438 [500] 53 [500] 558 [3000] 608 95 701 47 989 **73**083 128 263 314 415 958 **74**006 149 232 505 693 717 913 43 **75**038 92 108 82 99 557 619 726 832 98 933 **76**304 427 79 [500] 531 75 79 651 779 882 **77**030 109 [3000] 26 44 51 82 [5000] 217 45 361 666 75 794 **78**115 34 88 384 959 **79**093 206 307 8 75 83 416 53 [500] 571 622 48 769 825 50 54 912 75 [3000]

80099 125 219 24 406 59 93 740 834 928 59 83 99 **81**089 204 23 56 69 437 83 [300] 878 **82**022 68 162 289 360 95 433 518 31 [500] 61 614 [10000] 58 [3000] 59 777 910 54 **83**017 96 113 213 529 [1500] 88 **84**194 236 333 91 551 600 788 93 809 33 [500] **85**238 333 83 586 729 [500] 806 98 [3000] 959 [300] **86**235 40 539 764 **87**091 479 97 542 683 [3000] 813 951 [500] **88**246 480 [300] 530 [1500] 35 45 697 825 56 **89**094 215 386 92 [3000] 491 598 638 844 984 95

90090 159 79 249 319 440 73 [500] 641 731 37 42 828 [300] 63 948 **91**013 135 82 234 727 890 943 **92**149 76 275 95 [300] 347 415 62 517 63 681 [1500] 733 53 887 973 **93**045 243 77 [300] 392 415 500 79 672 709 **94**023 274 326 610 67 789 958 [500] **95**009 [300] 205 441 64 556 719 867 968 **96**069 79 255 59 463 612 70 910 **97**425 523 30 696 758 820 23 934 47 **98**143 412 524 774 91 [3000] **99**093 129 40 262 370 487 90 776

100031 121 326 32 75 457 609 43 89 711 967 **101**000 9 190 529 [1500] 64 68 626 703 7 936 48 **102**091 132 241 55 59 324 405 18 [3000] 19 868 [300] 91 995 **103**118 27 343 400 48 557 718 916 [300] **104**294 714 817 **105**008 48 68 268 78 304 513 22 98 844 59 927 **106**044 232 858 [3000] 547 910 **107**041 52 154 65 267 [1500] 78 324 [3000] 76 496 529 44 57 699 709 [300] 43 55 [1500] **108**167 406 8 84 711 886 961 **109**060 118 64 275 972 74 78 89 97

110004 279 323 719 79 98 858 968 **111**014 70 100 1 8 24 59 481 62 514 77 618 777 [3000] 672 89 940 78 **112**002 172 255 317 684 [1500 722 48 96 [1500] 897 900 **113**099 156 [3000] 222 506 719 98 886 [300 98 **114**389 411 79 [3000] 505 13 38 783 929 **115**041 213 16 56 406 43 569 698 711 64 75 85 834 52 924 **116**144 257 68 305 426 633 9 701 **117**071 324 43 480 [500] 631 812 **118**082 121 [500] 610 13 39 772 [300] 900 52 **119**417 527 670 772

120041 186 436 578 713 38 997 **121**032 278 [500] 375 84 495 832 **122**155 84 [500] 356 593 643 59 727 30 816 **123**072 218 326 [1500] 92 478 530 617 33 740 56 852 940 **124**160 507 43 52 54 604 56 976 **125**005 16 201 11 91 343 59 409 47 [300] 50 92 530 617 20 25 707 2(**126**032 127 447 568 618 43 60 85 867 82 929 **127**091 455 821 97 **128**093 200 67 83 337 599 739 833 **129**024 100 23 212 41 309 744 887 **130**014 179 302 39 49 412 970 [500] 92 **131**011 21 53 383 474 540 601 25 794 802 907 **132**018 42 173 84 509 **133**204 540 651 851 949 50 **134**002 81 211 304 467 524 71 777 834 42 72 79 91 905 88 **135**044 55 234 55 320 37 507 853 **136**156 68 252 754 92 926 **137**020 104 64 82 512 97 692 704 **138**033 56 122 635 852 77 **139**039 126 252 [300] 406 [500] 38 522 859

140011 22 51 111 90 420 504 [300] **141**019 215 971 78 **142**408 78 87 [3000] 504 28 607 37 [300] 871 977 **143**112 362 480 95 565 619 715 18 [3000] 830 72 983 **144**198 210 436 501 89 834 **145**074 78 38 535 60 804 60 993 [300] **146**333 567 915 35 **147**001 75 [500] 110 85 291 379 490 810 **148**115 [3000] 72 318 [1500] 403 668 [3000] 830 9 **149**281 505 [500] 17 28 626 57 [1500] 84 784 993

150098 672 712 18 808 998 [500] **151**042 95 236 467 520 618 723 47 [300] 810 53 908 49 **152**037 223 624 812 900 **153**027 100 443 57 507 796 843 903 **154**001 37 72 116 273 328 420 [1500] 511 70 609 81 981 **155**128 333 87 483 652 [500] 825 **156**093 131 272 326 93 815 21 989 92 **157**047 212 532 707 19 **158**025 27 99 204 698 711 98 83 911 21 [1500] 32 33 41 **159**035 133 [500] 61 84 507 [1500] 745 89 85 942 82

160159 [3000] 70 320 [3000] 69 453 58 689 754 919 55 **161**170 95 211 54 55 97 432 500 78 653 59 713 58 871 95 [300] **162**071 [3000 394 653 827 90 953 65 **163**646 [3000] 789 986 **164**111 35 [300] 29 [3000] 570 659 73 83 784 91 917 **165**022 147 83 296 316 515 19 47 **166**058 198 371 [500] 84 403 615 851 **167**048 [300] 113 40 363 67 [300] 739 [300] 880 **168**055 170 92 209 300 59 91 425 530 **169**020 9 118 247 88 500 83 635 49 735

170287 335 525 44 92 617 775 **171**031 [500] 34 50 77 439 66 [3000] 808 980 81 **172**226 [1500] 36 89 720 892 945 **173**039 68 51 97 711 12 13 50 63 70 963 **174**042 243 304 82 401 12 551 751 69 81 29 46 [500] 946 **175**013 [500] 191 393 506 649 906 [300] 85 **176**13 293 447 502 642 58 73 711 18 **177**210 86 563 616 [1500] 27 56 915 4 **178**051 398 435 777 [1500] 866 934 **179**036 115 217 [300] 582 8 657 83 946

180057 311 523 635 749 **181**019 58 [300] 111 63 [500] 239 301 1 95 455 803 36 **182**017 167 262 605 12 57 811 71 [10000] **183**725 806 91 **184**048 [500] 166 473 526 674 804 **185**037 150 [300] 223 303 410 57 86 [500] 727 62 844 930 **186**024 251 346 66 412 66 528 36 49 603 73 960 **187**007 435 [3000] 591 617 736 72 83 831 944 **188**011 [300] 8 267 350 51 434 39 71 [300] 514 46 72 692 [1500] 760 954 90 **189**127 5 62 204 63 442 [500] 59 75 599 643

190059 78 [3000] 116 19 24 227 342 482 736 55 [3000] 835 5 909 **191**160 455 530 617 **192**139 65 212 39 323 60 479 586 62 76 827 **193**095 118 44 47 264 595 606 46 724 57 952 63 91 **194**00 248 303 11 424 611 821 906 18 75 78 **195**025 [300] 69 74 77 14 244 63 317 485 533 96 754 65 94 **196**244 411 639 [3000] 62 [300] 71 77 80 [500] 951 [3000] **197**853 935 85 **198**032 437 70 514 643 822 2 48 999 **199**022 94 136 77 89 267 362 726 [3000] 33 936

200241 351 444 58 545 604 727 [1500] 849 959 71 **201**037 52 14 456 65 [1500] 549 642 714 810 97 **202**215 429 42 [500] 501 24 28 6 12 36 949 55 71 77 **203**024 358 459 82 506 799 941 75 **204**012 11 202 3 618 22 710 802 930 75 **205**100 [300] 11 [1500] 575 83 7 **206**018 117 342 947 54 **207**013 16 19 278 3 55 450 516 40 659 **208**17 306 14 438 600 727 52 839 [3000] **209**093 125 [1500] 231 [500] 96 40 58 605 761 867 918

210041 42 224 34 325 [500] 548 651 808 82 963 **211**172 308 16 4 512 13 674 856 934 46 **212**140 399 517 72 603 **213**178 722 39 8 914 21 78 **214**241 82 310 56 404 62 [500] 640 818 94 923 **215**0 [3000] 79 91 [500] 349 95 484 700 71 898 **216**258 59 311 535 48 7 638 **217**000 17 28 51 66 118 [1500] 593 614 **218**216 527 668 75 9 [300] 824 **219**080 130 [300] 53 388 413 692 790 [300] 847 933 38 89

220089 232 383 449 768 80 811 956 **221**058 149 302 525 8 **222**319 23 442 62 583 829 904 85 **223**124 28 [1500] 213 [3000] 35 424 80 521 629 805 15 58 920 **224**131 67 82 370 490 612 14 [150 721 **225**041 [500] 381 [300] 559

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 9 zu 30 000 Mk., 17 zu 15 000 Mk., 36 zu 10 000 Mk., 67 zu 5000 Mk., 1050 zu 3000 Mk., 1129 zu 1500 Mk., 1256 zu 500 Mk.

Junger Wirthschafter, 1 Jahr als Eskadron-Schreiber thätig gewes., sucht Stelle als **Hofverwalter.** Off. unter Nr. 6191 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[6240] Suche zum sofortigen Eintritt Stellung als

Oberschweizer

zu 50—60 Stück Vieh.
Oberschweizer Emil Rufer
in Kaltenhof b. Riesenburg Wpr.

[6256] Ein lediger, erfahrener

Oberschweizer

sucht mit einem **Gehilfen** sofort oder Martini Stellung zu 30 bis 60 Stück Vieh. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen an Oberschweizer J. Schweizer, Dom. Cielenta bei Strasburg, zu richten.

[6255] E. d. tücht., zuverl. **Konditorgeh.,** i. all. Fäch. g. bew., s. St. v. 1. Nov. Pr. Zeugn. Adr.: Reinh. Zeibig in Sprengel's Kondit., Marienburg.

Suche f. mein. Brud., 26 J. alt, zur gründl. prakt. Erlern. der Landwirthschaft Stell. m. Famil.-Anschl. auf ein. größ. Gute. Sager, Inspektor, Münsterhof bei Labehen.

Ein verheir. Meier

Schweizer, erfahr. in Fett- u. Magerkäserei, sowie in ff. Butterfabrikat., sucht sof. od. sp. Stellg. auf ein. Gute. Ders. würde auch im Melken behilflich resp. die Viehwirthschaft übernehmen. Gute Zeugn. stehen z. Seite. Meld. werd. unt. Nr. 5981 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[6299] Für einen sol., strebs. **Müllerssohn,** der mit schriftl. Arbeiten und neuen Einrichtungen kundig ist, wird bei geringen Ansprüchen Stellung in einer Mühle gesucht, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich im Komptoir auszubilden. Off. u. **A. B.** postlagernd **Tilsit** erbeten.

Ein tüchtiger Müller

sucht selbstständige Stellung als Kundenmüller oder auf einer größ. Geschäftsmühle. Kl. Reparat. werden selbst ausgeführt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6244 d. d. Exp. d. Ges. erb.

[6231] **Die Gärtner-Stelle in Bergenthal** ist besetzt.

[6274] **Gesucht**

zum möglichst sofortigen Antritt ein **energischer**

tüchtiger Lehrer

phil. oder theol. (evangel.), als Erzieher für meine beiden Knaben, 11 u. 9 Jahre alt, um dieselben für eine deutsche höhere Lehranstalt vorzubereiten. Gefl. Off. unter Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Beifügung der Zeugnisse und Photographie erbeten.
Bruno Köhler,
Direktor der A.-off-Don. Kom.-Bank in Lodz (Russisch-Polen).

[6058] Für 6- und 7jährigen Knaben suche für möglichst sofort

einen Hauslehrer.

Offerten und **Gehaltsansprüche** erbittet **Rose,** Rosenfelde b. Podobowitz, Prov. Posen.

Ein Kandidat

mit bescheidenen Ansprüchen, der bis Tertia vorbereitet, wird für zwei Knaben auf einem Gute im Wirsitzer Kreise von sofort gesucht. Offerten unter 6219 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[6225] Suche zum sofortigen Eintritt

einen zweiten Expedienten

Otto Arendt, Allenstein Opr., Delikateß-, Südfrucht-, Fische-, Wild- und Geflügel-Handlung.

[6269] **Zum sofortigen Antritt zwei durchaus tüchtige und gewandte**

Verkäufer

suche ich für mein Manufaktur-, Tuch-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft.

M. Hirschberg, Ferdinandshof.

[5983] **Ein tüchtiger**

Verkäufer

findet in meinem Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft **per sofort resp. 15. November cr.** Stellung. Polnische Sprache Bedingung.
A. Ascher, Culmsee.

Strasburg Wpr.

Zum sofortigen Eintritt

suche für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft [6055]

zwei tüchtige

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Photogr. und Gehaltsansprüchen erbeten.

Persönliche Vorstellung bevorzugt.

David Jacobsohn.

[6265] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche

per sofort

2 tüchtige Verkäufer.

Gefl. Offerten erbittet
Albert Jacob, Eberswalde.

Einen jungen Mann

im Besitz einer guten Handschrift, mit den Komtoirarbeiten vertraut u. guten Referenzen, der schon in Fabrikgeschäften thätig gewesen, wünscht zu engagiren
[6239] J. Ladendorff, Allenstein.

[6226] Für mein Delikateß-, Kolonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft suche per sofort oder per 1. November einen evangelischen, tüchtigen

jungen Mann

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Den Anerbietungen bitte Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
E. Ferchland, Pr. Friedland.

[6232] Für mein Materialwaaren- u. Schank-Geschäft suche pr. sofort

einen jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet.
Albert Arbeit, Barten.

[5990] Für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Mehl-Geschäft suche per sofort oder 1. November einen bescheidenen

jungen Mann

der soeben seine Lehrzeit beendet, bei freier Station (mosaisch) sowie

einen Lehrling

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Sonn- und Festtage geschlossen. Zeugnisse, Photographie und Gehalts-Ansprüche vorher einzusenden.
S. V. Bluhm, Bruß Wpr.

[6197] Suche sofort einen tüchtigen

jungen Mann

für meine Kantine. Referenzen sind Gehaltsansprüche beizufügen.
W. Reuter, Graudenz,
Feste Courbière.

Ein junger Mann

wird für ein größeres Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft gesucht. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten bitte unter **F. 21** an die Buchhandlung von Herrn Paul Minning, Osterode Opr. zu richten. Der Eintritt kann sof. erfolgen. [5994]

[5986] Für mein Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort eventl. 1. November einen tüchtigen

jungen Mann

welcher mit der Eisenbranche durchaus vertraut sein muß. Polnische Sprache Bedingung. Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen. Auch findet

ein Lehrling

unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

[5583] Für mein Eisen- u. Kolonialwaaren-Geschäft suche zum 2. Novbr. oder sofortigen Eintritt einen tüchtigen soliden

jungen Mann

flotten Expedienten, welcher der poln. Sprache vollständig kundig sein muß. Meldungen mit Kopie der Zeugnisse u. Angabe des Gehalts nimmt die Buchhandlung Paul Müller, Neidenburg entgegen.

[6218] Für mein Manufaktur- und Konfektionswaaren-Geschäft suche **per sofort einen**

jüngeren Kommis.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten. O. Lipowski, Bublitz.

[6229] Für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche bei hohem Salair einen tüchtigen

Kommis

für die Reise. Offert. nebst Kopie der Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind einzusenden an
S. Selo, Sonneberg i. Thr.

[6136] Ein tüchtiger

Konditorgehilfe

der auch in Marzipan bewandert ist, findet sofort Stellung bei
Paul Kraege, Bromberg.

[6161] Ein jüng. **Bäckergeselle** findet dauernde Stellung. R. Engel.

[6220] Brauche von sofort oder spätestens zum 3. November einen jungen, ordentlichen

zweiten Bäckergesellen.

Hermann Schulz, Bäckermeister, Neidenburg.

Einen Bauschreiber

welcher mit dem Krankenkassenwesen und Aufstellung der Lohnlisten vertraut ist, sucht
[6139] J. Anker, Graudenz.

Ziegelmeister

für Ringofenziegelei, Frühjahr 1896 gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5291 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[6041] Ein tücht. **Tapeziergehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei
J. Klein, Tapezier, Konitz Wpr.

Ein tücht. Barbiergehilfe

k. s. eintr., auch w. e. **Lehrling** ges. b. G. Brennecke, Friseur, Jastrow Wp.

Buchbindergehilfen

find. bei sofort. Ant. dauernde Stellg. Offert. erb. Papierw.-Fabr. Jul. Rosenthal, Posen.

Führer für eine Dampframme

verlangt G. Soppart in Thorn. [5140]

Vier Ofensetzer

sucht von sofort Czerwinski, Töpfermeister Graudenz. [6128]

Ein Schneidergeselle

auf Wochenlohn von sofort gesucht.
[6083] Julius Raschkowski.

[6212] Suche zu Martini cr.

einen unverh. Schmied.

Walter, Grzywno b. Culmsee.

[5940] In Loszainen per Rössel findet zum 1. April n. Js. ein

tüchtiger Schmied

welcher einen Dampfdreschapparat zu bedienen versteht und sich vor keiner Arbeit scheut, Stellung. Meldungen ist Abschrift der Zeugnisse beizufügen.

[6244] Einen ordentl., unverheirath.

Maschinisten

sucht zum sofortigen Antritt
A. Schwerdtner, Bahnhof Koschlau.

[6066] Suche von sofort einen **Sattlergesellen** und auch **einen Lehrling.**
A. Madeja, Sattlermeister,
Hirschberg per Osterode Ostpr.

[6187] Einen **Stellmachergesellen** u. einen **Lehrling** verlangt
H. Krause, Schlachthofstraße 9.

[6185] Suche von sofort einen unverh.

tüchtigen Gärtner

derselbe muß außerdem firmer Schütze und in der Wirthschaft thätig sein. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsanspr. zu richten unter H. postl. Janowitz, Bez. Bromberg.

[5966] Ein verheiratheter

Gärtner

findet vom 11. November Stellung im Schloßgarten Gilgenburg bei
E. v. Jablonowski.

[6211] 3—4 tüchtige

Böttchergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung. — Daselbst können auch

2—3 Lehrlinge

eintreten.
Robert Gorris, Osterode Ostpr.

Drei Tischlergesellen

auf Bauarbeit finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **sofortigem Eintritt.** Meldungen schriftlich.
A. Stiller, Tischlermeister,
[5952] Ortelsburg.

---

2 tüchtige Walzenführer

für eine Mühle in Westpr. bei hohem Lohn gesucht. Nur wirklich brauchbare Leute wollen sich briefl. m. Aufschr. Nr. 5810 d. d. Exped. d. Geselligen melden.

[6259] Ein zuverlässiger

Müllergeselle

(Windmüller) als Erster, erhält sofort bei gutem Lohn Arbeit.
A. Joachim, Gr. Wickerau
Kreis Elbing.

Schneidemüller

findet sogleich Beschäftigung.
G. Soppart's, Dampfsägewerk,
Thorn.

[6236] Suche per sofort älteren, unverheiratheten, gut empfohlenen

Diener.

Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Alter und Größenangabe einzusenden.
Kammerherr von Dewitz-Krebs,
Groß-Jauth bei Rosenberg Westpr.

Ein ordentlicher, unverheiratheter

Hausmann

findet sofort Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6216 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Einen Laufburschen

sucht [6201] Schmidt, Festungsstr. 12.

[5928] Vom 15. November ist die

Inspektorstelle

in Kl. Groeben bei Kraplau Ostpr. zu besetzen.

[6233] Ein gebildeter, junger

Landwirth

für Hof- und Feldwirthschaft, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet von sofort Stellung in Botschin bei Plusnitz. Anfangsgehalt 400 Mk.

[6228] Ein der polnischen Sprache mächtiger

Wirthschafter

findet vom 1. November Stellung in Gut Faulen bei Gr. Gardienen.
Gehalt 300 Mark.

[6272] Zwangs-Verwaltung Lenartowo, Post Woycin, Kreis Strelno, sucht zum sofortigen Antritt einen nüchternen, unverheiratheten, der deutschen und der polnischen Sprache mächtigen

Wirthschaftsbeamten.

Derselbe muß die einfache landwirthschaftliche Buchführung verstehen und nicht unter 25 Jahren sein. Gehalt Mark 450,00. Persönliche Vorstellung erwünscht; Reisekosten werd. nicht erstatt.

[6208] Suche für Rittergut Wussow bei Lauenburg in Pommern sof. od. spät

einen Volontär oder Eleven.

Angenehme Stellung bei vollem Fam.-Anschluß. Pension mäßig.
Eckert, Administrator.

Ein Hofmeister

evangelisch, unverheirathet oder auch verheirathet, wenn ohne Kinder, der sich vor keiner Arbeit scheut, etwas Schirrarbeit versteht, nicht über 45 Jahre alt ist und dessen Frau im Wirthschaftsbetriebe mit thätig sein muß, wird zum 1. November d. Js. oder Martini in einer mittleren Wirthschaft bei Danzig gesucht. Meldungen behufs Einleitung des Engagements sind brieflich mit Aufschrift Nr. 6104 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzureichen.

Schweizer! **2 Unterschw. u. eine Magd** find. sof. od. 1. Novbr. Stell. Zu melden bei
J. Beri, Oberschw., Dom. Bebbrow
Post Zackenzin Pom., Bahn Lauenburg.

Ein Oberschweizer

wird vom 1. Januar 1896 gesucht von
Dom. Zalesie, Bez. Bromberg.

Unterschweizer

ca. 20 Stück, per sofort oder später sucht das Schweizer-Büreau Marienburg, Gr. Geistlichkeit 17. [6258]

[6158] Suche zum 1. November einen

Unterschweizer

Berner oder Bayer, Gehalt 32 Mk.
Oberschweizer in Ernestrode
Kreis Thorn.

---

2 verh. Pferdeknechte

mit Scharwerkern zu Martini gesucht. [6207]
Gawlowitz bei Rehden.

Durchaus nüchterner Kutscher

gesucht, kann unverheirathet sein, in Powiatek bei Jablonowo. [6238]

[6071] Ein verheiratheter

Kuhfütterer

ohne Scharwerker wird zu Martini d. Js. gesucht in Gubin bei Dorf Roggenhausen.

[5378] Dominium Ostaszewo braucht von Martini einen verheiratheten, zuverlässigen

Kuhhirten.

Ein Schmiede-Lehrling

kann von sogleich bei mir in die Lehre treten. [6102]
Grunwald, Schmiedemeister,
Garden b. Sommerau Wpr.

[5830] Suche per sofort oder später

zwei Lehrlinge

Söhne anständiger Eltern, die Lust haben, das Brauereigewerbe z. erlernen.
A. Pettschaft, Brauereibesitzer,
Pr. Friedland Wpr.

[6266] Für mein
Tuch-, Mode- und Kurz-Waaren-Geschäft
suche ich einen

Lehrling

(event. ganz auf meine Kosten) Sohn anständiger Eltern.
J. A. Hammerstein,
Mohrungen Ostpr.

Einen Lehrling der Lust hat die Bäckerei z. erlern. sucht Senkbeil, Graudenz.

[6080] **Einen Lehrling**

suche zum sofortigen Antritt für mein Material- u. Destillations-Geschäft.
Carl Jelonneck, Dt. Eylau.

[6210] Suche für mein Destillations-, Kolonial- und Material-Geschäft

zwei Lehrlinge

mos. Konfession, polnische Sprache erwünscht. M. Leffkowitz,
Marggrabowa Ostpr.

[6273] Für die **Kupffender'sche Apotheke** suche einen

Lehrling.

Karl Hartmann, Verwalter,
Bromberg.

[6264] Suche zum sofortigen Antritt einen kräftigen

Lehrling.

G. Hein, Kunst-Handelsgärtnerei,
Thorn, Alte Culmer Vorstadt 121.

Konditor-Lehrling.

[4252] Suche v. sofort einen Volontär oder Lehrling.
Nebrick's Konditorei, Thorn III.

[5950] Für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche einen

Lehrling

gleichviel welcher Konfession zum sofortigen Antritt.
Leiser Boas, Schwerin a. W.

[5377] Dampfmolkerei Ostaszewo sucht einen

Lehrling

zum baldigen Eintritt. Meld. brieflich

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Bekanntmachung.

[6271] Vom 5. November d. Js. ab verkehren die

Nachmittagszüge

auf der Strecke **Bromberg-Laskowitz-Graudenz** nach folgendem Fahrplan:

93/757		Stationen		756/94
4^{10}	ab	Bromberg	an	6^{56}
4^{26}	„	Maximilianowo	ab	6^{42}
4^{41}	„	Klahrheim	„	6^{27}
4^{53}	„	Prust	„	6^{15}
5^{04}	„	Parlin	„	6^{04}
5^{16}	„	Terespol	„	5^{52}
5^{46}	„	Laskowitz	„	5^{35}
×5^{53}	„	Jezewo	„	×5^{22}
×6^{04}	„	Dubelno	„	×5^{12}
6^{16}	„	Gruppe	„	5^{01}
×6^{24}	„	Obergruppe	„	×4^{53}
6^{38}	an	Graudenz	„	4^{40}

1. Die Züge werden von Bromberg bis Graudenz ohne Wagenwechsel durchgeführt.
2. Die Nachtzeiten (von 6^{00} Abends bis 5^{59} Morgens) sind in den Minutenziffern unterstrichen.
3. Die rechts von den Stationsnamen stehenden Zeiten sind von unten nach oben zu lesen.

Danzig, den 22. Oktober 1865.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Steckbrief.

[6297] Gegen den unten beschriebenen Agent Gustav Dirksen aus Danzig, geboren am 27. April 1858 zu Zieglack, evangelisch, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, auch hierher zu den Akten VI. J. 389/95 Nachricht zu geben.

Danzig, den 22. Oktober 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter 37 Jahre, Größe 173 m, Statur schlank, Haare blond, Stirn hoch, Bart Vollbart, Augenbraunen blond, Augen blau, Nase spitz, Mund gewöhnlich, Zähne fehlerhaft, Kinn rund, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe bleich, Sprache deutsch, Kleidung hellgrauen Hawelock, weiße Strohmütze, schwarze Hosen, Schnallschuhe, braunes Zeugjaquett, braune Baumwollstrümpfe, graubraune Weste, weißes Vorhemd, schwarzer Schlips, besondere Kennzeichen: Narbe über der Nase.

Bekanntmachung.

[6283] Die Lieferung der Materialien zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen, sowie die Walzarbeiten behufs Herstellung neuer Decklagen und die Pflasterarbeiten, endlich die Abfuhr des Chausseeabraums im Baubezirk Schwetz soll für das Etatsjahr 1896/97 im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden.

Es sind erforderlich:

I. Für die Strecke des Chausseeaufsehers Porsch zu Schönau:
  a) Dirschau-Bromberger-Chaussee von Stat. 80,0 bis 103,6 u. 81,5: 301 cbm Chaussirungssteine, 552 cbm grober Kies, 161 cbm feiner Kies, 700 lfd. m Walzarbeiten und die Abfuhr des Abraums von Schwetz bis Schönau.
  b) Culm-Terespoler-Chaussee: 164 cbm Chaussirungssteine, 83 cbm grober Kies, 89 cbm feiner Kies, 125 Stück Schutzsteine à 1,20 m lang, 378 lfd. m Walzarbeiten. Termin

Mittwoch, d. 30. Oktbr. cr.,
Nachmittags 3 Uhr
beim Kaufmann Strehlke in Schwetz.

II. Für die Strecke des Chausseeaufsehers Augustin zu Gruppe:
  a) Dirschau-Bromberger-Chaussee von Stat. 58,5 bis 80,0: 149 cbm Chaussirungssteine, 250 cbm grober Kies, 88 cbm feiner Kies, 500 lfd. m Walzarbeiten.
  b) Gruppe-Graudenzer-Chaussee: 18 cbm grober Kies, 48 cbm feiner Kies. Termin

Donnerstag, d. 7. Nvbr. cr.,
Vormittags 9 Uhr
im Lau'schen Gasthause zu Obergruppe.

III. Für die Strecke des Chausseeaufsehers Drews zu Warlubien:
  a. Dirschau-Bromberger-Chaussee von Stat. 37,5 bis 58,5 224 cbm Chaussirungssteine, 74 cbm Kopfsteine, 284 cbm grober Kies, 206 cbm feiner Kies, 185 cbm Pflastersand, 700 lfd. m Walzarbeiten, 247 lfd. m Bordsteine, 1235 qm Pflasterarbeiten.
  b. Zweigchaussee Warlubien: 16 cbm grober Kies. Termin

Donnerstag, den 7. Novbr. cr.
Vormittags 11½ Uhr
im Itzigsohn'schen Gasthause zu Warlubien.

IV. Für die Strecke des Chaussee-Aufsehers Hirsch zu Pienonskowo, Kreis Marienwerder:
  a. Dirschau-Bromberger-Chaussee von Stat. 24,0 bis 37,5 276 cbm Chaussirungssteine, 159 cbm grober Kies, 89 cbm feiner Kies, 800 lfd. m Walzarbeiten.
  b. Kl.Mühle-Czerwinsker-Chaussee: 202 cbm Chaussirungsteine, 63 cbm grober Kies, 58 cbm feiner Kies, 600 lfd. m Walzarbeiten.
  c. Marienwerder-Klein Kruger-Chaussee: 30 cbm Chaussirungssteine, 25 cbm grober Kies, 15 cbm feiner Kies. Termin

Donnerstag, d. 7. Novemb. cr.
Nachmittags 4 Uhr
im Worm'schen Gasthause zu Kleinkrug.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Schwetz, den 23. Oktober 1895.

Der Provinzial-Baumeister.

[6283] Löwner.

Zwangsversteigerung.

[6108] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rosenberg, Band IV Blatt 185 auf den Namen des Röhrenmeisters Eduard Schibor eingetragene, in Rosenberg belegene Grundstück

am 21. Dezember 1895
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 828 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. Dezember 1895

an Gerichtsstelle nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Rosenberg, den 19. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht I.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen.

Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

Weißbuchen

Rund-Nutzholz

in großen Posten, Winter-Einschlag 1895/96, suche zu kaufen. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4208 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hochfeine Braugerste

ab jeder Bahnstation kauft [3126]
Gustav Jaquet, Insterburg,
Getreide-, Kommissions- und Agentur-Geschäft.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft
[2965C] **Albert Pitke, Thorn.**

Gesucht

☐-Centrif.-Käse

weiche frische Waare. [6277]
Gefl. Offerten mit Preis-Angabe erbeten.
R. Ewald, Schneidemühl.

Käse!!!

guten reifen **Tilsiter** pr. Ztr. **18—30 Mk.** sucht **größeren Posten** gegen **Kassa** zu kaufen. Offerten möglichst mit Proben erbeten.

Daselbst wird **1 gut erhalt. Repositorium** f. Kolonialwaaren-Geschäft zu kaufen gesucht. [5890]
Aug. Berlinski, Friedrichshof Opr.

Gerste

kauft zu den höchsten Preisen.
[6169] **A. Hoffnung.**

[5802] 125 Ztr. frische, 2—3jährige

Weidenfaschinen

sucht franko Marienwerder zu kaufen. Offerten mit Preisangabe z. richten an O. Horwicz, Marienwerder.

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

[6243] Ein gebr. größ. **Holzschuppen** m. Pappd. zu kauf. gesucht, ebenso einig. große **Fenster.** Off. briefl. u. Nr. 6243 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[6222] Gebrauchtes, gut erhaltenes

Zentralfeuer-Jagdgewehr

sucht zu kaufen
Haack, Czerbienschin bei Sobbowitz.

Ein guterh. **Norm.-Kind.-Pult** billig zu verkaufen. Auskunft in der Exped. d. Gesell. u. Nr. 6247.



Kumst (Weißkohl)

noch zu haben in Mühle Schwetz, Kreis Graudenz. [6182]

Auszeichnungen für vorzügl. Leistungen. Gegründet 1872. **A. Pfrenger, Bromberg,** Danzigerstr. 2 neb. d. Theaterpl.

Fabrik feiner Confecte, Bonbons, Marzipan etc.

Bestellungsgeschäft für **Torten, Eis, Crêmes, Baumkuchen, Thee- und Weingebäck.** Größte Auswahl in **Knallbonbons, Atrappen, Bonbonièren.** [1666
Ausführliche **Preislisten** gratis und franco.

Gährspund - Verzapfspund

D. R. G. M. 31,702.

Das Beste was existirt, gestattet sofortiges Verspunden gährender Getränke, führt angezapften Getränken durch Wasserbad und Salicylwatte gereinigte Luft zu und verhindert sicher Kuhnen- und Essigstichbildung. Keinerlei Abgang.

Preis des Apparats aus Zink mit Eichenspund Mk. 1.30, bei 6 Stück Frankolieferung. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.

W. Grünenwald, Metallwaarenfabrik, **Cannstatt** a. N.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

„Victor", Original amerik. Kleedresch- u. Enthülsungsmaschine mit Reinigungsvorrichtung.

Original Amerikanische — Keine nachgebaute Maschine.

empfehle den Herren Landwirthen leihweise zur Benutzung. [6276]
Benno Edel, Löbau Westpr.

Berliner

Rothe ✚ Loose

Hauptgewinne **100000, 50000, 25000** M. etc.

Originalloose à 3,30 M. incl. Reichsstempel.
Porto und Liste 30 Pf. extra.

Benno Ksinski & Co., Bankgeschäft
Berlin W., Oberwallstr. 16a.

Rübenheber,
Rübenmesser,
Rübengabeln

offerirt billigst in bester Qualität

Jacob Lewinsohn,
[6022] Eisenhandlung.

[789] **Jedes Quantum**

frischer Schnitzel

giebt ab
Zuckerfabrik Mlnoe.



[5351] Von meinem **Harzer Stamm** gebe eine größere Anzahl **vorzüglich singender, kräftiger, diesjähriger**

Kanarienhähne

von 6 Mk. an, ab. **Weibchen** à Stück 50 Pfg. Klarner, Trinkestr. 17, I.

Kalkmergel

pulverisirt, mit 85—90% kohlensaurem Kalk, durch mehrjährige Versuche als das geeignetste Mittel befunden, dem Boden Kalk zuzuführen. Preis pro Ctr. 40 Pfennige frei Waggon Carthaus Wpr. Bestellungen erbittet, sowie jede sonstige Auskunft ertheilt gerne der „Centralverein Westpreußischer Landwirthe" sowie die „Carthäuser Mergelwerke."

Jägertabak.

[4601] Ein feiner Blättertabak, von Rauchern seit vielen Jahren als gut anerkannt. 10 Pfd. lose im Beutel frei 8 Mk. gegen Nachnahme, empfiehlt das Versandtgeschäft von
L. Hartstock, Landsberg a. W.
(Das Geschäft besteht seit 1873).

Echt russische Juchtenschäfte zu langen Stiefeln

inkl. Vorschub, gewalkt, **vorzügliche** Qualität, wasserdicht,

Schaftlänge	0,55,	0,60,	0,65,	0,70,	0,75	0,80	m
Qual. I à Paar	7.—,	7.50,	8.—,	9.—,	10.50,	12	Mk.
Ia „ „	7,50,	8—,	9.—,	10.—,	12.—,	14	Mk.
0 „ „	8.50,	10,	11.50,	12.50,	14,	15	Mk

versendet gegen Nachnahme Grenzort Eydtkuhnen. **H. Samland.**

Ein gußeiserner Kochkessel

300 Liter Inhalt, innen roh, ist zu dem ausnahmsweise billigen Preise von 90 Mark wegen Platzmangel zu verkaufen, ebenso einige

kleine Kessel.

Meld. werden brieflich unter Nr. 6030 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[6164] **Ein gut erhaltener**

Badestuhl

sofort billig zu verkaufen
Lindenstraße 30, II.

Mulden

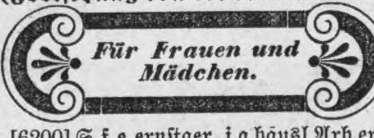
von Holz, in verschiedenen Größen, in kleinen und größeren Posten zu haben bei [6061] Goering, Soldau.

5803] Eine sechsjähr., braune schwere Westpreußische

☛ **Stutbuch-Stute** ☚

ostpr. Abst., a. d. Marienw. Ausst. m. d. 1. Preise prämiirt. ausgez. z. Zucht, ist verkäuflich. Näh. Ausk. erth. Paul, Kgl. Ober-Roßarzt, Marienwerder.

(Fortsetzung von der dritten Seite.)



[6200] S. f. e. ernstger., i. a. häusl Arb. erf. kinderl. j. Mädch. Stell. a. St. d. Hfr. Pfarrh. bevorz. Haarland, Pfr., Riesenburg.

Stubenmädchen empfiehlt von sogl. und Martini
[6287] Fr. Lina Schäfer, Graudenz.

[6298] Ohne gegens. Vergütigung suche für meine 17jähr. Tochter, die keine Arbeit scheut, Stell. auf groß. Gut, wo sie unt. streng. Aufsicht d. Hausfr. die Wirthschaft gründlich erlernen kann. Familienanschl. Bed. Off. unt. **Wirthschaft"** bef. d. Exp. d. „Osteroder Kreisbl."

Eine **junge Frau** ohne Anhang, Besitzerstochter, welche schon früher einige Zeit als Stütze d. Hausfrau thätig gewesen, im Nähen u. Handarb. auch erfahr. sucht bei geringen Ansprüchen u. Familienanschl. z. 1. Nov. od. a. spät. Stellg. a. solche od. als selbstst. Wirthschafterin i. ein. kl. Wirthsch. Off. w. u. Nr. 6217 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[4296] Geb. j. Mädchen, 22 J., geschickt im Umgange m. Kindern, erf. i. Haush., sucht sof. Stelle als **Stütze der Hausfr.** Gefl. Offerten an Herrn Stadtrath Wagner, Marienwerder Wpr. erb.

[6245] E. j. anständ. alleinst. **Frau,** ev., sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Offerten unt. A. K. postlagernd Graudenz erbeten.

[6241] Suche z. 11. Nov. Stell. als

herrschaftliche Köchin.

Habe lange Jahre in Offiziershäusern [illegible]. Off. an Johanna Nowack, bei Herrn Lieutenant Hugo, Riesenburg, erbeten.

Gesucht eine Dame

mit geläufiger Schrift und vollständiger Kenntniß der Buchführung
[6202] **Jul. Gaebel's Buchh.**

[6268] Eine geprüfte evangel.

Kindergärtnerin 1. Klasse

welche bereits einige Jahre in Stellg gewesen ist, und die Befähigung besitzt, einem Mädchen von 6 Jah. den ersten Unterricht zu ertheilen, wird gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspruch sind zu richten an
Frau Rittmeister Reste, Podoboritz Bezirk Bromberg.

Eine **tüchtige, gewandte**

Putzarbeiterin

die auch im Verkaufsgeschäft erfahren ist, findet von **sofort** dauernde Stellung und Familienanschluß. Schriftliche Off. mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden unter Nr. 6146 durch die Exped. des Gesell. erb.

[6301] E. **Verkäuferin** f. Wurstgesch. w. Fl.-T., erh. sof. St., w. Pers. j. Br. d. d. Hauptv.-B. v. St. Lewanddwski, Thorn, Heilgegeistst. 5, 1 Tr.

[6311] Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche per 1. Januar 1896 oder früher eine

tüchtige Verkäuferin
(mosaisch)

beider Landessprachen mächtig. Photographie erbeten.

C. Czaskel Nachfolger,
Argenau.

[6186] Für mein Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche ich per 1. Januar 1896 eine im Abändern der Konfektion geübte und tüchtige

Verkäuferin.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Offert. mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Max Fröhlich, Kattowitz Oberschl.

Eine ältere Verkäuferin

f. Mehl- u. Material-Geschäft sucht sof. Stell. Elbing, Holländer Chaussee 29.

Zwei Verkäuferinnen

der Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche sofort gesucht. Dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. [6099]
Johannes Jordan, Elbing.

[6305] **Eine Nähterin**

die in der Pelzarbeit geübt ist, erhält dauernde Stellung. G. Neumann.

Geübte Stickerinnen

auf Wollsachen, erhalten dauernde Beschäftigung.
[6184] H. Czwiklinski.

[6224] Ein junges

anständiges Mädchen

welches kinderlieb ist, nähen, plätten u. häckeln kann, auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird für ein Mädchen von 3 Jahren u. einen Knaben von 6 Jah. zum 11. November gesucht. Gehalt 120 Mark.
Frau Baurath Löwe, Marienwerder Westpr.

Stütze der Hausfrau

musikalisch, Erziehung kleiner Kinder geübt, von sofort gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5292 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Für ländliches Pfarrhaus Reg.-Bez. Bromberg

Fräulein gesucht

zur Vertretung der erkrankten Frau. Offerten brieflich unt. Nr. 6267 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Gesucht

ein sauberes gewandtes Mädchen, das gut schreibt u. schnell rechnet, für ein größ. Butter- u. Käsegeschäft, am liebst. v. Lande, welch. in versch. Geschäft. gewesen. Abschrift v. Zeugn. u. möglichst Photographie unter Nr. 21177 an die Danziger Zeitung, Danzig. [5993]

Suche p. 15. November anständiges, einfaches

junges Mädchen

als Stütze. Off. nebst Zeugnißabschrift. u. Bild u. Nr. 6052 an die Exped. des Geselligen erb. Marke beifügen.

Es wird eine

☛ **Wirthin** ☚

für ein Offizier-Kasino gesucht (ein Bataillon). Kenntniß der feinen Küche erforderlich. Gehalt **zuerst** 300 Mk. jährlich. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6270 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[6129] Zum 15. November wird von dem Dom. Staren bei Krojanke eine ehrliche, selbstthätige

evang. Wirthin

gesucht. Anfangsgehalt 200 Mk. Der Meldung ist außer Zeugnissen ein kurzer Lebenslauf beizufügen.

Eine Aufwartefrau

für den ganzen Tag, kann sich ab 1. November melden [6084]
Schuhmacherstraße 23 I.

Eine Aufwärterin

sogleich verlangt. [6312]
Moritz Maschke.

[6213] Eine **Aufwartefrau** oder **Mädchen** wird verlangt
Grüner Weg 7, I Tr.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 251.

Graudenz, Freitag] [25. Oktober 1895.

1. Forts.] **Im goldenen Käfig.** [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Der junge Arzt hatte nie zuvor Gelegenheit gehabt, die Villa Belvedere zu betreten, wenn sein Auge auch manchmal, während er vorüberging, durch die anmuthigen Formen des reichen und vornehmen Besitzthums gefesselt worden war. Ein verabschiedeter Minister hatte sich vor Jahren den in unmittelbarster Nähe der hübschen Provinzialstadt gelegenen Ruhesitz erbaut; aber er hatte sich der gehofften Muße nicht lange erfreuen dürfen, denn er war schon wenige Monate nach seinem Einzuge gestorben. Ein Banquier aus der Hauptstadt hatte Haus und Park aus dem Nachlasse der Exzellenz erworben. Zweimal nur hatten die Bewohner des Städtchens ihn für wenige Sommerwochen in ihrer Mitte gesehen; dann war eines Tages als telegraphische Depesche im Wochenblatt zu lesen, daß er sich wegen verfehlter Spekulationen und zerrütteter Vermögensverhältnisse in seinem Komtor erschossen habe. Die schöne Villa mit ihrem gesammten Inhalt an Möbeln und Kunstgegenständen war unter den Hammer gekommen, und die Verwalter der Konkursmasse waren froh gewesen, als sie das Grundstück zu billigem Preise an einen unternehmungslustigen Mann aus dem Städtchen selbst verkaufen konnten. Der neue Besitzer hatte die Absicht gehabt, die Villa bei guter Gelegenheit mit erheblichem Gewinn weiter zu veräußern; aber es hatte sich lange Zeit kein Käufer gefunden, und das schmucke Häuschen, auf welchem nach der Meinung abergläubischer Gemüther etwas wie ein Verhängniß lastete, war fast zwei Jahre hindurch völlig unbenutzt geblieben. Vor einigen Wochen erst war es, wie Walter Reimarus als interessante Neuigkeit gleichzeitig von verschiedenen Seiten erfahren hatte, endlich wieder bezogen worden. Man munkelte etwas von einem steinreichen Russen, einem ehemaligen General oder dergleichen, und man war bei dem gänzlichen Mangel an sonstigen aufregenden Ereignissen natürlich nicht wenig begierig, etwas Genaues über den neuen Mitbewohner des Städtchens zu erfahren. Aber nach Verlauf von vierzehn Tagen hatte man trotz aller Bemühungen noch nicht einmal herausgebracht, ob er die Villa gekauft oder nur zum vorübergehenden Aufenthalt gemiethet hatte; man wußte über seine Vergangenheit, sein Vermögen und seine Familienverhältnisse nicht mehr wie zuvor, ja, man glaubte sogar dahinter gekommen zu sein, daß Herr von Bariatinski — seinen Namen wenigstens hatte er nicht verheimlichen können — sich und seine Hausgenossen geflissentlich in einen undurchdringlichen Schleier zu hüllen suche. An abenteuerlichen Vermuthungen über die Ursachen dieser höchst unpassenden Zurückhaltung hatte es bei der stark entwickelten Klatschsucht der rechtschaffenen Kleinstädter begreiflicherweise nicht gefehlt, und auch dem jungen Arzt war in Form unverbürgter Gerüchte mancherlei Geheimnißvolles zugeflüstert worden. Aber aus Mangel an Interesse für den unbekannten Russen hatte er es nur mit halbem Ohr angehört, und es war nichts davon in seinem Gedächtniß zurückgeblieben.

Dem voranschreitenden Diener folgend, war Doktor Reimarus über eine kleine Freitreppe und durch ein elegant ausgestattetes Treppenhaus gekommen, dessen Schmuck grüne Blattgewächse und werthvolle Skulpturen aus Bronzeguß bildeten. Sein Fuß sank in einen weichen Teppich ein, und wie er den Klang seiner eigenen Schritte nicht vernahm, so verrieth ihm auch kein anderer Laut etwas von der Nähe menschlicher Wesen.

Da öffnete sich, gerade als der Diener die Hand erhoben hatte, um zu klopfen, geräuschlos eine Thür, und die ungewöhnlich hohe, breitschultrige Gestalt eines alten Herrn, des räthselhaften Herrn v. Bariatinski, wurde in derselben sichtbar. Trotz seines völlig gebleichten Haupthaares, seines wohlgepflegten, schneeweißen Bartes hielt er sich aufrecht und straff wie ein blutjunger Offizier, und etwas Soldatisches lag nicht nur in dem strengen, fast finsteren Ausdruck seines unschönen Gesichts, sondern auch in dem klaren, scharfen, gleichsam bohrenden Blick seiner noch jugendlich hellen Augen.

„Sie sind der Arzt — nicht wahr, mein Herr?" sagte er in geläufigem Deutsch, doch mit einer nicht sehr angenehm klingenden Stimme. „Ich muß Sie bitten, sich zu beeilen, denn ich fürchte, Sie kommen sonst zu spät."

Durch zwei matt erhellte Gemächer, für deren luxuriöse Ausstattung der Doktor jetzt, wo er sich gewissermaßen bereits in der Ausübung seines Berufes befand, keine Aufmerksamkeit mehr hatte, führte ihn Herr v. Bariatinski in das Krankenzimmer. Es war ein kleiner, üppiger Raum, den der hauptstädtische Bankier als Boudoir für seine Gemahlin eingerichtet hatte, ein kostbares Nestchen mit schwellenden, zartfarbigen Polstermöbeln und mit Wandbekleidungen von schimmerndem Seidenbrokat.

In ein weißes, spitzenbesetztes Nachtgewand gehüllt, lag auf dem Ruhebett inmitten ein junges Mädchen von siebzehn oder achtzehn Jahren. Ihr wunderschönes Haar floß aufgelöst in goldigen Wellen über die seidenen Polster und umrahmte ein todtenblasses Gesichtchen von so viel Holdseligkeit und so süßem Liebreiz, wie Walter Reimarus es wohl einmal auf einem Bilde, noch nie aber bei einem lebenden Wesen gesehen hatte. Die Augen waren geschlossen, und die langen Wimpern zeichneten einen feinen Schatten auf die matte Elfenbeinfarbe der bleichen Wangen. Nicht die leiseste Andeutung eines körperlichen Schmerzes war auf diesem Gesicht zu bemerken, und man hätte sich kein lieblicheres Bild eines sanften, friedevollen Schlummers vorstellen können, wenn nicht die großen Blutflecken gewesen wären — diese schrecklichen, dunkelpurpurnen Flecken, die nicht nur das duftige, weiße Gewand der jungen Dame besudelten, sondern auch die lichtfarbigen Ueberzüge der Möbel und das zarte Gewebe des Teppichs, auf dem sie allerlei unheimlich phantastische Muster gebildet hatten.

Zwei weibliche Personen — anscheinend Dienerinnen des Hauses — knieten vor dem Ruhebette auf dem Boden und waren bemüht, durch Tücher und Kompressen, mit denen sie immer von neuem den weißen Arm umgaben, das auch jetzt noch in unaufhaltsamem Strome hervorquellende Blut zu stillen. Dabei stießen sie in russischer Sprache allerlei leise Wehklagen und Jammerlaute aus, die ihnen die offenbare Hoffnungslosigkeit ihres Beginnens erpreßte.

„Darf ich bitten, mir Platz zu machen!" sagte Doktor Reimarus, der mit einem einzigen Blick die Sachlage erfaßt hatte. „Verschaffen Sie mir nur noch einige Tücher von weichem Leinen und eine Schüssel voll Wasser!"

„Vorwärts!" befahl Herr von Bariatinski, indem er den Befehl noch einmal in russischer Sprache wiederholte. „Kann ich Ihnen irgend eine Handreichung thun, mein Herr?"

„Ja, es wäre mir lieb, wenn Sie den Arm der Patientin genau in dieser Lage erhalten wollten. Man ist in der Behandlung der Schnittwunde bisher, wie es scheint, leider ziemlich ungeschickt und kopflos zu Werk gegangen."

Der Baron that, wie ihm geheißen worden war, während Reimarus den mitgebrachten Kasten öffnete und eines der Instrumente herausnahm.

„Halten Sie die Sache für gefährlich?" fragte Bariatinski nach einer Weile, als der junge Arzt mit ernster Miene die Verletzung untersucht hatte. „Wird diese entsetzliche Blutung denn nicht endlich aufhören?"

„Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, sie zu hemmen", klang die halblaute Erwiderung des Gefragten. „Aber sagen Sie mir doch, Herr Baron, wodurch sich die junge Dame eine so bedenkliche Verwundung zuziehen konnte!"

Meine Enkelin hatte das Unglück, beim Oeffnen eines Fensters mit der Hand in die Glasscheibe zu fahren, an deren Scherben sie sich verletzte."

Die Antwort war mit großer Bestimmtheit und sehr rasch, beinahe hastig gegeben worden. Der Doktor aber schüttelte nichtsdestoweniger wie im halben Unglauben den Kopf.

„Sind Sie bei diesem Vorgange zugegen gewesen?" fragte er.

„Ja! Haben Sie etwa einen Grund, an der Richtigkeit meiner Mittheilung zu zweifeln?"

„Bei dem von Ihnen geschilderten Hergange ist es einigermaßen auffallend, daß sich an Hand und Arm keine weitere Verletzung und in der Wunde überdies nicht das winzigste Glassplitterchen findet. — Aber da Sie es selbst gesehen haben, zweifle ich natürlich nicht, daß es sich verhält, wie Sie sagen."

Während dieser kurzen, im Flüsterton geführten Unterhaltung hatte Doktor Reimarus, nachdem er die Wunde zuvor unterbunden, die durchschnittene Ader gefunden und zusammengedrückt, so daß die Blutung aus der Wunde fast vollständig aufhörte. Aber er hatte dies nicht bewirken können, ohne der Patientin empfindlichen Schmerz zuzufügen, und leise, fast nur wie ein seufzendes Aufathmen, kam ein Klagelaut über ihre Lippen.

Walter Reimarus blickte auf, und er sah gerade in zwei fast übernatürlich große, feuchtschimmernde Augen, die mit einem seltsamen, halb scheuen und halb vorwurfsvollen Ausdruck auf ihn gerichtet waren. Nie hatte er eine ähnliche Empfindung der Befangenheit gehabt wie in diesem Moment, und es klang ihm selber überaus thöricht und ungeschickt, als er nichts Besseres zu sagen wußte als: „Wie befinden Sie sich, mein Fräulein? — Leiden Sie große Schmerzen?"

Kaum merklich bewegte die Gefragte in verneinender Geberde das Köpfchen.

„Ich bin müde", sagte sie leise, „nur müde! — Und ich wollte, man ließe mich schlafen!"

Noch einmal sahen die blauen Augen ihn ernst und fragend an; dann senkten sich die Lider von Neuem schwer über sie herab, und wieder lagen die feinen Schatten der seidigen Wimpern auf den elfenbeinblassen Wangen.

Doktor Reimarus vollendete den Verband der Wunde und brachte den Arm in eine Lage, durch die ein stärkerer Blutandrang nach der verletzten Stelle unmöglich gemacht wurde. Als er sich dann aufrichtete, war auch sein Gesicht merkwürdig blaß und angegriffen.

„Ich vermag für den Augenblick nichts weiter zu thun," sagte er. „Aeußerste Ruhe und Schonung sind jetzt vorerst die wesentlichsten Erfordernisse, und es ist selbstverständlich, daß die Patientin nicht eine Minute allein bleiben darf. Sie haben hoffentlich eine zuverlässige Person im Hause, die sich als Wärterin verwenden läßt?"

Der Baron wandte sich an die beiden Dienerinnen mit einem in russischer Sprache ertheilten Befehl und öffnete dann dem jungen Arzte höflich die Thür. (Forts. folgt.)

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 23. Oktober.

1) Wegen fahrlässiger Tödtung hatte sich der Aufseher Samuel Dollau aus Schippenbeil zu verantworten. Am 19. Juni d. Js. leitete der Angeklagte, welcher sich schon seit 16 Jahren berufsmäßig mit der Herstellung von Drainagearbeiten beschäftigt, eine solche Arbeit auf der Feldmark des Vorwerks Kirchenjahn, Kreis Marienwerder. Er ließ durch seine Arbeiter einen 2¼ Meter tiefen Draingraben ausheben. Während er oben auf der Kante des Grabens stehend, die Arbeit beaufsichtigte, fühlte er plötzlich den Boden unter seinen Füßen nachgeben, so daß er noch schnell wegzuspringen vermochte. Sofort rief er den im Graben arbeitenden Arbeitern zu, sich zu retten. Dies gelang jedoch nur Dreien; der vierte Arbeiter Penke kniete bei der Arbeit, und so verschüttete ihn das Erdreich derart, daß er einen Schädelbruch erlitt; als er nach kaum 2 Minuten ausgegraben wurde, war er bereits todt. Nach dem übereinstimmenden Gutachten der beiden Bausachverständigen hat sich der Angeklagte bei der Leitung und Beaufsichtigung der Arbeit eine Fahrlässigkeit zu Schulden kommen lassen, welche ihn für den Tod des Penke verantwortlich macht. Er hatte nicht darauf geachtet, daß unter den oberen schweren Erdschichten von Lehm und Mergel eine metertiefe trockene Sandschicht und ganz unten eine Schicht Triebsand folgte. Der Einsturz war nun dadurch erfolgt, daß durch Auf- und Ausgrabungen der Triebsandschicht die darüber liegenden schwereren Schichten unterspült wurden, so daß die Schicht trocknen Sandes sich lockern mußte und der darüber lastende und noch dazu schräg lagernde Lehm und Mergel keinen Halt mehr gewährte. Von der Wand löste sich auf einmal ein 5 Meter langes Stück Erdreich los. Wenn nun auch für gewöhnlich bei Drainagegräben eine Absteifung wegen der schnellen Arbeit und Füllung der Gräben nicht erfolgt, so waren die Sachverständigen in diesem Falle, mit Rücksicht auf die dem Angeklagten nicht unbekannt gebliebene Beschaffenheit der Bodenschichten, doch der Ansicht, daß der Angeklagte eine Absteifung hätte vornehmen müssen, und, da er dies nicht gethan, fahrlässig gehandelt habe. Dieser Ansicht schloß sich auch der Gerichtshof an. Mit Rücksicht aber auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten wurde nur auf zwei Monate Gefängniß erkannt.

2) Der Arbeiter Konstantin Seydack, ohne festen Wohnsitz, welcher am 13. Mai 1895 in Schwetz ein Pferd nebst Wagen und Zubehör, dem Gemeindevorsteher T. aus Linsk gehörig, entwendet hat, wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu vier Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

3) Wegen Diebstahls wurde gegen den früheren Gestütswärter Johann Schlaak aus Marienwerder verhandelt. In der Nacht zum 19. Juni d. Js. wurden dem Gastwirth Schwark zu Marienwerder aus einem verschlossenen Schranke 150 Mk. baaren Geldes und eine Münzsammlung von etwa demselben Werthe entwendet. Der Dieb war durch das Fenster eingestiegen und hatte die Thüre des Schrankes mit einem Messer durchschnitten, um zu dem Gelde zu gelangen. Der Verdacht lenkte sich auf den Angeklagten, der die Verhältnisse des Schwark gut kannte, am Abend vorher im Schwark'schen Lokal gewesen und aller Mittel entblößt war, sodaß er nicht einmal die Zeche bezahlen konnte. Am anderen Morgen war er verschwunden und wurde erst in Elbing verhaftet; bei ihm wurden noch 108 Mk. 67 Pf. gefunden. Unter den bei ihm beschlagnahmten Geldmünzen befand sich auch ein sächsisches Fünfmarkstück. Dieses hatte Schwark von dem Rentier P. aus Königsberg zum Geschenk erhalten. P. hatte eine Münzsammlung, deren Stücke mit Wachs aufgeklebt waren und beim Abnehmen der Münzen waren auch auf diesem Fünfmarkstück auf der Adlerseite in den Poren ganz kleine Wachsflecke zurückgeblieben. Der Angeklagte leugnete die That und behauptete, vielleicht in Elbing dies Fünfmarkstück als Wechselgeld erhalten zu haben. Die Sache stand schon zweimal zur Verhandlung. Im letzten Termine wurde die Sache auf Antrag des Vertheidigers nochmals vertagt, weil behauptet wurde, die mit dem bloßen Auge kaum sichtbare Masse in den Poren sei nicht Wachs, sondern etwas Anderes. Es wurde deshalb das Fünfmarkstück dem Chemiker Dr. Bischof nach Berlin zur Untersuchung zugesandt, und dieser hat die Masse zweifellos als Bienenwachs erkannt. Obgleich der Angeklagte auch heute noch leugnete, gewann der Gerichtshof die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten. Der Angeklagte ist zwar noch nicht bestraft, aber mit Rücksicht auf die Höhe des Gegenstandes und die dreiste Ausführung der That wurde er zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß und Ehrverlust auf zwei Jahre verurtheilt. Er verzichtete auf die Einlegung eines Rechtsmittels und trat die Strafe sofort an.

4) Der Maurer Anton Baumgart aus Graudenz hatte sich wiederum wegen Betruges zu verantworten. Obgleich er erst am 24. April d. J. eine Strafe wegen Betruges verbüßt hatte, begann er im Monat Juli von Neuem seine betrügerische Thätigkeit. Er hat im Infanterie-Regiment Nr. 14 gedient. Er begab sich in die Wohnung des Majors G. und bat unter der Vorspiegelung, er habe lange krank gelegen, seine Ehefrau sei gleichfalls krank und er habe, um der Hungersnoth vorzubeugen, sein Handwerkszeug verkaufen müssen, um Unterstützung. Major G. gab ihm 25 Pfg. und verschiedene Kleidungsstücke, auch ein Paar gute Stiefel. Kurze Zeit darauf sprach B. den Major G. in der Nähe der Kommandantur an und bat um ein Darlehn von zwei Mark, weil er in der Culmer Gegend eine Stelle bekommen habe und kein Reisegeld besitze, um seine Stelle anzutreten. Er machte auch Versuche, die Frau Major G. um Unterstützung anzugehen. Da er stets abgewiesen wurde, sandte er eine Frau N. mit einem Schriftstück an Frau Major G. und bat um 2 Mk. Darlehn, weil seine Frau sehr krank sei und ihrer Entbindung entgegen sehe. Es wurde nun die Hergabe des Darlehns von der Einziehung von Erkundigungen bei der Polizei abhängig gemacht. Kurze Zeit darauf kam Frau N. wieder und erklärte, daß der Angeklagte in der Zwischenzeit Geld und Arbeit erhalten habe und auf das erbetene Darlehn verzichte. Es wurden aber doch Erkundigungen über den Angeklagten eingezogen und er wurde verhaftet. Er giebt zu, seine Angaben erfunden zu haben, will aber aus Noth gehandelt haben. Diese Angaben verdienen keinen Glauben, vielmehr ist B. ein arbeitsscheuer, dem Trunke ergebener Mensch. Mit Rücksicht auf die große Frechheit, mit der er seine Zwecke verfolgte, und weil er wegen Betruges drei Mal bestraft ist, wurde er zu 1 Jahr 5 Monaten Zuchthaus, Ehrverlust auf zwei Jahre und zu einer Woche Haft verurtheilt.

5) Wegen Beleidigung des evangelischen Pfarrers L. aus Jezewo hatten sich wiederum 4 katholische Knaben im Alter von 15, 13, und 14 Jahren zu verantworten, und zwar Franz Kochanski, Andreas Kuffel, Thomas Keusik und Lucian Bonna, sämmtlich aus Jezewo. Kochanski war nicht erschienen, weshalb dessen Verhaftung beschlossen wurde. Eines Sonntags im Sommer v. Js., als der Pfarrer in Amtstracht aus seiner Wohnung in die Schule ging, um Gottesdienst abzuhalten, standen die vier Jungen auf der Straße, und Kochanski äußerte im Vorbeigehen, daß der Pfarrer wie ein polnischer Jude angezogen gehe, worüber die drei anderen Jungen lachten. An einem anderen Tage hat auch Kuffel eine solche Aeußerung über den evangelischen Pfarrer gemacht. Das Konsistorium hatte davon später Kenntniß erhalten und Strafantrag gestellt. Der Gerichtshof nahm im ersten Falle an, daß bei Kuffel, Keusik und Bonna, auch wenn sie gelacht haben, weder objektiv noch subjektiv eine Beleidigung nachgewiesen sei, und sprach deshalb diese Angeklagten frei, dagegen faßte der Gerichtshof die Aeußerung des Kuffel, in einem anderen Falle, der Pfarrer trage einen Anzug wie die polnischen Juden, als Beleidigung auf und bestrafte den Kuffel mit einem Verweise.

6) Der Arbeiter Karl Kilian aus Rudnik wurde wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

— Bei der Einweihung der Kaiser Friedrich-Gedächtnißkirche ist u. a. ein Chorgesang vorgetragen worden: „Wenn der Herr ein Kreuze schickt, laßt es uns geduldig tragen". Der Dichter dieses Gesanges ist ein dreizehnjähriger Knabe Feodor v. Willich, der an derselben Krankheit litt wie Kaiser Friedrich, dem der jugendliche Dichter es widmete. Der Kaiser war von dieser Widmung so gerührt, daß er die Dichtung dem Hofkapellmeister Radecke zur Komposition übergab. Feodor v. Willich erlag gleich Kaiser Friedrich der tückischen Krankheit.

— [Ein elektrischer Plan.] Der Elektriker L. Henkle will an den Niagarafällen ein zwanzigstöckiges Gebäude errichten, von welchem aus die ganzen Ver. Staaten von Canada mit Elektrizität versorgt werden sollen. Die im unteren Theile des Gebäudes aufgestellten Maschinen sollen durch 122 Paar Doppelräder mit je 6000 Pferdekraft getrieben werden. Da die, die Niagarafälle herabstürzenden Wassermassen auf 21000000 Kubikfuß die Minute geschätzt werden, so ist genügend Kraft vorhanden. Vorläufig fehlt zur Ausführung dieses Riesenplanes noch das Nothwendigste, nämlich das Geld. Henkle hofft aber das nöthige Kapital bald zusammenzubringen.

— Wegen Aufreizung ist am Dienstag der bekannte anarchistische Agitator, Schlosser Wiesenthal, von der Strafkammer des Landgerichts I Berlin zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden, ein Monat wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

Regierungsbezirk Danzig.

[5730] Aus nachstehenden Schlägen vom Einschlage des Wirthschaftsjahres 1895/96 der Königl. **Oberförsterei Mirchau** soll das hierunter verzeichnete Holz vor dem Hiebe im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden.

Ordnungs- u. Loos-Nr.	Schutzbezirk	Jagen und Abtheilung	Gegenstand des Angebots: Holzart	Geschätzte Schaftholzmasse fm	Stärke am dünnen Ende cm	Höhe des zu zahlenden Sicherheitsgeldes Mark	Anforderungspreis für die Einheit Mark	Bemerkungen.
1	Glinosee	46a	Kiefer	370	14/20	670	9	Sämmtliche Schläge liegen an alten oder neu gebauten Kommunikationswegen, so daß die Abfuhr nach der im Rohbau vollendeten Chaussee Mirchau-Carthaus keinerlei Schwierigkeiten bietet. Die Eichenstämme werden auf Wunsch der Käufer in **Schwellenlängen** oder ein vielfaches derselben ausgehalten. Die Kiefernstämme bis zu **1 Festmeter** Inhalt werden auf 14 cm Zopfstärke und die **über 1 Festm.** auf 20 cm Zopfstärke ausgehalten.
2	Wygoda	36	"	450	14/20	810	9	
3	Stanischau	105a	Eichen	100	27	260	13	
4	"	"	Kiefer	100	14/20	180	9	
5	Mirchau	172a 178b	Eichen	115	27	300	13	
6	"	154	Kiefer	480	14/20	870	9	
7	"	178b	"	250	14/20	450	9	
8	Hagen	161a 181b	Eichen	140	27	370	13	
9	"	161a	Kiefer	250	14/20	450	9	
10	"	181b	"	450	14/20	810	9	

Die schriftlichen Gebote müssen versiegelt und mit der Aufschrift **„Holzsubmission Mirchau"** versehen sein, auf das **Festmeter** für jedes einzelne Kauflos abgegeben werden, die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unweigerlich unterwerfe und bis **spätestens** zu der am **5. November d. Js., Vormittags 10 Uhr**, im **Geschäftszimmer** der Königl. **Oberförsterei Mirchau** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgenden Eröffnung in die Hände des unterzeichneten Oberförsters gelangt sein. Angebote, welche den vorstehenden Vorschriften nicht entsprechen, sind ungültig und werden nicht berücksichtigt. Die Bedingungen können hier eingesehen, auch gegen Bezahlung von 5 Pfg. für das Stück von der Forstkasse in Carthaus Wpr. bezogen werden. Die zuständigen Forstschutzbeamten sind angewiesen, jede gewünschte Auskunft an Ort und Stelle zu ertheilen. Blanketkarten des Reviers sind für 1,50 Mk. von der Oberförsterei zu beziehen.

Mirchau, den 17. Oktober 1895.

Der Königl. Oberförster. Philippi.

Weizen und Roggen

kauft zu den höchsten Preisen.

[6168] **A. Hoffnung.**

Zu kaufen gesucht

ein Familienschlitten.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6227 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6234] Auf dem Dom. Kluckowo bei Flatow ist die diesjährige

Korbweidenernte

zu verkaufen. Becker.

[6230] **Jedes Quantum feinster**

Daber'scher

Speisekartoffeln

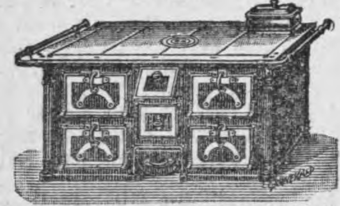
mit der Hand verlesen, verkauft pr. Ztr. 1,20 Mk. und 2% Sandvergütung.

Gutsverwaltung Laskowitz Ostb.

Gevelsberger Herdfabrik

W. Krefft, Gevelsberg i. W.

der groß. Preis Weltausstellung Antwerpen, goldene Medaille der Rhein.-Westf. Wirthe-Verbandes. [1364



Kochherde, gewöhnliche, (lackirt und pottloh), in Emaille und in Majolika, **Hotel- und Oekonomieherde.**



Gasheizofen „Colonia"

D. R. P. 70060.

---

300 Ztr. große Speisekartoffeln
300 " " Speisewrucken
150 " " rothe Möhren

sind zu verkaufen bei [6199]

Fr. Woyke, Michelau bei Graudenz.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse

sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden v. Kobbe's **Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei [4284]

Paul Schirmacher, Graudenz.



Holzverkauf Neudörfchen.

[5804] Im Vierteljahr Oktober/Dezember 1895 sind für das Gräfliche Forstrevier **Neudörfchen** nachstehende, von **Vormittags 10 Uhr** beginnende **Holzverkaufstermine** festgesetzt:

1. Schutzbezirk Wallenburg am **4. November Kaiser**'schen Gasthause zu **Wandau.**
2. Schutzbezirk Friedrichshain am **28. Oktober** und **2. Dezember** im **Engel**'schen Gasthause zu **Gr. Gilve.**

Zum Verkauf kommt **Brennholz** in verschiedenen Sortimenten aus dem alten Einschlage gegen ermäßigte Taxe.

Wallenburg, den 15. Okt. 1895.

Der Revierverwalter.

Nadel-Derbholz-Verkauf

in den Königl. Oberförstereien **Corpellen** und **Grüneberge** im Regierungsbezirk **Königsberg.**

Der Gesammt-Einschlag an **Nadel-Derbholz** aus nachstehend bezeichneten Schlägen für das Wirthschaftsjahr 1895/96 soll **vor dem Einschlage** im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden.

A. Corpellen.

Nr. des Looses	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Hiebsfläche ha	Hiebsfläche dec	Geschätzte Holzmasse Kiefern fm	Geschätzte Holzmasse Fichten fm
1	Gisöwen	114	b	1	6	480	70
2	Mittenwalde	175	—	4	—	1000	—
3	Ulonsk	207	—	4	—	1100	—
4	"	213	b	2	5	670	—
5	Schleusenwald	274	b	4	—	1120	—
6	Hinterdamerau	281	a	—	6	140	—
7	"	291	—	2	3	430	—
	B. Grüneberge.						
1	Rekowen	31	b	1	6	400	—
2	Ittowken	20	c	2	5	750	85
3	Materschobensee	198	a	3	4	770	10

Die Gebote sind für das Festmeter jeder Holzart der in den betreffenden Loosen erfolgenden Derbholzmassen bis herab zu 14 cm Zopfstärke und zwar mit auf volle 10 Pfennig abgerundeten Beträgen abzugeben, müssen bei Vermeidung der Ungültigkeit der Gebote die ausdrückliche Erklärung enthalten, dass dem Bieter die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben ohne Vorbehalt unterwirft, und mit der äusseren Aufschrift: „Angebot auf Nadel-Derbholz" in versiegelten Umschlägen portofrei spätestens **den 3. November d. J.** der betreffenden Oberförsterei zugehen. Die Eröffnung der Gebote findet **am 4. November, Vormittags 10 Uhr,** im Geschäftszimmer der Oberförsterei **Grüneberge** zu **Ortelsburg** — Polnische Strasse — in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt.

Die näheren Verkaufsbedingungen können gegen Schreibgebühren bezogen oder hier eingesehen werden. Die Vorzeigung der bezeichneten Schläge erfolgt auf Verlangen durch die hierzu beauftragten Kgl. Förster; die Aufarbeitung des Holzes auf Kosten der Forstverwaltung nach event. Angabe des Käufers. [6064]

Corpellen und **Grüneberge** (Ortelsburg), 17. Oktober 1895.

Die Königlichen Oberförster.

[6221] Ein recht guter

Kariolwagen

fast neu, ein

Jagdgewehr

(Damastrip, Zentralfeuer) billig zu verkaufen. Rapelius, Tiefensee Wpr.

Direct aus dem Gebirge

stammt meine **Specialität:**



Schl. Gebirgshalbleinen 74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine **Schl. Gebirgsreinleinen** 76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock $33\frac{1}{2}$ Meter **bis** zu den feinsten **Qual.**

Viele Anerkennungs-Schreiben. **Spec. Musterbuch** von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc. franco.**

J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.

In der rohesten Weise

werden bei Herstellung von Kognak aus Essenzen Geruch und Geschmack des Kognaks nachgeahmt, und zwar ohne Rücksicht auf das Wesen des Kognaks als Weindestillat und unter Vernachlässigung der in der chemischen Zusammensetzung begründeten Wohlbekömmlichkeit des Kognaks.

Ausschließlich die Herstellung von Kognak aus der Essenz von Dr. F. W. Mellinghoff in Mülheim a. d. Ruhr gewährleistet die richtige Zusammensetzung eines selbstbereiteten Kognaks.

Originalflaschen dieser Essenz zu 75 Pfennig erhält man in Apotheken und Drogerien. [5441]

[6223] In Borken b. Lonkorsz Wp. sind noch **100 Schock**

Kumst

verkäuflich. R. Schipnewski.

Schmiedehandwerkszeug

fast neu, vollständig, z. Theil doppelt, ist fortzugshalber sofort zu verkaufen und jeder Zeit zu besichtigen. Gefl. Off. erb. Haß, Bes., Keilhof b. Schinkenberg.



Wer Kahlköpfigkeit fürchtet, kräftig u. gesunden Haarwuchs erlangen will, der lese Kiko's Broschüre über die **naturgemässe Behandlung.** Was könnte wohl deutlicher für die **sicheren Erfolge** sprechen, als **der Weltruf, den diese Behandlung geniesst.** Langjährige praktische Erfahrungen, fachmänn., gewissenhaft. Rath i. all. Haarangelegenh. ert. kostenfr.

F. Kiko, Herford.

Preisgekronter

Ingwer-Magen-Wein

Ostindischer Nr. 0

Magenstärkend u. Appetit erregend

p. Liter Mk. 2,00

in Postfäßchen oder Kistchen franko jeder Poststation gegen Nachnahme empfiehlt

Hugo Gucziewsky
Marienwerder Wpr.

Ehrenvolle Anerkennung vom Zentral-Verein westpreußischer Landwirthe, Danzig. [1768]

[6209] Dom. Sendritz, Post u. Bahn Bischofswerder, hat 3000 Zentner

Kartoffeln

zum Verkauf. Vorherige Besichtigung erwünscht, da Muster nicht versandt werden.

Riesenkaninchen

hat zu verkaufen

C. Uszczek, Löbau Westpr.

כשר B. Kuttner, Thorn

Wurstfabrik.

Der Versandt von **Kochwurst** hat begonnen und empfehle das Pfund mit **Mk. 0,80.** Ferner offerire: [4733

Beste Cervelatwurst	Pfd. Mk.	1,00
Feinste Würstel (Thorner Spezialität)	" "	1,00
Gänsebrüste, geräuchert	" "	1,80
Feinste schles. Mastgänse	" "	0,80

Versandt von garantirt **reinem Gänsefett.** Sämmtliche Wurstsorten und Aufschnitte stets **in frischer** Waare vorräthig.

15000 Herren-Hosen



aus modernen, gediegenen, griffigen Stoffen, prachtvolle Dessins, vorzüglicher Schnitt, werden, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von nur **M. 4,— pr. Paar** (bei 2 Paar à **M. 3,75**) ausverkauft. Ganz gute Qualität pr. Paar **nur M. 5,50** (bei 2 Paar à **M. 5,20**). Da sich eine so günstige Gelegenheit nie wieder bietet, sollte Jedermann einige Paar bestellen. Als Maaßangabe genügt Schrittlänge.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:

Sigm. Pick in Dresden-Löbtau.

[6254] Umzugshalber **verkaufe**

38 Völker Bienen

in Kanitz-Kästen und Körben, 20 Aufsatzkästen mit ausgebauten Rähmchen, Honigschleuder, Strohpresse, sämmtliche Geräthe, Hobelbank, Drehbank, Handwerkszeug, neue Rolle, Wirkgestell, Kartoffeln, Rüben, Kühe, Schweine, Raufe, Krippe, Tröge 2c., 2 Hühnerhunde, Gewehre, Jagdtasche 2c. Galle, Förster, Klein Brausen b. Rosenberg Wpr.



Verkäuflich:

[6026] Trakehner brauner

Deckhengst

mit Brand, gekört, 10 Jahre alt, 4 Zoll groß, geritten.

Schimmelstute

8 Jahre alt, 1 Zoll groß, komplett geritten, Damenreitpferd.

Brauner Wallach

(Kosak), gut geritten, 13 Jahre alt, 1 Zoll groß.

Braune Stute

gut geritten, 8 Jahre alt, 2 Zoll groß.

Sämmtliche Pferde stehen sehr preiswerth zum Verkauf.

C. Abramowski, Löbau Westpr.

---

2 Arbeitspferde

stehen billig zum Verkauf.

A. Nonnenberg,
[6292] Getreidemarkt 23/24.

Verkäuflich

schwarzbrauner Wallach

4 Zoll groß, 9 Jahre alt, komplet geritten, sehr bequem, gesund u. fehlerfrei, äußerst preiswerth.

Frhr. v. d. Goltz, Major, Graudenz, Lindenstraße 30.



3 tragende Sterken

Ostfriesen,

13 Kälber

im Alter von 6—11 Monaten (Kreuzung Simmenthaler mit Holländer) sind per Ztr. für 30 Mk. abzugeben.

W. Guth, Barloschno,
[6031] Bahnhof Czerwinsk.

---

11 fette Bullen

zu verkaufen. [6076]

Dom. Koselitz bei Klahrheim.

Hampshiredown-Böcke

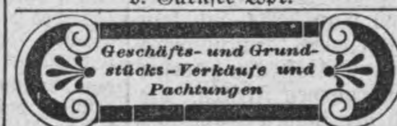
verkauft das Dominium Buschkau, Post- und Eisenbahnstation Kahlbude. [6098]

Rouen-Enten

u. Erpel große, sehr mastfähige, gut legende Race, zur Aufbesserung gewöhnlichen Landentenschlages sehr geeignet, Stück 3 Mk. [6235]

Perlhühner

Paar 6 Mk., Verpackung frei, verkauft Freifrau v. Rosenberg, Hochzehren b. Garnsee Wpr.



[6300] **Hotels,** gr. u. kl. Gasth., sowie Pr.-Grundst., versch. Gr., z. verp. u. zu verk. u. s. günst. Bed. v. sof. durch St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststr. Nr. 5, 1 Tr., Postmarke erbeten.

Ober- u. Untergährige Brauerei

alleinige einer Stadt Ostpr. steht unter günst. Beding. sehr bill. zum Verkauf. Brauerei hat feste Kundschaft u. groß. ergieb. Absatzgebiet. Offert. u. Nr. 6117 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein Wurst- und Fleisch-Geschäft

nebst **großem Speicher** in **Braunsberg Ostpr.**, gute Brodstelle, ist Todesfalls halber bei Mk. 6000 Anzahlung günstig sofort zu verkaufen. Anerbieten unter Th. H. zu richten an die Exped. der Ermländischen Zeitung zu Braunsberg Ostpr. [6278]

Ein ält. Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft

mit gut. Kundschaft u. groß. Umsatz in einer Gymnasial- u. Garnisonstadt Opr. von sofort unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Off. briefl. u. Nr. 5976 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[6215] In einer Kreisstadt Westpr., am Markt gelegen, ist ein flottgehendes

Material-Geschäft

mit **Restauration** u. Fremdenzimmern krankheitshalber für 8500 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Das Haus ist neu u. 3 Stock hoch. Auskunft ertheilt J. Beyer, Nikolaiken Wpr., Bahnstat.

Ein Haus mit schönem Vorgarten u. kleinem Bauplatz in einer belebten Straße Brombergs ist z. verk. Selbstkäufer belieb. ihr. Adresse niederzuleg. u. D. Z. postl. Postamt I Bromberg.

Herrschaftliches Grundstück

7 Zimm. nebst Zubehör, gut verzinsl., pass. f. Rent., auch sehr geeign. z. Gartenrestauration, dicht a. d. Stadt, mitten in ein. schön. 4 Morg. groß. Garten, nebst 14 Morg. best. Acker, ist mit auch ohne demselb. billig z. verkauf. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 6289 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6253] Umstände halb. beabs. ich mein **Mühlengrundstück,** best. aus 25 Morg. Land, Boden 1. Klasse, Bockwindmühle mit drei Gängen, sowie sämmtliches lebendes und todtes Inventar, billig zu verkaufen.

C. A. Wolff, Mühlenbesitzer,
Bukowitz bei Jablonowo.

Handelsmühle

Turbine, neues Gewerk, tägl. 8—10 To., gute Landwirthschaft, nahe lebh. Kreisstadt mit Bahn u. Gymnasium, in gut. Getreidegegend Wpr. geleg., ist zu verk. Briefe u. Nr. 3623 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Rittergut

b. Königsberg i. Pr. b. Anz. v. 60000 Mk. z. **verk.** Off. u. **J. S. 8814** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** z. s. [6133]

Rentengüter!

[5446] Mit Genehm. der Königl. Gen.-Kommission beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen einen Theil meines Rittergutes Ruthenberg bei Hammerstein in Westpr., guter kleefähig. Acker, sowie auch eine Fläche alten Waldbodens mit Wiesen, nahe an Chaussee und Bahn gelegen, in Rentengüter aufzutheilen. Kaufverträge können täglich bei mir abgeschlossen werden.

Miethke.

[6131] Zur weiteren

Parzellirung

meines **Rittergutes Gr. Liniewo** findet an **jedem Montage** im Gutshause Termin statt. Die verkauften Parzellen werden sogleich vermessen übergeben.

Nähere Auskunft ertheilt auch Herr **J. Caspary, Berent.** Bin auch an **jedem Sonntage** in Gr. Liniewo anwesend. **Julius Moses, Danzig.**

In ein. bedeut. Garnisonstadt Westpr. belegene, auf's beste eingericht. **Dampfmolkerei** mit flottem Laden- u. Wagenverkauf u. Menagelieferung. ist b. 30—34000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Etw. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 6252 durch d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Die Dampfmolkerei u. Käserei Posilge

mit einer jährlichen Milchlieferung von ca. 700000 Liter, ist vom 1. Januar 1896 wegen Wegzuges des jetzigen Pächters anderweitig zu verpachten. Offerten sind zu richten an

Gertzen II, Posilge.

Baustellengrundstück

ca. 0,52,46 ha groß, gesunde und gute Vermiethslage, nahe am Bahnhof, sofort zu verkaufen. Näheres daselbst bei dem Müller Hampel, Graudenz,
[6038] Rehdenerstraße 9.

Pachtung, resp. Kauf einer Besitzung

wozu 21,000 Mark genügen, gesucht. **Gute Gebäude, gesunder Boden, gute Lage,** Bedingung.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6237 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein gutgehendes Hotel

wird von sofort zu kaufen gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5979 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Suche eine Besitzung

von 3—700 Morgen mit gutem Boden, mögl. 1/3 Wies., selbstst. zu bewirthschaft. u. nach einem Jahr günst. zu pacht. od. zu kaufen. Genaue Off. bitte zu richt. an Carl Ziesmer, Rohwasser bei Rosenberg Westpr. [6113]

Leibrente, Pachtadm. Gutsk. als Pacht.

Verm. j. Landwirth, ev., anerk. tücht. Kraft, gewissenhaft. Charakt., w. sich ein dauernd. Heim zu gründen. Besitzer d. fleiß. Händen ein. ges. Erf. wünschen, werden um gefl. Offerten unt. Nr. 5768 an die Exped. des Geselligen geb.